

2018 /
2019 *

**STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN**

INHALT

GRUSSWORT	4
PREMIERENÜBERSICHT	6
WIEDERAUFNAHMEN	8
PREMIEREN	17
ESSAYS	
HANS VORLÄNDER	23
CORNELIUS POLLMER	45
JÖRG BOCHOW	59
INTERVIEWS MIT	
DIRK LAUCKE	70
LAURA NAUMANN	72
FESTIVALS	95
BÜRGERBÜHNE	101
THEATERPÄDAGOGIK	113
EXTRAS/KOOPERATIONEN/PARTNER	119
SERVICE UND MITARBEITER*INNEN	129

LIEBE ZUSCHAUERINNEN UND ZUSCHAUER, LIEBE THEATERFREUNDE,

herzlich willkommen zur neuen Spielzeit am Staatsschauspiel Dresden!

Ich freue mich sehr, dass Sie unsere Arbeit in unserer ersten gemeinsamen Saison mit Neugier, großem Wohlwollen und mit nicht nachlassendem Interesse begleitet haben. Das ermutigt uns, weiter nach vorne zu gehen.

Wollten wir Ihnen im ersten Jahr die Gelegenheit geben, ein neu zusammengesetztes Ensemble kennenzulernen und einer Vielfalt von Regiehandschriften zu begegnen, liegt ein Schwerpunkt der kommenden Spielzeit auf der Gegenwartsdramatik: 12 Uraufführungen, davon 5 Auftragsarbeiten und eine Deutschsprachige Erstaufführung erwarten Sie. Die neuen Texte werden sich auf unterschiedlichste Weise mit unserer Wirklichkeit auseinandersetzen, aber alle wollen sie Ermutigung sein, die Welt nicht in Schwarz und Weiß zu teilen.

Auf der Suche nach der Verfasstheit unserer Demokratie verhandelt das Theater unterschiedliche Interessen und widersprüchliche Meinungen, die sich immer um die Frage drehen, wie wir unser Zusammenleben in Zukunft gestalten wollen. Das Theater ist ein Labor sozialer Fantasie. Widersprüche und Differenzierung sind seine Natur. Es ist seinem Wesen nach Kommunikation. Jeder Dialog besteht aus Rede und Gegenrede. Einfache Wahrheiten gibt es nicht – nur die Übereinkunft, dass der Mensch und das Prinzip der Menschlichkeit unantastbar sind.

1848, 1918, 1968 und 1989 waren historische Wendepunkte. Was bewegt Menschen heute, 2018/2019? Weil unsere Zukunft ohne unsere Vergangenheit nicht denkbar ist, werden im Theater die zentralen Fragen des Einzelnen und der Gemeinschaft immer wieder hin und her gewendet und bei Bedarf verhandelt. Deshalb werden wir die Gegenwartsstücke durch Klassiker und moderne Klassiker ergänzen: Shakespeares SOMMERNACHTS-TRAUM und Schillers KABALE UND LIEBE stehen ebenso auf dem Programm wie Heinrich Manns DER UNTERTAN, Arthur Millers TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN und Dostojewskis SCHULD UND SÜHNE.

Drei Stoffe im neuen Spielplan haben einen starken regionalen Bezug. 9 TAGE WACH erzählt die Geschichte eines Dresdner Jugendlichen und seiner Abhängigkeit von Crystal Meth – es geht um Eric Stehfest, der

heute zu den Shootingstars des deutschen Fernsehens zählt. Einen ganz anderen Versuch unternehmen der Regisseur Volker Lösch und sein Team mit DRESDEN 2029? Aus der Perspektive eines ‚Was wäre wenn?‘ bzw. ‚Angenommen, dass...‘ schauen wir aus einer fiktiven Zukunft auf unsere reale Gegenwart. Und die Bürgerbühnenproduktion FRÜHER WAR ALLES erzählt Geschichten von Träumen und Abwicklungen aus Freital.

Unsere Wirklichkeit aus einer Außen-Perspektive zeigen uns die Regisseure Data Tavadze aus Georgien, Wojtek Ziemilski aus Polen und Árpád Schilling aus Ungarn und die Koproduktion mit dem Archa Theater Prag OPERATION KAMEN.

Wie gut Dresden international vernetzt ist und wie sehr die Stadt eine Bühne bieten kann für Europa, wird sich ein zweites Mal mit Fast Forward, dem europäischen Festival für junge Regie, beweisen, dessen erste Dresdner Ausgabe ein großer Erfolg war. Neu dazu kommt Our Stage, das 4. Europäische Bürgerbühnenfestival, das der Theaterarbeit mit nicht-professionellen Darsteller*innen gewidmet ist und den Stand der Entwicklung des partizipativen Theaters in Europa repräsentiert – gefördert von der Bundeskulturstiftung und in Kooperation mit dem größten Netzwerk europäischer Theater, der European Theatre Convention, ETC.

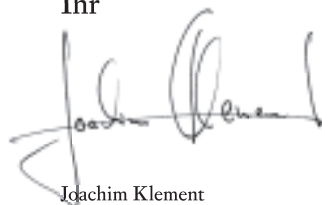
Ich freue mich sehr, dass wir gemeinsam mit der Bürgerstiftung Dresden das Projekt „Theater in die Schule“ ins Leben rufen, eine Initiative, die beispielhaft zeigen soll, wie sich Oberschulen zu Kulturschulen entwickeln können.

Ein volles Programm.

Wir bitten um Verständnis, dass wir nach vier Jahren die Preise und in diesem Zusammenhang auch den Saalplan angepasst haben.

Ich freue mich, wenn Sie auch in der Saison 2018/2019 wieder dabei sind!

Ihr



Joachim Klement
INTENDANT STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN

DER UNTERTAN

nach dem Roman von Heinrich Mann
 REGIE Jan-Christoph Gockel
 PREMIERE 07.09.2018 › Schauspielhaus

WIR SIND AUCH NUR EIN VOLK

nach den gleichnamigen Drehbüchern von Jurek Becker
 REGIE Tom Kühnel

URAUFFÜHRUNG

08.09.2018 › Kleines Haus 1

BILDER OHNE LILA

Ansichten von blinden und sehbehinderten Dresdner*innen
 eine Produktion der Bürgerbühne
 REGIE Adrian Figueroa

URAUFFÜHRUNG

14.09.2018 › Kleines Haus 3

ODYSSEE

von Roland Schimmelpfennig
 REGIE Tilmann Köhler

URAUFFÜHRUNG

15.09.2018 › Schauspielhaus

GEÄCHTET

von Ayad Akhtar
 REGIE Nicolai Sykosch
 PREMIERE 06.10.2018 › Schauspielhaus

OPERATION KAMEN

von Florian Fischer
 eine Koproduktion mit dem Archa Theater Prag
 REGIE Florian Fischer

URAUFFÜHRUNG

20.10.2018 › Kleines Haus 2

**SOPHIE IM SCHLOSS
DES ZAUBERERS**

nach dem Roman von Diana Wynne Jones
 REGIE Mina Salehpour

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

10.11.2018 › Schauspielhaus

9 TAGE WACH

Bühnenadaptation von John von Düffel nach dem gleichnamigen Buch von Eric Stehfest und Michael J. Stephan
 REGIE Sebastian Klink

URAUFFÜHRUNG

10.11.2018 › Kleines Haus 1

**FAST FORWARD –
EUROPÄISCHES FESTIVAL
FÜR JUNGE REGIE**

FESTIVAL

15.–18.11.2018 › Kleines Haus 1–3, Labortheater der HfBK
 Dresden, Semper Zwei, Hellerau – Europäisches Zentrum
 der Künste Dresden

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

von William Shakespeare
 REGIE Friederike Heller
 PREMIERE 24.11.2018 › Schauspielhaus

DIE VERWANDLUNG

nach der Erzählung von Franz Kafka
 eine Produktion der Bürgerbühne
 REGIE Philipp Lux

PREMIERE 08.12.2018 › Kleines Haus 2

**MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN
EURE PANDORA***

von Laura Naumann
 REGIE Babett Grube

URAUFFÜHRUNG

19.01.2019 › Kleines Haus

DRESDEN 2029?*

von Thomas Freyer, Volker Lösch, Ulf Schmidt
 REGIE Volker Lösch

URAUFFÜHRUNG

26.01.2019 › Schauspielhaus

**BIEDERMANN UND
DIE BRANDSTIFTER**

von Max Frisch
 REGIE Nicola Bremer
 PREMIERE 08.02.2019 › Kleines Haus 1

KABALE UND LIEBE

von Friedrich Schiller

REGIE Data Tavadze

PREMIERE 09.02.2019 > Schauspielhaus

FRÜHER WAR ALLES 

Geschichten von Träumen und Abwicklungen aus Freital

von Dirk Laucke

eine Produktion der Bürgerbühne

REGIE Jan Gehler

URAUFFÜHRUNG

09.03.2019 > Kleines Haus 1

HOOL

nach dem Roman von Philipp Winkler

REGIE Florian Hertweck

PREMIERE 22.03.2019 > Kleines Haus 1

TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN

von Arthur Miller

REGIE Michael Talke

PREMIERE 23.03.2019 > Schauspielhaus

EINE STRASSE IN MOSKAU

nach dem Roman von Michail Ossorgin

REGIE Sebastian Baumgarten

URAUFFÜHRUNG

05.04.2019 > Schauspielhaus

IN MEINEM NAMEN*

von Wojtek Ziemilski

REGIE Wojtek Ziemilski

URAUFFÜHRUNG

06.04.2019 > Kleines Haus 2

**ICH BIN MUSLIMA –
HABEN SIE FRAGEN?** 

eine Produktion der Bürgerbühne

REGIE Martina van Boxen

URAUFFÜHRUNG

14.04.2019 > Kleines Haus 3

KASIMIR UND KAROLINE

von Ödön von Horváth

REGIE Nora Schlocker

PREMIERE 11.05.2019 > Schauspielhaus

FRÜCHTE DES ZORNS

nach dem Roman von John Steinbeck

REGIE Mina Salehpour

PREMIERE 16.05.2019 > Kleines Haus 1

OUR STAGE **4. EUROPÄISCHES
BÜRGERBÜHNENFESTIVAL**in Kooperation mit der European Theatre
Convention (ETC)

gefördert von der Kulturstiftung des Bundes

FESTIVAL18.–25.05.2019 > Schauspielhaus, Kleines Haus 1–3,
Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden,
Societaetstheater**SCHULD UND SÜHNE**

nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewski

REGIE Sebastian Hartmann

PREMIERE 31.05.2019 > Schauspielhaus

DEMOKRATIE VON UNTEN 

eine szenische Lesung der Bürgerbühne

TEXT UND EINRICHTUNG Esther Undisz

PREMIERE 02.06.2019 > Kleines Haus 1

EINE STÜCKENTWICKLUNG

von Árpád Schilling

basierend auf Improvisationen der Spieler*innen

REGIE Árpád Schilling

URAUFFÜHRUNG

15.06.2019 > Kleines Haus 1

WIEDERAUFNAHMEN

> Schauspielhaus

CIRCUS SARRASANI. THE GREATEST SHOW ON EARTH

ein Abend von und mit Rainald Grebe
REGIE Rainald Grebe

DAS GROSSE HEFT

nach dem Roman von Ágota Kristóf
REGIE Ulrich Rasche

DER GUTE MENSCH VON SEZUAN

von Bertolt Brecht, Version 1943
mit Musik von Paul Dessau
REGIE Nora Schlocker

DIE AFFÄRE RUE DE LOURCINE

von Eugène Labiche
REGIE Michael Talke

DIE 10 GEBOTE

mit Schauspieler*innen und Bürger*innen nach DEKALOG
von Krzysztof Kiesłowski und Krzysztof Piesiewicz
eine Produktion der Bürgerbühne
REGIE Nuran David Calis

ERNIEDRIGTE UND BELEIDIGTE

nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewski
REGIE Sebastian Hartmann

HAMLET

von William Shakespeare
REGIE Roger Vontobel

HERR DER DIEBE

von Cornelia Funke
REGIE Niklaus Helbling

HEXENJAGD

von Arthur Miller
REGIE Stephan Rottkamp

MARIA STUART

von Friedrich Schiller
REGIE Thomas Dannemann

SEARCHING FOR WILLIAM

Woods of Birnam & William Shakespeare in concert
REGIE Christian Friedel

YERMA

von Federico García Lorca
REGIE Andreas Kriegenburg

> Kleines Haus

CRASHTEST

Spekulationen über die Zukunft unter der Anleitung
der Jugend
eine Produktion der Bürgerbühne
REGIE Tanja Krone

DIE NASHÖRNER

von Eugène Ionesco
REGIE Juliane Kann

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

mit jungen und nicht mehr jungen Dresdner Männern,
die liebten und litten
nach Johann Wolfgang Goethe
eine Produktion der Bürgerbühne
REGIE Miriam Tscholl

HOMOHALAL

von Ibrahim Amir
REGIE Laura Linnenbaum

I LOVE DICK

nach dem Roman von Chris Kraus
REGIE Anna Sina Fries

**IN SEINER FRÜHEN KINDHEIT
EIN GARTEN**

nach dem Roman von Christoph Hein
REGIE Friederike Heller

NATHAN DER WEISE

von Gotthold Ephraim Lessing
REGIE Wolfgang Engel

NATIONALSTRASSE

nach dem Roman von Jaroslav Rudiš
REGIE Mina Salehpour

PAROLE KÄSTNER!

von Jan-Christoph Gockel unter Verwendung von
Originaltexten, Tondokumenten u. a.
REGIE Jan-Christoph Gockel

**SECONDHAND-ZEIT. 
LEBEN AUF DEN TRÜMMERN
DES SOZIALISMUS**

nach dem Buch von Swetlana Alexijewitsch
eine Produktion der Bürgerbühne
mit Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion
REGIE David Benjamin Brückel

TYPISCH JENNY! 

ein Experiment mit der Klasse 8c
eine Produktion der Bürgerbühne
in Kooperation mit der Waldblick-Oberschule Freital
REGIE Joanna Praml

**VON DER LANGEN REISE AUF EINER
HEUTE ÜBERHAUPT NICHT MEHR
WEITEN STRECKE**

von Henriette Dushe
REGIE Babett Grube

**WO EIN VOGEL AM SCHÖNSTEN
SINGT**

nach dem Roman von Alejandro Jodorowsky
REGIE Mina Salehpour

> Andere Spielstätten**A CHRISTMAS CAROL –
EIN WEIHNACHTSLIED**

von Gerold Theobalt nach Charles Dickens
REGIE Holk Freytag
> im Palais im Großen Garten

ALTE MEISTER

nach dem Roman von Thomas Bernhard
REGIE Anton Kurt Krause
> in der Gemäldegalerie Alte Meister

JUDAS

von Lot Vekemans
REGIE Dominique Schnizer
> in Kirchen in Dresden und der Region

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

YASSIN TRABELSI: BIST DU INTRIGANT?





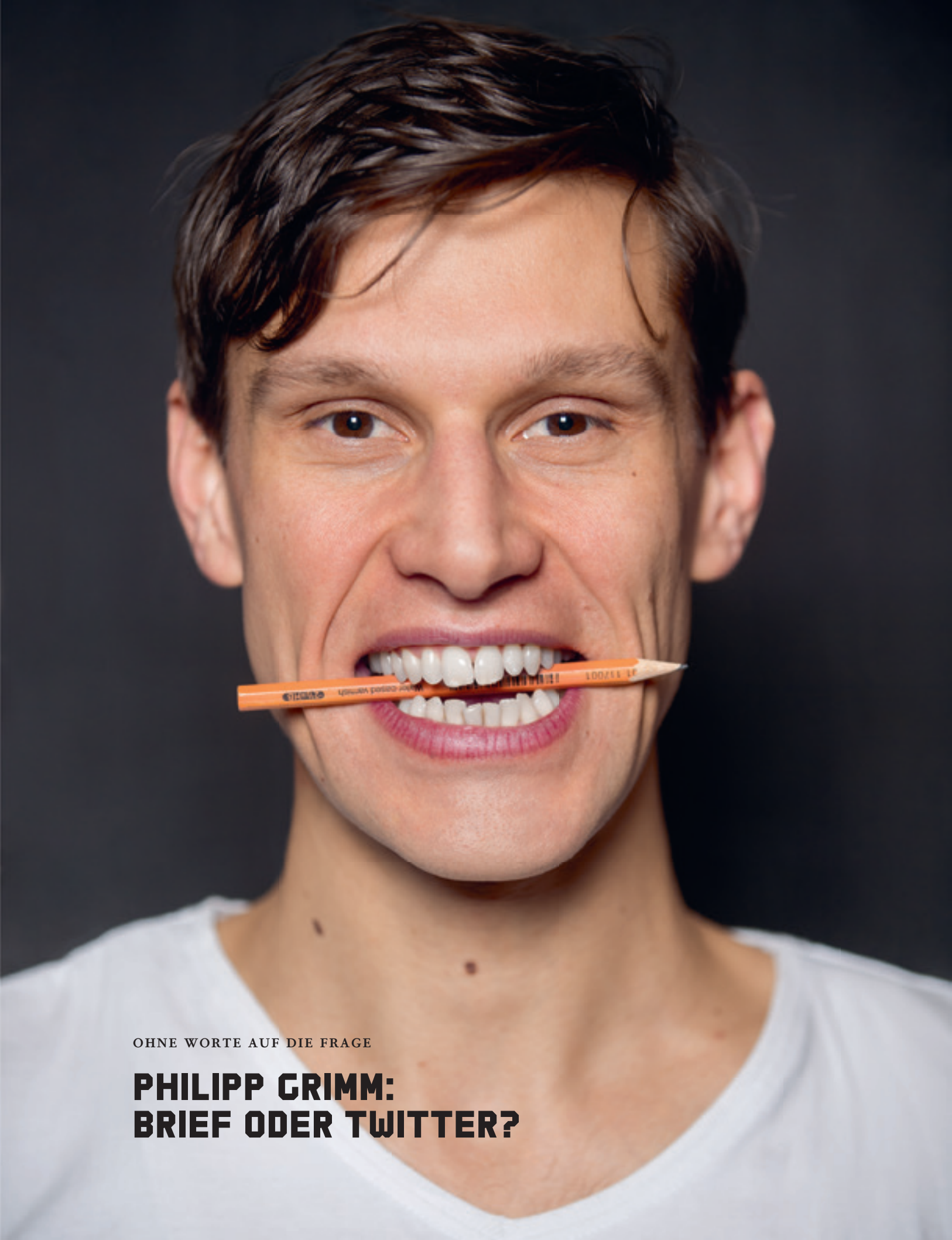
OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WELCHEN KAMPFSport
BETREIBST DU, BIRTE LEEST?**

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WELCHEN GRUND GIBT ES,
WIEDER INS THEATER ZU GEHEN,
DELEILA PIASKO?**





OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**PHILIPP GRIMM:
BRIEF ODER TWITTER?**

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

RAIKO KÜSTER: LAUT ODER LEISE?





OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**MACHT CHORISCHES THEATER
SPASS, MORITZ KIENEMANN?**



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WAS IST SCHÖNER ALS
DRESDEN, HOLGER HÜBNER?**

P R E

M I E

R E N

DER UNTERTAN

nach dem Roman von Heinrich Mann



PREMIERE

07.09.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Jan-Christoph Gockel

BÜHNE

Julia Kurzweg

KOSTÜME

Sophie du Vinage

PUPPENBAUER/-SPIELER

Michael Pietsch

LIVEMUSIK

Anton Berman

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

JAN-CHRISTOPH GOCKEL studierte Regie in Berlin. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist er als Hausregisseur am Staatstheater Mainz. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Puppenbauer und -spieler Michael Pietsch. 2017 wurde Gockel mit dem Nestroy-Preis in der Kategorie „Beste Bundesländer Aufführung“ ausgezeichnet. Die Inszenierung **PAROLE KÄSTNER!** in der Spielzeit 2017/2018 war seine erste Arbeit am Staatsschauspiel Dresden.

Heinrich Mann war 43 Jahre alt, als er seinen erfolgreichsten Roman **DER UNTERTAN** kurz vor Beginn des 1. Weltkrieges 1914 vollendete. Der ‚Untertan‘ ist Diederich Heßling – „ein weiches Kind, das am liebsten träumte, sich vor allem fürchtete und viel an den Ohren litt.“ Er misstraut dem Vater und verehrt ihn doch. Die Macht der Schule ist ihm zuwider, den strengen Einsatz des Rohrstocks lobt er trotzdem. Heßling ist einer, der nach oben buckelt und nach unten tritt. Nur einmal erntet er Beifall und Respekt: Als er auf einen jüdischen Klassenkameraden losgeht. Ansonsten ist er im Fechten eine Null und beim Militär ein Drückeberger. Patriotismus berauscht ihn und Kaiser Wilhelm II. ist er treu ergeben. Diederich ist der Untertan, Wilhelm der Herrscher – bis Diederich sich dem Herrscher so sehr anverwandelt, dass sie kaum noch zu unterscheiden sind. – Heute sind die Fürsten lange fort. Und der deutsche Untertan? Gibt es ihn noch?

In einer bitteren Satire analysiert Mann die nationalistische Politik und deutsche Mentalität der Vorkriegszeit. Kurt Tucholsky rühmte den Roman als „Enthüllung des deutschen Seelenzustandes“ und als „Anatomie-Atlas“ des Wilhelminischen Kaiserreichs. Er schrieb über den **UNTERTAN**: „Hier ist er ganz, in seiner Sucht, zu befehlen und zu gehorchen, in seiner Rohheit und in seiner Religiosität, in seiner Erfolgsanbetelei und in seiner namenlosen Zivilfeigheit.“



WIR SIND AUCH NUR EIN VOLK

nach den gleichnamigen Drehbüchern
von Jurek Becker

URAUFFÜHRUNG

08.09.2018 > Kleines Haus 1

REGIE

Tom Kühnel

BÜHNE

Maria-Alice Bahra

KOSTÜME

Ulrike Gutbrod

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

TOM KÜHNEL

studierte von 1992 bis 1996 Regie in Berlin. Von 1999 bis 2002 übernahm er gemeinsam mit Bernd Stegemann und Robert Schuster die künstlerische Leitung des Theaters am Turm in Frankfurt/Main. Seit 2000 inszeniert Kühnel u. a. in Berlin, Basel, Hamburg, Graz, Köln, München und Zürich. Für HELDEN DES 20. JAHRHUNDERTS arbeitete er 2005 erstmals mit dem Berliner Rundfunkmoderator Jürgen Kuttner zusammen. Seit der Spielzeit 2009/2010 ist er Hausregisseur am Schauspiel Hannover.

Wenn Osis und Wesis einander nicht verstehen, hilft nur eins: das Fernsehen. Also beschließen dessen Chefs, die Serie zur Einheit zu produzieren. Für das Drehbuch des ‚Straßenfegers‘ wird der angesagte Autor Steinheim verpflichtet. Blöd nur, dass der nie im Osten war. Ein Crashkurs soll ihn auf Vordermann bringen. Als Studienobjekt dient das ostdeutsche Schlitzohr Benno Grimm nebst Familie. Die Grimms sind ‚Osten pur‘: Benno, Mitte Fünfzig, ehemals Dispatcher, jetzt abgewickelt, ist immer noch imstande, „ganze Sätze zu formulieren“. Trude, seine Frau, hält sich als Lehrerin für unbelastet: „was immer das bedeutet“. Ihr Vater, ein Rentner, hat sich von der Wiedervereinigung sowieso nichts versprochen, weshalb er „nicht so enttäuscht ist wie diese Trottel.“ Sohn Theo, ein abgebrochener Philosophiestudent, motzt gegen die ganze Fernsehsache, bei der die Familie „die Rolle von Insekten spielen soll, die sich einer unter der Lupe ansehen kommt.“ Genau das will Steinheim, doch die Grimms wissen, dass das gut honorierte Dasein als Insekten nur solange funktioniert, wie sich das Fernsehen für sie interessiert. Also inszenieren sie ihr Ost-Dasein, dass dem Wessi Hören und Sehen vergeht.

Der Autor Jurek Becker wurde durch den Roman JAKOB DER LÜGNER international bekannt. Mit LIEBLING KREUZBERG gelang ihm acht Jahre nach der Ausreise 1985 auch in der BRD der Durchbruch. Hier wie in der ab 1994 ausgestrahlten ARD-Serien-Satire WIR SIND AUCH NUR EIN VOLK arbeitete Becker mit Manfred Krug zusammen.



BILDER OHNE LILA

**ANSICHTEN VON BLINDEN UND SEHBEHINDERTEN
DRESDNER*INNEN
EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE**

von Adrian Figueroa

URAUFFÜHRUNG

14.09.2018 > Kleines Haus 3

REGIE

Adrian Figueroa

BÜHNE UND KOSTÜME

Sabine Hilscher

MUSIK

Miguel Toro

VIDEO

Graziela Diez

DRAMATURGIE

Sylvia Sobottka

ADRIAN FIGUEROA

arbeitet als Regisseur und Videokünstler. Die von ihm mitgeleitete Inszenierung ONE DAY I WENT TO LIDL wurde 2016 zum Theaterreffen der Jugend eingeladen.

Zuletzt entstand sein Dokumentarfilm DIE LÜCKE – EIN STÜCK KEUPSTRASSE, basierend auf dem gleichnamigen Theaterabend von Nuran David Calis am Schauspiel Köln. In Zusammenarbeit mit dem Gefängnistheaterprojekt aufBruch inszeniert er seit mehreren Jahren zudem Theaterprojekte in Berliner Justizvollzugsanstalten.

Wo siehst du dich in fünf Jahren? Wie sah dein Kinderzimmer aus? Der Tod von Lady Di, die Landung auf dem Mond, der 11. September, der Mauerfall? Wir erinnern uns und beschreiben unsere Welt über Bilder. Und wir schaffen ständig neue: machen Selfies, drehen Videos und teilen sie mit der ganzen Welt.

Wie sehe ich mich und wie siehst du mich? Und vor allem: wie möchte ich gesehen werden? Und was wäre, wenn wir auf die Fähigkeit des Sehens nicht zurückgreifen könnten?

In der Literatur tauchen zahlreiche blinde Figuren auf: der blinde Teiresias wird als wahrer Seher beschrieben, trotzdem kann die Vorhersage über Ödipus' Zukunft diese nicht verändern. In dem Roman DIE STADT DER BLINDEN des Literaturnobelpreisträgers José Saramago ist der als Krankheit grassierende Wegfall des Augenlichts eine moralische Warnung. Max Frisch schließlich lässt seinen Protagonisten Gantenbein sich als blind ausgeben. Hier geht es um Wahrheit und Lüge, um Täuschung und Verstecken und um den Blick, das neue Sehen des vermeintlich Blinden.

In BILDER OHNE LILA gibt es ausschließlich blinde Reiseführer*innen. Sie erzählen von ihrem Leben, den großen und kleinen Momenten und zeigen uns Augenblicke aus der Galerie ihrer Erinnerungen und Bilder. Sie nehmen uns an die Hand und ermöglichen einen anderen Blick auf die Sehenswürdigkeiten des Abends.

ODYSSEE

von Roland Schimmelpfennig



URAUFFÜHRUNG

15.09.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Tilmann Köhler

BÜHNE

Karoly Risz

KOSTÜME

Susanne Uhl

MUSIK

Jörg-Martin Wagner

DRAMATURGIE

Jörg Bochow

TILMANN KÖHLER

studierte von 2001 bis 2005 in Berlin Regie. Er war Hausregisseur am Deutschen Nationaltheater Weimar und wurde 2007 mit seiner Inszenierung *KRANKHEIT DER JUGEND* von Ferdinand Bruckner zum Berliner Theaterfest eingeladen. 2009 wurde er Hausregisseur am Staatsschauspiel Dresden und hat bis 2016 mit seinen Arbeiten wesentlich das Profil des Theaters geprägt. Er inszenierte u. a. am Deutschen Theater Berlin, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Schauspiel Stuttgart, an der Oper Frankfurt, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, am Theater Basel.

Homers ODYSSEE ist das früheste große europäische Epos über eine Nachkriegszeit. Die zehnjährige Irrfahrt des mythischen Helden Odysseus, der durch seine List den Krieg gegen Troja entschieden hatte und danach über das Mittelmeer trieb, um seine Heimatstadt Ithaka zu erreichen, zeigt, wie der Krieg in der Fremde zur Entwurzelung und zu einem langwierigen Prozess der Migration in das verlassene Europa wird.

Roland Schimmelpfennig, dessen Texte eine neue Form dramatischer Literatur bilden und weit über den deutschsprachigen Raum hinaus gespielt werden, hat im Auftrag des Staatsschauspiels Dresden die ODYSSEE neu und für die Bühne des Schauspielhauses geschrieben. Wie auch bei Homer werden in seiner ODYSSEE viele der Ereignisse nicht unmittelbar dargestellt, sondern als bereits vergangene erzählt oder auch erfunden. Penelope liebt einen Lehrer in dessen Kleinwagen, der Lehrer erzählt immer neue Geschichten von Odysseus, bis dieser schließlich heimkehrt nach Ithaka. Auf dem Weg dorthin fragen sich Odysseus und seine Begleiter, was das eigentlich ist, Heimat, und ob es ein Grundrecht darauf gibt. Die Fremdgewordenen begegnen dem Zyklopen, der die Eindringlinge vernichten will, andere nehmen sie auf und feiern mit ihnen, aber das geht schnell vorbei – nur das Versprechen von Hoffnung, Glück und Aufbruch, ausgesprochen von der Göttin der Morgenröte, Eos, hallt nach.



GEÄCHTET

von Ayad Akhtar

aus dem amerikanischen Englisch von Barbara Christ

PREMIERE

06.10.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Nicolai Sykosch

BÜHNE UND KOSTÜM

Stephan Prattes

DRAMATURGIE

Jörg Bochow,
Katrin Schmitz

NICOLAI SYKOSCH

ist seit 1991 als freier Regisseur tätig und inszenierte u. a. am Thalia Theater Hamburg, Schauspielhaus Zürich, Nationaltheater Mannheim, Düsseldorfer Schauspielhaus sowie den Staatstheatern in Karlsruhe und Braunschweig. GEÄCHTET von Ayad Akhtar ist seine erste Inszenierung am Staatsschauspiel Dresden.

Dem aufstrebenden New Yorker Anwalt Amir Kapoor könnte es nicht besser gehen: demnächst soll er zum Partner der jüdischen Kanzlei werden, in der arbeitet, er ist verheiratet mit der erfolgreichen und gutaussehenden Künstlerin Emily und von seinen pakistanischen Wurzeln hat er sich so vollkommen distanziert, dass er ein Vorbild an Integration darstellt. Doch als Emilys Galerist Isaac und Amirs Kollegin Jory zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen werden, zeigt die glänzende Fassade mit zunehmendem Alkoholkonsum schnell ihre Risse. Unterdrückte Vorurteile und rassistische Klischees werden auf den Tisch gepackt, Anschuldigungen erhoben und Affären aufgedeckt. Religiöse Konflikte und karrieristische Bestrebungen wechseln sich rasant mit persönlichen Verletzungen und Eifersucht ab, bis die unterschwelligen Bilder, die man sich vom anderen gemacht hat, plötzlich Wirklichkeit werden.

Ayad Akhtars Erfolgskomödie GEÄCHTET wurde 2013 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet, 2016 von der Fachzeitschrift Theater heute zum besten ausländischen Stück gewählt und erhielt 2017 den Nestroy-Preis. Wie unter einem Brennglas lässt Akhtar in einer Gruppe wohlsituerter und bestens angekommener Bürger die schwelenden Konflikte um religiöse Ignoranz, falsch verstandene Assimilation, ethnische Vorurteile und alltäglichen Rassismus Feuer fangen, bis die Katastrophe unausweichlich ist.

DER RISS

von Hans Vorländer

Es sollte eine Diskussion unter Literaten werden über die Meinungsfreiheit und ihre Grenzen. Doch es wurde ein Schlagabtausch über Flüchtlingspolitik und Gesinnungen, über zulässige und unerwünschte, geduldete und geschmähte Meinung, über gesellschaftliche Zensur und politische Sprechverbote. Anlass war der nach Tumulten auf der Frankfurter Buchmesse 2017 erfolgte Aufruf einer Dresdner Buchhändlerin, worin es hieß, dass unter dem „Begriff der Toleranz“ „Intoleranz gelebt“ und ein links-liberaler „Gesinnungskorridor“ errichtet werde, der abweichende Meinungen stigmatisiere. Einer der Protagonisten der Diskussion, Uwe Tellkamp, hatte die als „Charta 2017“ benannte Erklärung unterzeichnet, der andere, Durs Grünbein, sich gegen diesen, wie er es nannte, „Blödsinn“ verwahrt. Tellkamp und Grünbein, beide geborene Dresdner, fochten einen Kampf aus, der in seiner rhetorischen wie emotionalen Zuspitzung das Publikum spaltete und damit genau das stellvertretend abbildete, was Dresden seit einigen Jahren immer wieder konvulsivisch erschüttert: der Riss, der durch die Stadt geht.

Der „Dichterstreit“, wie er im Nachgang genannt wurde und über Deutschland hinaus Nachhall erzeugte, ist gewiss nicht die einzige Irritation, die Dresden seit einer Reihe von Jahren vermittelt. Ein gutes halbes Jahr zuvor bewegte ein „Bilderstreit“ die Gemüter in der Stadt, polarisierte zwischen Alt- und Neu-Dresdnern über der Frage, wie viele Gemälde, die zur DDR-Zeit entstanden waren, in der Galerie Neue Meister des Albertinums gezeigt werden oder abgehängt worden und in den Depots der Staatlichen Kunstsammlungen verschwunden seien. Und zuvor schon stritt sich die Dresdner Gesellschaft öffentlich über städtebauliche Rekonstruktion, den Wiederaufbau der Frauenkirche, die Elbequerung am Waldschlösschen, die Dresden den UNESCO-Titel des Weltkulturerbes kosten sollte. Vor allem aber waren es die sich allwöchentlich versammelnden Tausende von Bürgern auf den Straßen und ikonischen Plätzen der Stadt – zumeist den von Zwinger, Semperoper, Schloss

und Hofkirche umfassten Theaterplatz –, die seit dem Herbst 2014 gegen die behauptete „Islamisierung des Abendlandes“ demonstrierten. Sie skandierten schrille Slogans und hörten Rednern auf den Kundgebungen zu, die ihrem Hass auf Flüchtlinge und Migranten ebenso freien rhetorischen Lauf ließen, wie sie gegen „die Politiker“ und „die Medien“ als „Volksverräter“ und „Lügenpresse“ hetzten. Pegida, als eine Bewegung „patriotischer Europäer“ im Oktober 2014 in Dresden von einem Kreis über die sozialen Medien miteinander vernetzter Freunde und Bekannte gegründet, legte dunkle Flecken auf das Bild einer ostdeutschen Stadt, welche ökonomischen Aufschwung und wissenschaftliche Exzellenz, soziale und politische Stabilität, landschaftliche Schönheit und kulturellen Glanz in vorbildlicher und vor allem erfolgreicher Weise miteinander zu vereinbaren schien.

Gleichzeitig hatten sich viele Initiativen gebildet, von den Institutionen der Kunst, der Kultur und der Wissenschaft über Vereine und Bündnisse von Bürgern und Studierenden, die, nicht zuletzt besorgt um das Image von Landeshauptstadt und Freistaat, Zeichen eines „weltoffenen“ und „toleranten“ Dresdens zu setzen hofften. Seitdem befindet sich Dresden in einem permanenten Dialog mit sich selbst, kaum eine Institution, die nicht zu Gesprächsforen, zu einem neuen Miteinander, eingeladen hat, um die aufgeheizte und polarisierte Stimmung in der Stadt zu beruhigen. Doch haben diese Initiativen die Blockaden bis jetzt kaum aufzulösen vermocht. Die Stadt und ihre Bürgerschaft sind gespalten, zerrissen und auf der Suche nach Wegen, die Situation zu entschärfen.

Offensichtlich haben sich in den letzten Jahrzehnten gesellschaftliche Teilkulturen herausgebildet, in denen in sehr unterschiedlicher Weise die letzten Jahrzehnte erlebt und wahrgenommen wurden und die auf Entwicklungen deshalb jeweils anders reagieren. Lange Zeit sind sie durch die gemeinsamen, immer wieder, auch politisch, beschworenen geschichtlichen Erinnerungsbestände und durch das Versprechen blühender Stadtlandschaften zusammengehalten worden. Der rapide Wandel seit der deutschen Einheit, die unmittelbare

Erfahrbarkeit globaler Entwicklungen – wie der Zunahme der Migrationsbewegungen – vor der eigenen Türe hat überkommene, auf die Dresdner Eigen- geschichte bezogene Narrative infrage gestellt, ohne dass die Stadt bislang zu einer neuen Selbstbeschreibung gefunden hätte.

Durs Grünbein hatte schon 2015 befunden, dass Dresden „seit 1989 nicht mehr gelüftet worden“ ist. Das Urteil war hart und fängt pointiert Dresdner Selbstbezüglichkeit und Selbstverliebtheit ein. Gleichzeitig hat sich in Dresden ein rapider und gewaltiger Wandel vollzogen, in dessen Folge Spannungen und Verwerfungen entstanden, die lange Zeit unsichtbar geblieben, dann aber aufgebrochen sind und die als eine Art Kulturkampf, eine Auseinandersetzung um das, was Dresdens Tradition und Identität ausmacht, geführt werden. Dabei geht es einmal um die Bewältigung der Veränderungen, die Dresden auf dem Weg zu einer (Elbe-)Metropole modernen Zuschnitts erfährt und die sich brennpunktartig in der Flüchtlingskrise bündelte. Ein ausgeprägter Dresdner Traditionalismus, der von einem ebenso mächtigen Lokalpatriotismus, dem Stolz auf die schöne Heimat mit der großen Vergangenheit, unterfüttert wird, stößt auf eine neue Vielfalt an Menschen, Herkünften, Lebensweisen und Wertvorstellungen und erzeugt angesichts dieser Differenzerfahrungen verstörende soziale wie öffentliche Irritationen.

Dresden hat sehr lange Zeit von der Erinnerung an den vergangenen Glanz höfischer Prachtentfaltung, von Bellottos („Canalettos“) gemalter barocker Stadtsilhouette und vom Ruhm bedeutender Sammlungen der Kunst und herausragender Leistungen in der Musik- und Operngeschichte, gelebt. Doch Mythen haben nicht nur heroische Seiten, sie gewinnen an magischer Kraft, wenn sie die Geschichte von Niedergang und Wiederaufstieg zu erzählen wissen. Dresdens Zerstörung am 13. und 14. Februar 1945 ist der eine Teil einer solchen Geschichte, der Wiederaufbau des historischen Zentrums nach 1990 der andere. Eingefügt wurde der erinnernden Erzählung auch die – bereits von den Nationalsozialisten erfundene, dann von den Kommunisten beförderte, vom Stadtbürgertum lange Zeit übernommene – Legende vom ‚sinnlosen‘

Opfer, das Dresden zu Ende des Zweiten Weltkriegs erbrachte, welches berechtigt, Wiedergutmachung, in diesem Fall: historisch getreue städtebauliche Rekonstruktion zu erlangen.

Das Phantasma des alten Dresden erzeugte einen Vorstellungsraum von Selbstverständigung und Selbstbehauptung, in dem die Reste des Dresdner Bürgertums seine spezifische Lebensweise auch im Arbeiter- und Bauernstaat der DDR konservieren konnten. So war es möglich, sich als Dresdner Bürger und keineswegs als DDR-Bürger zu verstehen – wie der ehemalige sächsische Justizminister und kurzzeitige Kandidat Helmut Kohls für die Bundespräsidentschaft, Steffen Heitmann, rückblickend befand. Dass derselbe Dresdner Bürger am Ende des Jahres 2015 die Zuwanderung von Flüchtlingen und Migranten zum Anlass genommen hatte, aus seiner Partei, der seit 1990 die Geschichte des Landes Sachsen lenkenden CDU, auszutreten und dies mit der Begründung „Ich habe mich noch nie – nicht einmal in der DDR – so fremd in meinem Land gefühlt“ versah, erscheint dann nicht als bloßer Zufall, sondern als Ausdruck einer besonderen Dresdner Befindlichkeit.

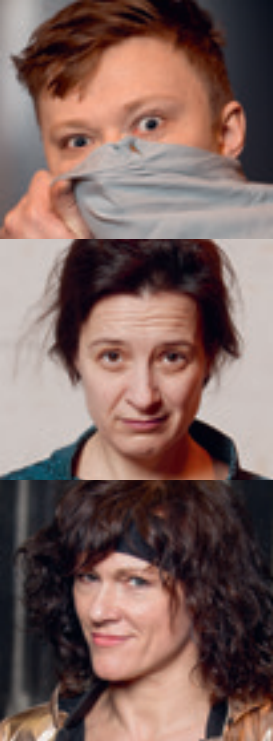
Uwe Tellkamp hat dem Bürgertum, das in „Nischen“ lebte und sich in Kunst, Musik und Wiederherstellung barocker Stadtschönheit seine die DDR-Realität transzendierenden Fluchtpunkte geschaffen hatte, mit seinem magistralen Opus *DER TURM* ein literarisches Denkmal gesetzt. Tellkamps Werk, in Dresden nicht als Roman, sondern als lokale Milieubeschreibung mit historischem Wahrheitsanspruch gelesen, hatte die letzten sieben Jahre der DDR als eingefrorene, stillgestellte Zeit geschildert, bevor: „aber dann auf einmal – schlugen die Uhren, schlugen den 9. November“. Die Zeiten änderten sich, die „süße Krankheit gestern“, von der Tellkamp schrieb, dass sie in den „Musenestern“ wohnte, die selbstvergewissernde Erinnerung an das alte Dresden, seine Beschaulichkeit, seine Übersichtlichkeit, seine Selbstgenügsamkeit aber blieb bestehen. Und die Erinnerung schien auch ein Versprechen in sich zu bergen, nämlich, dass das alte Dresden, nunmehr so ‚originalgetreu‘ rekonstruiert, wie es vor der Zerstörung vermeintlich gewesen war, den neuen Zeiten zu trot-

zen vermochte. Mehr noch, dass es bewahrte, was woanders, in Westdeutschland allzumal, schon längst verloren gegangen war. Oder wie Thomas Assheuer in der ZEIT befand: „im Windschatten der Weltgeschichte, nur im Gedächtnis Dresdner Villenviertel überlebt das Deutsche – die Metaphysik und die Romantik“.

Der Gestus des Widerstands gegen vermeintliche Gesinnungshegemonie, wie ihn Tellkamp in der eingangs erwähnten Auseinandersetzung mit Grünbein verkörperte, ist mehr als nur politische Opposition gegen eine bestimmte (Flüchtlings-)Politik, er ist von grundsätzlicher Natur und versucht eine Welt zu erhalten, die angesichts der rapiden globalen und regionalen Veränderungen aus der Zeit zu fallen scheint. Insofern ist die Revolte des Bewahrers paradigmatisch für Positionen, wie sie sich in Mittel- und Osteuropa und auch in den Gesellschaften West- und Nordeuropas als nationalkonservative und ethnozentrische Strömungen herausgebildet haben. In Dresden kämpfen die eingefrorenen sozialen Biotope mit ihren Vorstellungswelten des Gestern gegen die Zumutungen einer globalisierten Welt, die als Zerstörung der „Heimat“ erfahren und als Form kultureller Enteignung erlitten werden. Als „fremd“ empfundene Mächte, kommen sie aus Westdeutschland, Europa oder der arabisch-afrikanischen Welt, bringen die Bürger um das, was sie als Frucht der Friedlichen Revolution von 1989 glaubten erkämpft zu haben: endlich über sich selbst bestimmen zu können. Das Gefühl, erneut Opfer von obwaltenden Umständen und Entwicklungen zu sein, mutiert in Wut, Empörung und Aggression. So ist Dresden ein Labor, in dem sich die tektonischen Verwerfungen und politischen Konfliktlinien gegenwärtiger Gesellschaften wie in einem Brennglas abarbeiten.

PROF. DR. HANS VORLÄNDER

geboren 1954 in Wuppertal, studierte Politische Wissenschaft und Rechtswissenschaft in Bonn und Genf, 1980 Promotion. Forschungsaufenthalte in Harvard sowie Vertretungsprofessuren in Essen und Frankfurt/M., danach am Aufbau des Instituts für Politikwissenschaft an der Technischen Universität Dresden beteiligt. Dort seit 1993 Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte. Seit 2007 ist er Direktor des von ihm gegründeten Zentrums für Verfassungs- und Demokratieforschung in Dresden.



OPERATION KAMEN

EINE KOPRODUKTION MIT DEM ARCHA THEATER PRAG

von Florian Fischer

URAUFFÜHRUNG

20.10.2018 > Kleines Haus 2

REGIE

Florian Fischer

SOUND-DESIGN

Ludwig Berger

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

FLORIAN FISCHER

studierte Regie an der Münchner Otto Falckenberg Schule und assistierte u. a. bei Stefan Pucher, Meg Stuart, Johan Simons und Michael Thalheimer. Für seine Diplomszenierung *DER FALL M.* erhielt er 2014 den Jurypreis beim europäischen Festival für junge Regie Fast Forward.

2016 war er mit seiner Inszenierung *DIE UNVERHEIRATETE* (Nationaltheater Mannheim) und 2017 mit *KRONIEK* (NTGent) zum Festival Radikal jung eingeladen. Er inszeniert u. a. am Theater Basel, dem Staatstheater Braunschweig und dem NTGent.

Frühling 1948: Die Kommunistische Partei der Tschechoslowakei hat die Führung des Landes übernommen und beginnt mit politischen Gegnern abzurechnen. Dafür entwickelt der tschechoslowakische Geheimdienst die Operation Kamen (Grenzstein): Unter Verdacht stehende Oppositionelle bekommen Anrufe mit der Information, dass sie unter Beobachtung stehen und schließlich Hilfsangebote zur Republikflucht. Im Grenzgebiet werden sie mitten im Wald in einem mit US-Flagge sowie den Porträts der US-Präsidenten perfekt eingerichteten Grenzhäuschen empfangen. Ihnen werden Zigaretten der Marke Lucky Strike, Whiskey und Schweizer Schokolade angeboten. Ausführlich beantworten sie den amerikanischen Grenzbeamten alle Fragen und geben Details über Freunde und Familie preis, in der Hoffnung, auch ihnen die Flucht zu ermöglichen. Sie unterschreiben ein Protokoll der Befragung und werden weiter Richtung Westen geschickt – zur verheißungsvollen Grenze.

Doch alles ist Fake und vom Geheimdienst inszeniert. Ein paar Meter weiter werden sie von der tschechoslowakischen Polizei festgenommen.

Durch Zeitzeugengespräche, Recherchen in Archiven und an den Originalschauplätzen befragt Florian Fischer Strategien des Geheimdienstes, als Ausdruck des Misstrauens eines Staates gegenüber seinen Bürgern. Wir wahr ist die Fiktion und wie erfunden die Realität? Wem kann man trauen, wem oder was nicht mehr?

SOPHIE IM SCHLOSS DES ZAUBERERS

nach dem Roman von Diana Wynne Jones
aus dem Englischen von Gabriele Haefs

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG

10.11.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Mina Salehpour

BÜHNE

Andrea Wagner

KOSTÜME

Maria Anderski

MUSIK

Sandro Tajouri

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

MINA SALEHPOUR

ist seit 2011 als freie Regisseurin tätig. Die Fachzeitschrift Theater heute nominierte sie 2012 als beste Nachwuchskünstlerin. 2013 wurde sie mit dem Faust-Preis in der Kategorie „Regie: Kinder- und Jugendtheater“ ausgezeichnet. Mit ihrem Dokumentarfilm MOSCHEE DE wurde sie 2016 zum Filmfestival Dok Leipzig eingeladen. Als Hausregisseurin am Staatsschauspiel Dresden eröffnete ihre Inszenierung von Jaroslav Rudiš' Roman NATIONAL-STRASSE die Spielzeit 2017/2018.

Sophie sucht das Glück, aber sie ist die älteste dreier Schwestern und im Lande Ingari wissen alle, dass das älteste Kind am schnellsten und schlimmsten versagen wird. Und so tappt Sophie in ein Fettnäpfchen nach dem anderen. Und dann wird sie von der Hexe der Wüste auch noch in eine alte Frau verwandelt! Sophie entschließt sich, ihr zu Hause zu verlassen und im fliegenden Schloss des Zauberers Howl als Gehilfin anzuheuern. Hier putzt sie, bereitet das Essen zu und steckt neugierig ihre Nase in Dinge, die sie nichts angehen. Sie muss den Feurdämon Calcifer bei Laune halten, dem Lehrling Michael bei seinen Zaubereien helfen und Howl daran hindern, ihrer Schwester das Herz zu brechen. Denn dafür ist Howl bekannt und gefürchtet: Mädchen das Herz zu brechen. Und dann ist da noch ein vermisster Hexenmeister, ein verlorener Prinz und eine wilde Vogelscheuche – nicht zu vergessen, dass Sophie von ihrem Alterszauber befreit werden muss. Eine Menge an zu lösenden Geheimnissen, Abenteuern und Heldentaten warten auf Sophie, Howl und Michael. Abenteuer, die Sophies Selbstbewusstsein stärken, sie wachsen lassen und ihr vor allem zeigen, dass sie zwar die älteste Schwester, aber auf gar keinen Fall eine Versagerin ist.

Der jetzt für die Bühne adaptierte Roman der englischen Autorin Diana Wynne Jones diente auch als Vorlage für den Animationsfilm DAS WANDELNDE SCHLOSS von Hayao Miyazakio.

Mit freundlicher Unterstützung unseres Projektpartners Ostsächsische Sparkasse Dresden.



9 TAGE WACH

Bühnenadaptation von John von Düffel
nach dem gleichnamigen Buch
von Eric Stehfest und Michael J. Stephan

URAUFFÜHRUNG

10.11.2018 > Kleines Haus 1

REGIE

Sebastian Klink

BÜHNE UND KOSTÜME

Gregor Sturm

MUSIK

Kriton

Klingler-Ioannides

DRAMATURGIE

Svenja Käshammer

SEBASTIAN KLINK

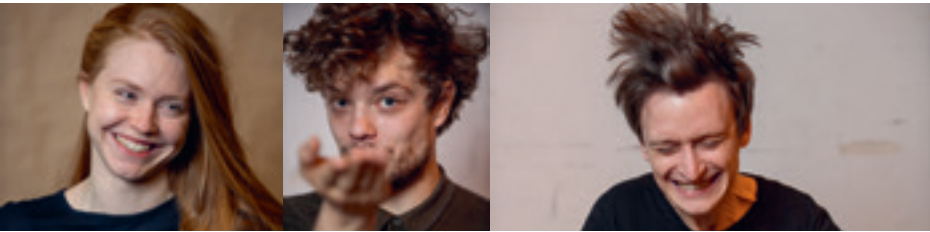
studierte in Berlin Philosophie, Theaterwissenschaft und Neue deutsche Literatur an der Humboldt Universität sowie Theaterregie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Von 2010 bis 2017 war er als künstlerischer Assistent von Frank Castorf und Regisseur an der Volksbühne Berlin engagiert, wo zuletzt im März 2017 seine Inszenierung von REISE NACH PETUSCHKI nach W. Jerofejew zu sehen war. Seit August 2017 ist Sebastian Klink als freischaffender Regisseur tätig.

Er nannte sie Christin oder Christ'l und führte nach der ersten gescheiterten Jugendliebe eine jahrelange Beziehung mit ihr. Aufgewachsen vor den Toren Dresdens, kommt Eric Stehfest im Alter von 14 Jahren in der Neustadt mit der Partydroge Chrystal Meth in Kontakt. Seine Urgroßväter nahmen als Bomberpiloten im Zweiten Weltkrieg Amphetamine, um die Angst vor dem Töten und Getötetwerden zu verlieren. In der Grundsubstanz ist es „das gleiche Zeug“, das Eric konsumiert, um sich unbesiegbar zu fühlen, tagelang durchzufeiern, kurz: „um zu fliegen“. Vergessen sind der Stress mit dem Stiefvater, der letzte Laufpass oder der verwehrte Zutritt in einen angesagten Club. Bereits der erste Konsum führt in die Abhängigkeit, denn wer einmal fliegt, will wieder high sein und die klaren Momente dazwischen werden seltener. Die Droge stellt Erics Leben auf die Probe: Dealen, Verkehrsdelikte, Raub, eine Freiheitsstrafe auf Bewährung und die Trennung von seiner großen Liebe Anja, die das gemeinsame Kind abtreibt. Die Aufnahme zum Schauspielstudium in Leipzig führt zu einer kurzen drogenfreien Zeit, der Rückfall wird umso heftiger. Nach neun wachen Tagen stellt ihm die Schauspielschule ein Ultimatum: einen Abschluss gibt es nur gegen Entzug und Therapie.

Eric Stehfest gehört heute zu den Shootingstars des deutschen Fernsehens, mit 9 TAGE WACH will er über die Gefahren der Modedroge aufklären und berichtet schonungslos von der Drogenszene, dem schmerzhaften Entzug und seinem jahrelangen Doppelleben.

FAST FORWARD

EUROPÄISCHES FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE



FESTIVAL

15.–18.11.2018 > Kleines Haus 1–3, Labortheater der HfBK Dresden, Semper Zwei, Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Charlotte Orti von Havranek

CHARLOTTE ORTI VON HAVRANEK

Mit der Ausgabe 2018 übernimmt sie die Auswahl der acht Inszenierungen und tritt damit die Nachfolge von Festival-Begründerin Barbara Engelhardt an. Als künstlerische Mitarbeiterin hat sie Fast Forward seit der Erstaussgabe 2011 koordiniert und das Rahmenprogramm entwickelt. Als Dramaturgin für Tanz und Schauspiel hat sie sowohl mit Stück- und Projektentwicklungen als auch in internationaler Zusammenarbeit Erfahrung gesammelt. Unterstützt wird sie von einem dreiköpfigen künstlerischen Beirat aus internationalen Festivalleiter*innen.

Nach der erfolgreichen Erstaussgabe am Staatsschauspiel Dresden geht Fast Forward an der Elbe in die zweite Runde. Das Konzept ist einzigartig: Acht Inszenierungen aus ganz Europa zeigen in einem viertägigen Festivalmarathon, wie und warum das Theater für junge Künstler*innen das Mittel ihrer Wahl ist – für ihre Themen, Positionen und Sehnsüchte, für ihren Einspruch und ihre Bekenntnisse.

Als Plattform für eine junge Generation, die sich mit einem Europa konfrontiert sieht, das politisch zunehmend ungemütlich, nationalistisch oder arm an Perspektiven wird, setzt Fast Forward auf das Potenzial der Kunst, statt Identitäten erst einmal gemeinsame Erfahrungen zu stiften: um einen Ort der Begegnung und der länderübergreifenden Vernetzung zu schaffen, um sich mit Publikum, Fachleuten, Studierenden und Künstler*innen die Köpfe heiß zu reden, um in der Vielsprachigkeit eine Sprache zu finden, Neues zu entdecken und Zeit miteinander zu verbringen. Wenn die internationale Festivaljury am letzten Abend eine der acht Arbeiten auszeichnet, schafft sie damit ein Stück Zukunft. Denn der Preis besteht in der Einladung zu einer neuen Inszenierung am Staatsschauspiel Dresden.

Fast Forward 2018, das sind acht Inszenierungen mit 16 Vorstellungen in vier Tagen, das ist Theater in verschiedenen Sprachen mit deutschen und englischen Untertiteln und einem umfangreichen Rahmenprogramm, das ist Vielfalt, Nachwuchs und für alle ein Blick über den Tellerrand.

EIN SOMMER- NACHTSTRAUM

von William Shakespeare



PREMIERE

24.11.2018 > Schauspielhaus

REGIE

Friederike Heller

BÜHNE UND KOSTÜME

Sabine Kohlstedt

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

FRIEDERIKE HELLER

studierte Schauspielregie an der Hochschule in Hamburg. 2004 wurde sie von der Zeitschrift Theater heute zur Nachwuchsregisseurin des Jahres gewählt. Arbeiten führten sie an Theater in Berlin, München, Hamburg, Stuttgart, Köln, Frankfurt, Zürich und Wien. Seit Beginn ihrer Laufbahn hat sie immer wieder am Staatsschauspiel Dresden gearbeitet, so wie in der letzten Spielzeit für die Inszenierung **IN SEINER FRÜHEN KINDHEIT EIN GARTEN**.

Eine Handwerkertruppe soll zu Theseus' Hochzeit in Athen ein Schauspiel aufführen, doch die nächtlichen Proben im Wald vor der Stadt scheitern kläglich. Der Streit zwischen Elfenkönigin Titania und ihrem Gatten Oberon führt zu einem Liebeschaos, das alle Umherirrenden ergreift: Handwerker Zettel wird in einen von Titania geliebten Esel verwandelt, Pucks Zauber narrt zwei geflüchtete Athener Liebespaare und lässt sie im Sekundentakt die Partner wechseln, die heimelige Waldwelt wird zum tosenden Strudel verborgener Wünsche, zum Wahn aus Leidenschaft, Schmähung, Begehren und Scham. Erst knapp vor dem Morgengrauen lässt Oberon die traumtrunkenen Athener zurück in die Stadt. Wie soll man angesichts dieses Spektakels ein Schauspiel proben und aufführen können? Und war die Traumnacht selbst nicht ein großes, zauberreiches Schauspiel, doch aufgeführt von wem, für wen, wozu?

EIN SOMMERNACHTSTRAUM gilt als erster Höhepunkt in Shakespeares Komödienschaffen. Virtuos jagt er seine Figuren durch Traum, Wachheit und Wahn, spielt mit der Fantasie der Figuren ebenso wie mit der des Publikums. Die Banalität der magischen Verstrickungen wechselt sich unablässig mit dem Zauber des Menschlichen ab. Der Wunsch wird zum Alptraum und das Schauspiel zur Wirklichkeit, „wenn ihr sie werdet sehen, versteht ihr schon alles, was ihr nur wollt verstehen.“



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**LUKAS RÜPPEL:
HUND ODER KATZE?**

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

WAS IST DAS GRÖSSTE PROBLEM IN SACHSEN, SIMON WERDELIS?



A close-up portrait of a woman with short, light brown hair and blue eyes. She has a surprised or wide-eyed expression, with her mouth slightly open. She is wearing a dark blue collared shirt. The background is a warm, out-of-focus wooden wall.

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**FANNY STAFFA, MIT WELCHEM
GESICHT KOMMST DU ZUR
GENERALPROBE?**



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**SVEN HÖNIG, WAS MACHST
DU ALS ERSTES NACH EINER
VORSTELLUNG?**

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WIE GROSS WARST DU BEI DEINEM
ERSTEN THEATERBESUCH,
OLIVER SIMON?**



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

AHMAD MESCARHA: KONSERVATIV ODER REVOLUTIONÄR?



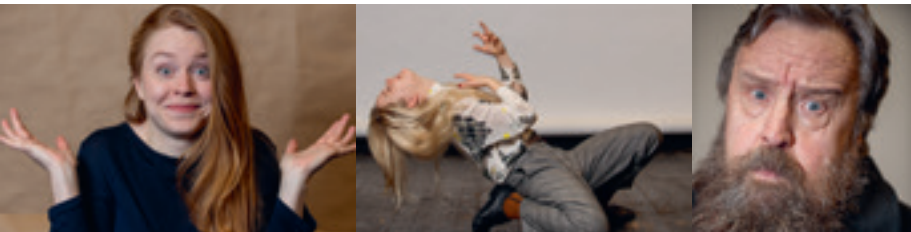


OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**URSULA HOBMAIR: BÖSER
ZAUBERER ODER GUTE FEE?**

DIE VERWANDLUNG

EINE ENTWICKLUNGSTRAGÖDIE
NACH DER ERZÄHLUNG VON FRANZ KAFKA
EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE



PREMIERE

08.12.2018 > Kleines Haus 2

REGIE

Philipp Lux

BÜHNE

Sabrina Rox

KOSTÜME

Steffi Rehberg

MUSIK

Vredeber Albrecht

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

PHILIPP LUX

gehört seit 1998 zum Ensemble des Staatsschauspiels Dresden. 2003 wurde er mit dem Erich-Ponto-Preis ausgezeichnet. Seit 2010 leitete Philipp Lux zahlreiche Spielclubs an der Bürgerbühne und ist seit der Spielzeit 2015/2016 Leiter des Schauspielstudios Dresden. Seine erste Regiearbeit, Kleists MICHAEL KOHLHAAS, wurde auf dem Istropolitana Festival 2016 in Bratislava mit dem Hauptpreis der Jury ausgezeichnet. Seitdem inszenierte er u. a. am Societaets-theater und der Bühne der TU Dresden.

„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt.“

Franz Kafkas weltberühmte Erzählung von 1912 beginnt mit einem mysteriösen Vorfall: der grausig-fantastischen Metamorphose eines Menschen in ein „Ungeziefer“ – ein wahrer Horrortrip. Während Gregor Samsa an seiner neuen Situation als Insekt durchaus Gefallen findet – befreit sie ihn doch von verhassten Verpflichtungen –, ist er für die Familie nur noch ein ekelregender, kriechender Käfer und eine äußerste Zumutung. Seine soziale Isolation und gesellschaftliche Ausgrenzung sind vorprogrammiert. Er wird ausgeschlossen, übergangen und schließlich entfernt.

In der Inszenierung der Bürgerbühne knüpft die Verwandlung des jungen Protagonisten aus Kafkas Erzählung an die Erfahrungen der jugendlichen Darsteller*innen während des Erwachsenwerdens an, eine Phase, in der nicht nur der eigene Körper, sondern auch die Identität und das Verhältnis zur Familie und zur Welt ständigen Veränderungen und widersprüchlichen Gefühlen unterworfen sind. Das Rollenrepertoire reicht von der braven Tochter bis zur Revoluzzerin, vom Hippie bis zum Punk. Was als normal gilt und was als Abweichung von der Norm, wird immer wieder neu bestimmt, genau wie die Wechselbeziehungen zwischen dem Einzelnen und der Gruppe. Ein wahrer Horrortrip und die glücklichste Zeit überhaupt!

MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN EURE PANDORA*

von Laura Naumann



URAUFFÜHRUNG

19.01.2019 > Kleines Haus

REGIE

Babett Grube

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

BABETT GRUBE

studierte Regie an der Theaterakademie Hamburg. Sie inszenierte u. a. am Thalia Theater Halle, am Staatstheater Braunschweig, am Maxim Gorki Theater Berlin, am Schauspiel Hannover sowie am Theater Bremen. Ihre Uraufführung von Laura Naumanns *DEMUT VOR DEINEN TATEN, BABY* am Theater Bielefeld gewann 2013 beim Festival Radikal jung den Publikumspreis. Seit der Spielzeit 2017/2018 ist sie Hausregisseurin am Theater Oberhausen. Am Staatsschauspiel Dresden inszeniert sie *VON DER LANGEN REISE AUF EINER HEUTE ÜBERHAUPT NICHT MEHR WEITEN STRECKE* von Henriette Dushe.

Heute vor 100 Jahren – am 19. Januar 1919 – fand die erste deutsche Wahl statt, bei der Frauen das aktive und passive Wahlrecht besaßen. Bei dieser Wahl zogen von den insgesamt 423 Abgeordneten immerhin 37 (bzw. 41, die Angaben in den Quellen differieren) Frauen in die Nationalversammlung – ein Anteil, der erst bei der Wahl des (West-)Deutschen Bundestages im Jahre 1987 deutlich überschritten wurde.

100 Jahre später tritt Kanzlerin Angela Merkel ihre vierte Amtszeit an, seit dem Jahr 2000 stehen Frauen alle militärischen Laufbahnen offen, und wir führen seit einem halben Jahr die sogenannte #metoo-Debatte zur Aufdeckung sexueller Belästigung, Machtmissbrauch und Ungleichbehandlung von Männern und Frauen. Alle diskutieren mit. Sogar die Sängerin Beyoncé veröffentlichte kürzlich ein feministisches Essay.

Aber die Diskussion ist noch nicht zu Ende, keiner sollte sich zur Ruhe setzen und nur auf das Erreichte zurückblicken. Die Autorin Laura Naumann schreibt im Auftrag des Staatsschauspiels Dresden über das, was noch vor uns liegt ein Theaterstück zwischen Femmage und feministischem Science-Fiction. Sie beschäftigt sich mit der #metoo-Debatte, feministischen Spaßverderberinnen und eigensinnigen Mädchen, der Kulturgeschichte der Vulva, feministischen Manifesten und der Möglichkeit des Endes des Patriarchats durch die Gentechnologie.

* Arbeitstitel

DRESDEN 2029?*

von Thomas Freyer, Volker Lösch, Ulf Schmidt



URAUFFÜHRUNG

26.01.2019 > Schauspielhaus

REGIE

Volker Lösch

BÜHNE

Cary Gayler

KOSTÜME

Carola Reuther

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

VOLKER LÖSCH

hat bisher über 80 Inszenierungen realisiert (davon zwei Opern). Von 2007 bis 2013 war er Hausregisseur und Mitglied der künstlerischen Leitung am Staatstheater Stuttgart. Seine Inszenierung von *MARAT, WAS IST AUS UNSERER REVOLUTION GEWORDEN* nach Peter Weiss am Schauspielhaus Hamburg wurde zum Berliner Theatertreffen 2009 eingeladen. 2013 erhielt er den renommierten Lessingpreis des Freistaates Sachsen. Neben seiner Theaterarbeit unterrichtet er an Theaterhochschulen im In- und Ausland.

„Wie wurde aus ‚Wir sind das Volk‘ das legendäre ‚Wir sind ein Volk‘? Warum wurde das, was vom sogenannten Volkseigentum übrig geblieben war, so schnell privatisiert? Woraus speisten sich die Überzeugungen derjenigen, die erst als kleine Minderheit lautstark für das ganze ‚Volk‘ sprachen, bevor sie dann durch die Vereinnahmung neuer Parteien tatsächlich die Mehrheit in den Parlamenten eroberten? Und wie konnte es so weit kommen, dass ausgerechnet neurechte, neonationale bis rechtsextreme Ideen und Organisationen von Bürgern in Sachsen als Heilsbringer gewählt wurden, um die vorhandenen Ungerechtigkeiten und sozialen Probleme zu lösen?“

Das Team um Regisseur Volker Lösch unternimmt einen – dystopischen – Blick in die Zukunft. Aus der Perspektive eines ‚Was wäre wenn‘ bzw. ‚Angenommen, dass ...‘ schauen wir aus einer fiktiven Zukunft auf unsere reale Gegenwart und mitten in das Zentrum der Debatten, wie sie im Wahljahr 2019 ablaufen könnten.

* Arbeitstitel



BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER

von Max Frisch

PREMIERE

08.02.2019 > Kleines Haus 1

REGIE

Nicola Bremer

BÜHNE

Jakob Ripp

KOSTÜME

Steffi Rehberg

MUSIK

Saga Björklund Jönsson

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

NICOLA BREMER

arbeitete zwei Jahre als Schauspieler in Turin. Er assistierte bei René Pollesch und Romeo Castellucci und gründete 2014 in Schweden die freie Theatergruppe The Mainstream, deren Stücke in mehr als zehn Ländern gespielt wurden. Am Staatsschauspiel Dresden inszenierte er bereits als Regieassistent DIE BLECHTROMMEL sowie DAS FEUERSCHIFF und etablierte die selbstgeschriebene Theaterserie SELFIES EINER UTOPIE. Außerdem arbeitet er an den Theatern in Oberhausen und Konstanz.

Er will Ruhe und Gemütlichkeit. Man lebt schließlich nur einmal und auch wenn seine Frau meint, dass er bisweilen zu gutmütig sei, so kann man doch nicht ständig überall nur Schlechtes und Böses sehen. Biedermann ist sich sicher: Die zwei armen Männer auf seinem Dachboden wollen bloß Obdach. Ihre kleinen Witzeleien über Brandstiftung sind zugegebenermaßen etwas unpassend, aber man ist doch nicht humorlos. Doch Selbstsicherheit, Bequemlichkeit und der absolute Wille zum Guten lassen Biedermann übersehen, wofür die Benzinfässer doch eindeutiger Beweis sind: er hat Brandstifter im Haus. Und er wird ihnen als aufgeschlossener, vorurteilsfreier Mensch in einem Akt des Vertrauens selbst die Streichhölzer reichen.

Max Frisch hat mit **BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER** ein „Lehrstück ohne Lehre“ geschrieben, in dem die Wahrheit als beste Tarnung genutzt wird und ein Mensch offenen Auges in sein Unglück läuft, weil er seine Meinung über sich selbst nicht ändern kann. Die Offenheit, mit der die Brandstifter Biedermann auf seinen Verdacht ansprechen, führt zu Scham. Die Scham lässt ihn lügen, um unangenehme Situationen zu vermeiden und nicht als Unmensch dazustehen. Und die Annahme, dass das deutlich Gesagte sicher so radikal nicht gemeint sein könnte, wird zum letzten Anker vor der eigenen Ängstlichkeit und führt direkt in die Katastrophe.

KABALE UND LIEBE

von Friedrich Schiller

PREMIERE

09.02.2019 > Schauspielhaus

REGIE

Data Tavadze

BÜHNE

Thilo Reuther

KOSTÜME

Irène Favre de Lucascaz

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

DATA TAVADZE

startete seine Karriere als Regisseur und Dramatiker 2008 am Royal District Theatre in Tbilisi, Georgien. In seiner Produktion *WOMEN OF TROY*, die bei der Performing Arts Biennale in Schweden 2013 Premiere hatte, verknüpfte er Interviews mit Frauen, die den Krieg überlebt haben, mit Euripides. Für diese Arbeit ist er mit dem höchsten Georgischen Theaterpreis Duruji, dem Young Critics International Award und 2016 mit dem Preis des Fast Forward Festivals für die beste Regie ausgezeichnet worden.

Es könnte alles so schön sein: Ferdinand liebt Luise und Luise liebt Ferdinand; beide haben sich ewige Treue geschworen. Doch weil diese Liebe ein Politikum ist, ist sie von vornherein zum Scheitern verurteilt: Zwar erheben die Liebenden ihre Stimme gegen die Fürstenwillkür am herzoglichen Hof, gegen die Zwänge der herrschenden Ständegesellschaft, den Soldatenhandel und das Mätressenwesen. Dennoch: ihre Liebe endet tödlich.

Das bürgerliche Trauerspiel *KABALE UND LIEBE* von Friedrich Schiller ist weit mehr als eine mitreißende Lovestory. Schiller lässt hier Einflüsse aus Shakespeares *ROMEO UND JULIA* und Lessings *EMILIA GALOTTI* zu einem Politthriller mit tödlichem Ausgang verschmelzen. Die Forderung der Jugend nach Freiheit gegenüber dem verkrusteten Establishment führt das Liebespaar direkt in die Katastrophe.



WAS UND WER BESTIMMT DIE AGENDA?

von Cornelius Pollmer

Vor ein paar Jahren saß ich im Büro eines älteren Mannes und beklagte mich darüber, selbst kein älterer Mann zu sein. Ich weiß noch ungefähr, wie ich in diesen fiebrigen Selbstzerstörungsmodus geraten war, in diese großmäulige Geschichtsvergessenheit. Am Vorabend hatte ich ein Gespräch auf Youtube gesehen, zwischen demselben Kollegen und dem noch älteren Alexander Kluge. Der Kollege hatte darin gesagt, sein Eindruck sei, dass seine Generation – im Gegensatz zu der Kluges – im politischen Sinne vergleichsweise wenig erlebt habe. Einerseits stimmte das natürlich, Weltkrieg bleibt Weltkrieg.

Andererseits zürnte mich dieser Satz, ich hätte ihn besser schnell vergessen, aber nun saß ich halt in diesem Büro, erinnerte mich daran und zählte vor, was ich ihm, dem älteren Mann, alles neidete: Achtundsechzig, Brandt, Anti-Atom-Proteste, Mauerfall, die zumindest im Osten bebenden Jahre der Nachwende. Kein Jahrzehnt war vergangen ohne Massen bewegter Bürger. All das habe er doch erleben und begleiten dürfen, zumal als Journalist!

Was hingegen war mir und meiner Generation geblieben? Wir hatten keinen Brandt, wir hatten gerade so noch Schröder erlebt, wie er sich im Brunello-Booster durch die Elefantenrunde geröllheimerte. Wir hatten kein Brokdorf, wir hatten verhaltensgrüne Funktionsjackenträger, die nach Feierabend, also am Nachmittag, in den Stuttgarter Schlosspark radelten, um ein paar Bäume zu beschützen. Und statt sexueller Befreiung und einem Sommer der Liebe plingten gerade die ersten Dating-Apps über das Land, wie überhaupt der je nach Laune erlösende oder dystopische Gedanke, das ganze Leben könnte bald

algorithmisiert werden. Wenn hier jemand nichts erlebt hatte und nichts zu erleben haben würde, dann ja wohl wir!

Statt einen schnellen Konter zu fahren und mich zu fragen, ob ich mir die Mauer zurück wünschte und wenigstens in anderer Hinsicht noch ganz bei Trost sei, holte der Kollege aus. Ich solle an den Weberaufstand denken, der doch gut zeige, wie die Wahrnehmung der Gegenwart oft trüge. Der Weberaufstand habe sich über Jahre gezogen, nur in der Schulunterrichts-Retrospektive verzerre sich dies auf ein leicht fassbares Ereignis. Und wenn, ja, wenn überhaupt, dann verändere sich mit dieser, unserer Zeit die Natur des Geschehens, nicht aber seine Bedeutung. Technologische Riesensprünge, die vermutlich fortdauernde Beschleunigung der Welt, sei das denn nichts? Ein Mensch aus dem Jahr 1200 hätte sich 1500 noch einigermaßen zurechtgefunden, einer von 1700 im Jahr 2000 schon nicht mehr.

Bevor ich überlegen konnte, wie sich das Leben im Jahr 2300 wohl dereinst anfühlen werde und wie die Menschen in diesem fernen Jahr die dann wirklich unmittelbar bevorstehende Eröffnung des Berliner Flughafens zu feiern gedächten, knickte ich ein und gab sehr klein bei: Ja, ja, Sie haben ja Recht.

Was mich damals vermutlich wirklich verstimmt hatte, das war ohnehin etwas anderes. Es war eine gewisse Schläfrigkeit der Gesellschaft und des Politischen, die die ersten Jahre meines zugegeben späten geistigen Erwachens geprägt hatte. In Dokumentationen hatte ich immer wieder so viele zwar furchtbar gekleidete, aber energisch politisierte Alt-BRD-Menschen gesehen, die irgendwohin gingen und dem Staat oder sonst wem ins amorphe Gesicht riefen: ES REICHT! Jetzt, so war mein Eindruck, hatten alle innerlich die Camping-Stühle aus dem Keller geholt, sich einen Moment hineingesetzt und gedacht, im Großen und Ganzen müsse man schon sagen: Es reicht. Genug Freiheit, genug Rechte, genug Ordnung. Genug Reiseziele, genug Freizeit, selbst an Südfrüchten war wirklich kein Mangel mehr. Da konnte man mir mit Fukuyama kommen und dem ja immer nur negierend dahingeschlaumeierten Gedanken vom Ende der Geschichte. Theoretisch schon klar, praktisch: eher weniger.

Nun also 2018. Bei Journalistenmenschen, Theatermenschen, Verlagsmenschen und nicht nur denen bedeutet das verlässlich: Jubiläums-Jepper. 170 Jahre Deutsche Revolution, 50 Jahre Neunzehnhundertachtundsechzig. Da füllen sich die Historien-Seiten, die Spielpläne und Verlagsvorschauen fast von allein und Regionalausgaben produziert die große Erinnerungsmaschine noch dazu. Bakunin und Wagner auf Dresdner Barrikaden, das ist irre lang her und passt doch, klar, in die Zeit. Wie eigentlich immer. Zumal es mit der Schläfrigkeit ja inzwischen beileibe vorbei ist und einem mögliche Bezüglichkeiten fast ins Gesicht springen. Bachmann ist zwar ganz gewiss kein Bakunin der Gegenwart, aber egal, dann machen wir einfach eine Komödie daraus.

Erinnerung schult den Geist und sie hilft, natürlich, die eigene Gegenwart zu verstehen – mindestens aber, sie besser einordnen und in gesundem Sinne relativieren zu können. Doch bleibt gerade angesichts der narrativen Überhits von 1848 und 1968, die nun wieder an allen Ecken erzählt werden, die Frage: Was und wie umfassend sind die Bürgerbewegungen unserer Zeit? Was und wer bestimmt die Agenda, wie findet eine dezentralisierte, individualisierte und eine in nicht geringem Maße privatisierte Gesellschaft zu Übereinkünften? Mir fallen zwei mögliche Antworten darauf ein, die erste ist kulturpessimistisch, die zweite wie ich finde gerechter.

Die kulturpessimistische, vielleicht gegenwartsverachtende Antwort lautet: Es gibt keine wirklichen Bürgerbewegungen mehr, vielleicht auch, weil es sie gar nicht mehr geben kann. Natürlich gibt es politische Initiativen, Demonstrationen, Wertegemeinschaften. Natürlich gibt es Menschen mit Mut, Aufopferungsbereitschaft und der ausdauernden Kraft, für ihre politischen Ideale einzustehen. Natürlich gibt es politische Großlagen wie das Thema Migration und es gibt solche Lagen, von denen ich mir wünsche, sie würden endlich ihrer Größe entsprechend wahrgenommen wie die Sozial- und Generationenpolitik oder, immer noch: der Klimawandel.

Woran es mir aber zu fehlen scheint, das sind geeignete Formen des Umgangs miteinander, geeignete Foren zum Ab- und Ausgleich verschiedener Interessen,

sowie drittens die nötige Ausdauer, um in Debatten über das übliche Erregungsmaß von Er-sagt-sie-sagt-alle-doof! häufiger hinaus zu kommen.

Für in der Form geeignet halte ich, so banal das klingen mag, sachlichen, dialogischen Streit. Zivilisationsgrad und Wohlstand dieses Landes ließen eine solche Form durchaus zu, stattdessen aber wird immer noch und immer mehr rumgemeint und rumgerechthabert. Empört sind sowieso ständig alle von allem. Schade. An geeigneten Foren fehlt es, weil wir in einem Land leben, in dem es selten noch zufällige Begegnungen und zufälligen Austausch gibt. Ob das an der Technologisierung zahlreicher Alltagsvorgänge liegt, an Arbeitszeitverdichtung oder der wohligen Temperatur in den Echokammern? Wer weiß das schon so genau. Einverständige bleiben allzu oft unter Ihresähnlichen, das Abstraktum der ‚Anderen‘ schätzen sie lieber aus der Ferne explizit oder implizit gering als es zu suchen. Auch dies: schade.

Um die Debattenausdauer schließlich ist es vermutlich am schlimmsten bestellt. Wenn es mal um Gerechtigkeit geht, dann weil zum Beispiel die SPD genau das sagt: dass es ihr um Gerechtigkeit gehe. Worin diese besteht? Wie die gering- und mittelverdienende Mehrheit des Landes solche Gerechtigkeit herstellen könnte? Wie dieses Ziel diese Gruppe womöglich sogar politisch einen könnte? Darüber wird mit Nachdruck und im Detail in relevant großer Öffentlichkeit kaum gesprochen. Und wenn es doch mal fast so weit kommt, dann ist auf Twitter wieder irgendwas mit Hitler und der kollektive Blick wechselt die Seite wie nach einem Return beim Tennis.

Die gerechtere Antwort lautet: Bürgerschaftliches Engagement gehört auch heute selbstverständlich zum Alltag vieler Menschen, es hat sich oft nur – siehe weit, weit oben – in seiner Natur verändert. Das Ehrenamt kennt Millionen Farben und Freiwillige, Menschen verbringen ihre Freizeit in Ortsvereinen von Parteien, trainieren Jugendfußballmannschaften, leisten Wochenendschichten in der Kleiderkammer, gehen karitative Patenschaften ein, und so weiter und genau so in einem fort. Es sind mehr Leute, als man in dunkleren Stunden denken mag, die sich im weiteren Sinne für die Gesellschaft oder ihre

persönlichen Ideale einsetzen. Und in der Summe kann letzteres politisch werden und sei es zum Beispiel nur, wenn Supermarktregale anders bestückt werden, weil immer mehr Menschen weniger Zucker essen möchten.

Wenn es die großen, Massen mobilisierenden Interessenlagen nicht mehr gibt, dann ist das am Ende vielleicht wirklich nicht nur ein Artikulationsproblem oder Zeichen von Lethargie. Dann kann das stattdessen auch ein Zeichen der Güte sein, ein Zeichen dafür, dass gegenwärtig nur vergleichsweise geringe Teile der Bevölkerung unter existenziellen Ängsten oder Unfreiheiten zu leiden haben. Wenn Engagement sich in der Folge regionalisiert und Menschen sich also für den Erhalt alter Schlösser, die Renaturierung von Flüssen oder den Bau oder die Verhinderung eines Windparks einsetzen - warum nicht? Wenn das Internet Öffentlichkeit neu strukturiert und auch kleineren Interessengruppen die Möglichkeit gibt, ihre Partikularinteressen zu vertreten – wer sollte begründet etwas dagegen haben? Wenn zu alledem die Aussicht besteht, dass Technologie neben Empörung, Entfremdung und hässlicher Sprache auch in der Lage sein könnte, ein Forum für Austausch und Ausgleich aller gesellschaftlichen Gruppen zu sein – dann ist es doch letztlich: ein Argument für Zuversicht.

Es ist, dabei mindestens bleibe ich, eine sonderbare Zeit, in der wir leben. Aber es ist eine Zeit, die einem alle Möglichkeiten gibt, sich einzubringen, etwas anzustrengen oder anzufangen. Für mich als Normalbürger, für den das Los der Welt ja auch einen Platz im Bauernkrieg oder im Stasi-Knast hätte bereithalten können: erstmal eine gute Nachricht. So gedacht, beginnt Bürgerbewegung heute im Singular, bei jedem Einzelnen. Das bedeutet Eigenverantwortung und dies viel mehr als Chance denn als Pflicht. Besonders jetzt im Frühjahr, und wer weiß, vielleicht steht ja sogar ein Sommer der Liebe vor der Tür.

CORNELIUS POLLMER

geboren 1984 in Dresden, schreibt für die Süddeutsche Zeitung, zuletzt als Korrespondent für Mitteleuropa, also Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Stationen zuvor waren die Sächsische Zeitung, die Jugendzeitschrift SPIESSER, die Wochenzeitung Die ZEIT. Er wurde an der Deutschen Journalistenschule ausgebildet und ist gelernter Volkswirt, aber was heißt das schon. In diesem Sommer wird er allen Mut zusammennehmen und für ein Buchprojekt außer Bundeslandes gehen, nämlich nach Brandenburg.



FRÜHER WAR ALLES

**GESCHICHTEN VON TRÄUMEN UND
ABWICKLUNGEN AUS FREITAL
EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE**

von Dirk Laucke

URAUFFÜHRUNG

09.03.2019 > Kleines Haus 1

REGIE

Jan Gehler

BÜHNE

Sabrina Rox

MUSIK

Vredeber Albrecht

DRAMATURGIE

Sylvia Sobottka

JAN GEHLER

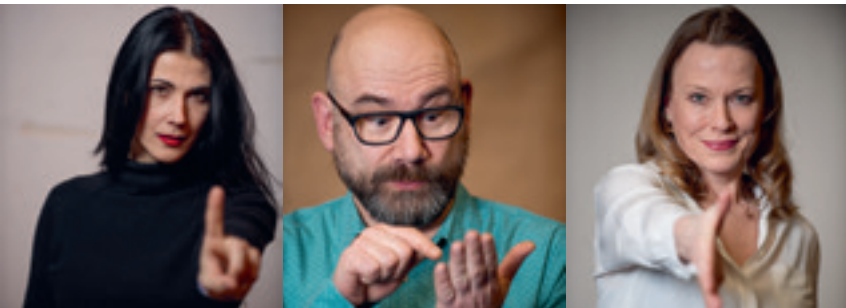
wurde 1983 in Gera geboren, studierte Szenische Künste an der Universität Hildesheim. Von 2009 bis 2011 war er Regieassistent am Staatsschauspiel Dresden, wo er die preisgekrönten Uraufführungen von Wolfgang Herrndorfs **ROMAN TSCHICK** und **BILDER DEINER GROSSEN LIEBE** inszenierte und von 2013 bis 2016 als Hausregisseur viele weitere Arbeiten realisierte. Darüber hinaus arbeitete er u. a. am Thalia Theater Hamburg, am Bochumer Schauspielhaus, am Schauspiel Stuttgart, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Staatstheater Schwerin. An der Bürgerbühne inszenierte er **DYNAAMO!** EIN THEATERPROJEKT VON UND FÜR FUSSBALLFANS.

Bürgerwehr und „Gruppe Freital“ – seit 2015 hat die Stadt ihren Ruf weg: als rechtes Nest. Den hatte sie nicht immer. Im Gegenteil: in den 1920er Jahren galt die Region um Döhlen gar als „Rotes Wien in Sachsen“, wo ein Leben frei von Unterdrückung und Ausbeutung möglich sein sollte. Ab 1947 waren die Freitaler*innen stolz auf den Wiederaufbau des Edelstahlwerkes, in dem fast 5000 Arbeiter*innen 300.000 Tonnen Walz- und Schmiedeprodukte pro Jahr herstellten. Die Wende 89/90 war da nicht nur ein Befreiungsschlag, sondern auch ein Einbruch. 1992 setzten sich die Stahlwerker*innen noch erfolgreich mit Protesten gegen eine Abwicklung durch die Treuhand zur Wehr. Doch von den bis dahin verbliebenen 2600 Angestellten waren 1997 nur noch 640 übrig. Blühende Landschaften waren verheißen worden, es folgten Kurzarbeit und die Sozialamtskutsche. Oder war doch nicht alles so schlimm?

Im Jubiläumsjahr von 30 Jahren Wiedervereinigung widmen wir uns der neueren Geschichte der Stadt Freital sowie den Geschichten ihrer Bewohner*innen und fragen nach deren individuellen Erfahrungen in den letzten drei Jahrzehnten. Durch Gespräche, Begegnungen und Recherche vor Ort bringt der in Sachsen geborene Dramatiker Dirk Laucke in einem Stücktext für die Bürgerbühne verschiedene Perspektiven und Erzählungen zusammen. Als Darsteller*innen wirken in diesem Mehrgenerationenprojekt interessierte Freitaler Bürger*innen mit, die auf der Bühne sich selbst und ihre Nachbar*innen verkörpern.

HOOOL

nach dem Roman von Philipp Winkler



PREMIERE

22.03.2019 > Kleines Haus 1

REGIE

Florian Hertweck

KOSTÜME

Kathrin Krumbein

MUSIK

Jan Preißler

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

FLORIAN HERTWECK

wurde 1978 in Karlsruhe geboren, studierte zunächst Medieninformatik in Berlin, bevor er eine Schauspielausbildung an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam absolvierte. Engagements führten ihn an das Theater Heidelberg und das Schauspiel Hannover. Seit 2013 arbeitet er als freier Regisseur, Schauspieler und Musiker. Regiearbeiten entstanden u. a. am Staatstheater Braunschweig, Badischen Staatstheater Karlsruhe, Theater Freiburg und am Schauspiel Hannover. 2017 ist er zum Professor für Bühnenschauspiel an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“ berufen worden.

„Jeder Mensch hat zwei Familien. Eine, in die er hineingeboren wird und eine, die er sich aussucht.“

Hooligans: Für die Soziologen sind sie eine Spezies, toxische Männlichkeit, reine Biologie, Konzept, Performance, ein Rollenspiel. Philipp Winkler beschreibt in seinem Roman einen von diesen Hools.

Heiko ist Hool, mit Leib und Seele. Nichts geht ihm über seinen Verein. Warum, die Frage hat er sich nie gestellt. Ins Stadion geht er nur noch selten, das Eigentliche passiert eh nach dem Spiel. Weitab von singender Fankurve und Stadionkontrollen trifft man sich für den Kampf Mann gegen Mann – hart, aber fair. Bis einer liegen bleibt, so verlangt es der Ehrenkodex. Unter der Führung von Onkel Axel ist für Heiko die Radikalität, mit der er und seine Freunde kämpfen, das einzige Lebenselixier. Zu dieser Familie gehört er, kann Teil einer kraftvollen Gemeinschaft sein, an die sich glauben lässt. Angst kennt er nicht, nur Adrenalin. Verletzungen heilen.

Doch dann wird ein Freund schwer verletzt, andere steigen aus. Für sie gibt es inzwischen Wichtigeres als den Adrenalinrausch bei den Matches. Als sich die Spielregeln plötzlich ändern, muss Heiko zusehen, wie seine harte Männerwelt, das Gefüge, mit dem er sein Leben zusammenhält, langsam, aber sicher, auseinanderfällt.



TOD EINES HANDLUNGS- REISENDEN

von Arthur Miller

Deutsch von Volker Schlöndorff und Florian Hopf

PREMIERE

23.03.2019 > Schauspielhaus

REGIE

Michael Talke

BÜHNE

Barbara Steiner

DRAMATURGIE

Katrin Breschke

MICHAEL TALKE

studierte Literatur, Geschichte und Theaterwissenschaft und arbeitete an der Berliner Volksbühne. Seit 1996 ist er freischaffender Regisseur für Schauspiel und Oper und arbeitete u. a. am Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Hannover, Thalia Theater Hamburg, Staatstheater Braunschweig, Theater Bremen, Saarländischen Staatstheater Saarbrücken, Deutschen Nationaltheater Weimar und Schauspiel Leipzig. Am Staatsschauspiel Dresden waren bereits seine Inszenierungen von Labiches *DIE AFFÄRE RUE DE LOURCINE* sowie Lessings *MINNA VON BARNHELM* zu sehen.

Er hat sein Leben lang gearbeitet, für den Erfolg, für die Familie, um das Haus abzuzahlen und stetig weiter zu kommen. Er lebte am Puls der Zeit und die Versprechen des Kapitalismus' waren für ihn greifbar.

Jetzt ist er über 60 und will es langsam ruhiger angehen lassen, nicht mehr so viel geschäftlich übers Land fahren. Aber die Bitte bei seinem Chef, vor Ort eine Stelle antreten zu können, wird nicht nur abgelehnt, er wird gleich ganz gekündigt. Er gehört zum alten Eisen, erwirtschaftet schon lange nicht mehr, was seine jüngeren Kollegen einbringen und muss seinen Platz räumen.

Nun steckt er alle Hoffnung in seine Söhne. Die können was und sind tolle Männer, haben Erfolg, sind angesehen, machen Karriere und werden ihn im Alter unterstützen. Aber auch das ist eine Seifenblase, die zerplatzt.

Er, das ist Willy Loman, Arthur Millers berühmteste Theaterfigur, der am amerikanischen Traum zugrunde geht, mehr in einer Scheinwelt als in der Realität lebt und dadurch seine Familie und schließlich sein Leben verliert. „Das Problem ist: Wir haben nicht gelernt, hinterm Geld herzusein. Ich kann das einfach nicht.“, sagt Biff, sein Sohn. Die blühenden Landschaften, die Willy Loman und seiner Familie versprochen wurden, sind für sie nicht erreichbar. Das Leben als ständiger Konkurrenzkampf nicht aushaltbar.



EINE STRASSE IN MOSKAU

nach dem Roman von Michail Ossorgin
aus dem Russischen von Ursula Keller
in einer Spielfassung von Sebastian Baumgarten
und Jörg Bochow

URAUFFÜHRUNG

05.04.2019 > Schauspielhaus

REGIE

Sebastian Baumgarten

KOSTÜME

Christina Schmitt

DRAMATURGIE

Jörg Bochow

SEBASTIAN BAUMGARTEN

studierte in Berlin Opernregie und arbeitete anschließend u. a. als Oberspielleiter am Staatstheater Kassel, wo er den Götze-Friedrich-Preis für seine Inszenierung von *TOSCA* erhielt, und als Chefregisseur am Theater Meiningen. 2006 wurde er in einer Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zum Opernregisseur des Jahres gewählt. Sebastian Baumgarten arbeitet sowohl im Schauspiel als auch im Musiktheater. Seine Züricher Inszenierung von Brechts *JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE* wurde 2012 zum Berliner Theatertreffen eingeladen. Am Staatsschauspiel Dresden inszenierte er zuletzt *ANTIGONE* und *DIE NIBELUNGEN*.

Als im Herbst 2015 Michail Ossorgins Roman *EINE STRASSE IN MOSKAU* auf dem deutschen Buchmarkt erschien, war diese Wiederentdeckung eine Sensation. Bereits 1928 war Ossorgins Roman im französischen Exil erschienen, nachdem der Autor wie hunderte andere Intellektuelle 1922 aus der Sowjetunion ausgewiesen worden war. Ossorgin hatte zunächst die Revolution begrüßt, bevor er in Konflikt mit der neuen Macht kam. *SIWZEW WRASHEK*, wie der Roman im russischen Original heißt, ist eine kleine, ruhige Straße im alten Zentrum von Moskau nahe des Arbat. Im Haus des Ornithologen Iwan Alexandrowitsch und seiner Enkelin Tanja treffen sich am Beginn des Ersten Weltkrieges Wissenschaftler, Studenten, Musiker und Künstler. Sie alle geraten in die Katastrophe des Krieges und in die Wirren der anschließenden Revolution. Einige werden getötet oder zum Krüppel geschossen, viele verarmen und müssen sich durchschlagen, andere steigen auf: Das Haus in der Straße in Moskau wird zum Mikrokosmos, indem sich nicht nur die Geschichte der Menschen, sondern auch die der Tiere und des Planeten spiegeln. Mit liebevollem, aber unbestechlichem Blick beschreibt Ossorgin das oft grausame Schicksal der Einzelnen, die versuchen, in Zeiten des rasanten Umbruchs ihre Menschlichkeit zu bewahren. Mit seiner reichen, oft überraschenden Poesie gelingt es Ossorgin, vorurteilsfrei und ohne ironische Distanz einen immer wieder neuen Blick auf das weltverändernde Geschehen in Russland von 1914 bis 1920 zu werfen.

IN MEINEM NAMEN*

von Wojtek Ziemilski



URAUFFÜHRUNG

06.04.2019 > Kleines Haus 2

REGIE

Wojtek Ziemilski

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

WOJTEK ZIEMILSKI

studierte Philosophie in Warschau, Toulouse und Grenoble. Es folgte ein Regiestudium an der Gulbenkian Foundation in Lissabon. Nachdem er sich zunächst mit performativen Installationen einen Namen machte, beschäftigt er sich heute vorwiegend mit dokumentarischen Theaterformen. 2017 gewann er das Festival Fast Forward mit dem Stück *JEDEN GEST (EINE GESTE)* und arbeitet nun zum ersten Mal am Staatsschauspiel Dresden.

Im Namen des Volkes werden juristische Urteile verkündet, im Namen des Wählers politische Entscheidungen getroffen. Zahlreiche Vertreter handeln im Namen jedes Einzelnen aber auch einer großen Allgemeinheit: sie vertreten Interessen von Mandanten vor Gericht, sie legen Geld von Klienten an, sie präsentieren ein Land bei sportlichen Großereignissen oder beim Eurovision Song Contest. Politische Vertreter – Volksvertreter, Abgeordnete, Parlamentarier, Repräsentanten – sprechen in der Öffentlichkeit für ihre Wähler, ihre Partei oder ihre Organisation, sie entscheiden über neue Gesetze, kostspielige Bauvorhaben und umstrittene Obergrenzen. Doch wer kann überhaupt im Namen anderer sprechen? In wessen Namen spricht man selbst? Muss es eine Schnittmenge zwischen dem Vertreter einer Gruppe und der Gruppe selbst geben? Oder kann eine Minderheit vertreten werden durch jemanden, der ihr gar nicht angehört?

Der polnische Regisseur Wojtek Ziemilski begibt sich gemeinsam mit dem Ensemble auf die Suche nach den Grundvoraussetzungen demokratischer Prozesse. Mit den Mitteln des Repräsentationssystems Theater, in dem ein Schauspieler auf der Bühne – sei es als Identifikationsfigur für das Publikum, sei es beim Einnehmen einer Rolle – immer auch für etwas anderes steht, hinterfragt er scheinbar selbstverständlich gewordene Vertretungsvorgänge und untersucht, wer für wen sprechen kann und warum.

* Arbeitstitel

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

THOMAS EISEN: NEUE DRAMATIK ODER KLASSIKER?





OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**TORSTEN RANFT: WAS IST
DEINE PARADEROLLE?**



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**HANNELORE KOCH:
WIE SCHREIBST DU
EINE SMS?**

**„WENN WIR HEUTE IN
DEUTSCHLAND VON
GEFLÜCHTETEN
SPRECHEN, VON
KONTINGENTEN
UND OBERGRENZEN,
DANN FÄLLT HÄUFIG
DAS WORT ‚KRISE‘
UND FAST NIEMALS
MEHR DAS WORT
‚REVOLUTION‘.“**

IM SCHATTEN DER REVOLUTIONEN

von Jörg Bochow

Wenn man in Dresden über den Theaterplatz geht und es ist nicht gerade Montagabend, dann trifft man vor allem auf Touristen aus der ganzen Welt, die sich und das Ensemble der Fassaden rund um den Platz fotografieren. Besonders beliebt als Hintergrundmotiv ist die Semperoper, die sich in die Harmonie der historischen Architektur einreihet. An Revolutionen und ihre oft blutigen Folgen denken in diesen Augenblicken wohl die wenigsten. Und die wenigsten Besucher werden sich bewusst sein, dass der weltberühmte Architekt Gottfried Semper den Bau der Oper nicht selbst ausführen konnte, weil er Jahre zuvor als politischer Flüchtling aus Sachsen verbannt wurde. Als die Deutsche Revolution der Jahre 1848/1849 schließlich auch Dresden erfasste, fanden sich unter den Aufständischen neben dem russischen Anarchisten Michail Bakunin auch Richard Wagner und Baumeister Semper ein. Sie gingen buchstäblich auf die Barrikaden, um für eine neue politische Ordnung in Deutschland zu streiten. Nach der Niederschlagung der Revolution wurden sie streckbrieflich gesucht, sie gingen ins Exil. Noch in Dresden hatte Wagner die Schrift **DIE REVOLUTION** veröffentlicht, im Züricher Exil schrieb er dann **DIE KUNST UND DIE REVOLUTION**, um schließlich mit **DAS KUNSTWERK DER ZUKUNFT** die Revolution endgültig von der Politik in die Ästhetik zu verlagern. Die Folgen der gescheiterten Revolution in Deutschland sind vielfach diskutiert worden. Von der Reichsgründung von oben durch Bismarck bis hin zum Ersten Weltkrieg reichte eine Epoche, die Heinrich Mann in seinem Roman **DER UNTERTAN**

zum literarischen Ereignis werden lässt. Während der alte Buck noch den 1848er liberalen Geist aufrecht zu erhalten glaubt, ist Diederich Heßling bereits ein Kind des neuen Kaiserreiches und erfasst vom nationalen Größenwahn, der Europa in die Katastrophe des ersten industriellen Krieges und dann in die Zeit neuer Revolutionen führte, die das 20. Jahrhundert prägten. Fünfzig Jahre danach, 1967, trug die Philosophin Hannah Arendt in Chicago einen Text unter dem Titel REVOLUTION AND FREEDOM vor, der nun, weitere fünfzig Jahre später, im Jahr 2018, in veränderter Version unter dem Titel DIE FREIHEIT, FREI ZU SEIN erstmals auf Deutsch erschienen ist. In diesem Essay analysiert Arendt, wie die Revolutionen des 18. Jahrhunderts mit der Einforderung der Bürgerrechte begannen, um dann zu einer neuen politischen Ordnung zu führen, als einer Freiheit, das politische Leben selbst zu gestalten.

„Wir, die wir es einer Revolution und der anschließenden Begründung eines völlig neuen politischen Körpers zu verdanken haben, dass wir aufrechten Hauptes gehen und in Freiheit handeln können, sollten uns tunlichst daran erinnern, was eine Revolution im Leben von Nationen bedeutet. Ganz gleich, ob sie im Erfolg endet, mit der Konstituierung eines öffentlichen Raums der Freiheit, oder in die Katastrophe mündet für diejenigen, die sie wagten oder sich gegen ihre Neigung und Erwartung daran beteiligten – der Sinn von Revolution ist die Verwirklichung eines der größten und grundlegendsten menschlichen Potentiale, nämlich die unvergleichliche Erfahrung, frei zu sein für einen Neuanfang, woraus der Stolz erwächst, die Welt für einen Novus Ordo Saeclorum geöffnet zu haben.“

Wenn wir heute in Deutschland von Geflüchteten sprechen, von Kontingenten und Obergrenzen, dann fällt häufig das Wort ‚Krise‘ und fast niemals mehr das Wort ‚Revolution‘. Dabei sind wir, die wir in Freiheit handeln können, es gewesen, die den Arabischen Frühling begrüßt haben als eine Bewegung, die Diktaturen sprengte und den Weg zu Freiheit und Demokratie zu öffnen schien. Auch dies war ein Neuanfang, eine Revolution, die in blutigen Bürgerkriegen endete. Ähnlich war die Situation vor fünfzig Jahren, die Arendt wie folgt

beschreibt: *„Und die kleinen Kriege der letzten zwanzig Jahre – Korea, Algerien, Vietnam – waren eindeutig Bürgerkriege, in welche die Großmächte hineingezogen wurden, weil eine Revolution entweder ihre Herrschaft bedrohte oder für ein gefährliches Machtvakuum gesorgt hatte. In diesen Fällen war es nicht mehr der Krieg, der eine Revolution herbeiführte; die Initiative war vom Krieg auf die Revolution übergegangen, auf die in einigen – aber beileibe nicht allen – Fällen ein militärisches Eingreifen folgte.“*

Wir erleben heute, nicht zuletzt in Syrien, wie aus dem Aufstand gegen das Assad-Regime ein blutiger Krieg vieler Mächte wurde, dessen Folgen bis zu uns reichen. Aufrechten Hauptes zu gehen, politische Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben zu erlangen, das waren, in ganz unterschiedlichen Kontexten, auch die Ziele der Bürgerbewegungen von 1968. Ohne den Prager Frühling wäre der Fall der Mauer zwanzig Jahre später nicht möglich gewesen. Was ist aus dem Stolz, aus dem rauschhaften Freiheitsgefühl von 1989 in dreißig Jahren geworden? War der Moment des Neuanfangs zu kurz geraten, um langfristig Haltungen zu erzeugen, die den öffentlichen Raum der Freiheit füllen können?

Immer noch oder besser: immer wieder aufs Neue wird in Deutschland diskutiert, ob die fehlende Selbstbestimmung bei der Gestaltung einer neuen politischen Ordnung, ob das bloße Anpassen an das Modell der alten Bundesrepublik zu den politischen Radikalisierungen geführt hat, die bis heute bei uns, in den neuen Bundesländern, spürbar sind. Welche Wege gibt es aus diesem Schatten der Wendezeit? Wie wird heute politische Selbstbestimmung, die Freiheit, frei zu sein und dabei Solidarität mit denen zu üben, die sie erringen wollen, als „unvergleichliche Erfahrung“ möglich?

DR. JÖRG BOCHOW

promovierte 1995 an der Humboldt-Universität Berlin. Von 2000 bis 2005 war er als Assistant Professor für Theater- und Vergleichende Literaturwissenschaft an der University of Toronto tätig und wurde 2004 Geschäftsführender Direktor des University College Drama Program. Von 2005 bis 2013 arbeitete er als Chefdramaturg und Stellv. Intendant am Staatsschauspiel Stuttgart, von 2013 bis 2017 als Leitender Dramaturg am Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Von 2007 bis 2013 war er Vorstandsmitglied und Vize-Präsident der European Theatre Convention sowie Studiengangsleiter für Dramaturgie an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg.



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

ALBRECHT GOETTE: GOETHE ODER SCHILLER?

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

WAS MACHST DU AUF DEM RUMMEL, EVA HÜSTER?





OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**KOPF ODER HERZ – WAS IST
WICHTIGER BEIM ZUSCHAUER,
DANIEL SÉJOURNÉ?**

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WIE ZEIGST DU
AGRESSIONEN,
GINA CALINOIU?**





ICH BIN MUSLIMA – HABEN SIE FRAGEN?

EINE PRODUKTION DER BÜRGERBÜHNE

von Martina van Boxen

URAUFFÜHRUNG

14.04.2019 > Kleines Haus 3

REGIE

Martina van Boxen

BÜHNE UND KOSTÜME

Esther van de Pas

MUSIK

Maria Trautmann

DRAMATURGIE

Christine Besier

MARTINA VAN BOXEN

arbeitete an verschiedenen Theatern als Schauspielerin und Regisseurin, bevor sie zwölf Jahre lang die Künstlerische Leiterin und Geschäftsführerin der Theaterwerkstatt Hannover war. Von der Spielzeit 2005 bis 2018 leitete sie das Junge Schauspielhaus Bochum. Sie inszeniert regelmäßig für, aber auch mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet und sind auf Festivals im In- und Ausland vertreten.

Die Gleichstellung der Frau und ihre Eingliederung in den Erwerbssektor gehörten seit der Gründung der DDR zu den offiziellen Zielen der Gesellschaftspolitik. 1958 trat auch in der BRD das Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann und Frau in Kraft. Die Debatten um #metoo, Quotenregelungen und den Gender Pay Gap zeigen, dass noch viel getan werden muss. Feministische Debatten erleben einen weltweiten Aufschwung, die Ausdrucksformen sind vielfältig und kontrovers und reichen von Femen über Pussy Riot bis hin zu neuen Zeitschriften wie dem Missy Magazine in Deutschland. Die islamische Feminismusdebatte ist Teil dieser weltweiten Frauenbewegung. Während Musliminnen im Westen für ihr Recht auf freie Religionsausübung und deshalb gegen das Kopftuchverbot kämpfen, gehen Frauen im Iran auf die Straße, um ihr Kopftuch abzulegen. Beide Ansätze sehen sich im Kampf für die Selbstbestimmung der Frau. Und dennoch bleibt die Geschlechterfrage der Hauptangriffspunkt für westliche Vorbehalte gegen den Islam. Wie gehen Frauenrechte und Koran zusammen? Wie weit ist die Gleichberechtigung von Mann und Frau im islamischen Kulturraum derzeit? Und welche Rolle spielen europäische Musliminnen dabei?

In der Inszenierung ICH BIN MUSLIMA – HABEN SIE FRAGEN? versuchen wir persönliche und individuelle Antworten auf diese Fragen zu bekommen. Muslimische Bürgerinnen erzählen auf der Bühne über ihr Leben in Deutschland, über ihre Freiheiten und Sehnsüchte.

KASIMIR UND KAROLINE

von Ödön von Horváth



PREMIERE

11.05.2019 > Schauspielhaus

REGIE

Nora Schlocker

BÜHNE

Jessica Rockstroh

KOSTÜME

Caroline Rössle Harper

DRAMATURGIE

Julia Weinreich

NORA SCHLOCKER

wurde 1983 geboren. Nach ihrem Regiestudium in Berlin gab sie mit Molnárs *LILIOM* 2008 ihr Debüt am Deutschen Nationaltheater Weimar, wo sie drei Jahre lang als Hausregisseurin engagiert war. Engagements führten sie u. a. an das Deutsche Theater Berlin, das Schauspielhaus Düsseldorf und das Staatstheater Stuttgart. Seit 2015/2016 ist sie als Hausregisseurin Teil der künstlerischen Leitung am Theater Basel. In der Spielzeit 2017/2018 hat sie am Staatsschauspiel Brechts *DER GUTE MENSCH VON SEZUAN* inszeniert.

Die Konjunktur liegt am Boden. Die Arbeitslosigkeit ist hoch. Doch was ist der Mensch ohne Arbeit? Wie sollen sich Sehnsüchte und Träume verwirklichen lassen, wenn sich jedes Gefühl den Gesetzen der Ökonomie unterwerfen und genauestens kalkuliert werden muss? In Horváths Volksstück *KASIMIR UND KAROLINE* sind alle überfordert. Dabei wollte Karoline doch nur ein wenig Spaß haben und sich auf dem Rummel amüsieren. Doch ihrem Freund Kasimir ist nicht nach Feiern zumute. Er hat seine Stelle verloren. Dass Karoline sich gleich nach etwas Besserem umsieht, macht die Sache nur noch schlimmer: wütend tigert er zwischen Karoline und Kleinkriminalität umher. Er will mehr vom Leben und weiß doch, er wird es nicht bekommen. Frust macht sich breit inmitten von Verrat und Isolation, der gern mal in Gewalt mündet: Kasimir – der Prototyp eines Wutbürgers?

In Horváths sozialkritischem Drama von 1932, das die Endphase der Weimarer Republik beschreibt und sich zwischen Weltwirtschaftskrise und Kapitalismuskritik bewegt, sind Sätze wie „Die Staaten müssen wieder radikal national werden“ Einfallstore für die Aktualität des Stoffes, ihre Bezüge zum Hier und Jetzt liegen auf der Hand.



FRÜCHTE DES ZORNS

nach dem Roman von John Steinbeck
aus dem amerikanischen Englisch von
Klaus Lambrecht

PREMIERE

16.05.2019 > Kleines Haus 1

REGIE

Mina Salehpour

BÜHNE

Andrea Wagner

KOSTÜME

Maria Anderski

MUSIK

Sandro Tajouri

DRAMATURGIE

Katrin Schmitz

MINA SALEHPOUR

wurde 1985 in Teheran geboren und ist seit 2011 als freie Regisseurin tätig. 2012 wurde sie von Theater heute zur besten Nachwuchskünstlerin gewählt, 2013 mit dem Deutschen Theaterpreis Der Faust ausgezeichnet. Ihre Arbeiten führten sie u. a. ans Schauspiel Hannover, die Schaubühne Berlin, das Staatstheater Braunschweig und das Münchner Volkstheater. Sie ist Hausregisseurin am Staatsschauspiel Dresden und inszenierte hier bereits NATIONALSTRASSE und WO EIN VOGEL AM SCHÖNSTEN SINGT.

Eine große Dürre hat ihre Lebensgrundlage zerstört. Der Pachtzins kann nicht mehr bezahlt werden, die Grundbesitzer vertreiben sie mit Baggern und die Familie Joad entschließt sich zu einer Reise ins Ungewisse: Tausende Kilometer reisen sie mit wenig mehr als sie am Leib tragen, einmal quer durch die Wüste und über den Kontinent, einer verheißungsvollen Zukunft entgegen. In Kalifornien, so hat man gehört, gebe es Arbeit, Wohlstand und die Hoffnung auf ein besseres Leben, ein kleines Glück. Doch mit jedem Schritt in Richtung des gelobten Landes wachsen Entbehrung, Ausbeutung und Anfeindung. Die Familie bricht auseinander und verliert sich in einer enttäuschten Schicksalsgemeinschaft von Einwanderern, in der die Früchte des Zorns reifen.

John Steinbeck schilderte bereits 1939 eindrücklich die Folgen von Großer Depression, Monokultur und Missernten in den Vereinigten Staaten. Die Resonanz war immens: Gegendarstellungen wurden geschrieben, Verbote angestrebt, der Autor als Volksverhetzer diffamiert. Gleichzeitig hatte Steinbeck selbst intensiv recherchiert, war mit einer Gruppe wie der Familie Joad gemeinsam bis nach Kalifornien gereist und wurde als Stimme der Unterdrückten gefeiert. 1940 wurde FRÜCHTE DES ZORNS mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet, 1962 erhielt Steinbeck den Literaturnobelpreis.

**„DRESDEN IST EIN
LABOR, IN DEM
SICH DIE TEKTO-
NISCHE VER-
WERFUNG UND
POLITISCHE
KONFLIKTLINIEN
GEGENWÄRTIGER
GESELLSCHAFTEN
WIE IN EINEM
BRENNGLAS
ABARBEITEN.“**

Hans Vorländer

„WIR SPRECHEN JA TATSÄCHLICH EINE SPRACHE“

Ein Gespräch mit dem Dramatiker Dirk Laucke im
Hinblick auf das Rechercheprojekt **FRÜHER WAR
ALLES. Geschichten von Träumen und Abwicklungen
aus Freital**

Deine Stücke befassen sich häufig mit der deutschen Gegenwart und dem Umgang mit den Gespenstern der Geschichte. Was ist der Motor für dein Schreiben und wie findest du deine Themen?

DL Beim Schreiben treibt mich an, was ich selbst erlebt habe. Ich bin in Halle an der Saale aufgewachsen und habe als Kind die Wende mitbekommen. Ich war damals sieben, acht Jahre alt. Meine Eltern haben ihren Job verloren. Papa war bei der Nationalen Volksarmee und musste sich dann „umorientieren“. Auch andere Familienmitglieder wechselten die Berufe. Sie arbeiteten nicht mehr in der Stahlgießerei, sondern wurden Pflegekräfte. Manche hatten Häuser gebaut und sind dann krachen gegangen, diese typischen Existenzen, das habe ich alles mitbekommen.

Die Nachwendezeit hat meine Biografie geprägt und ich schreibe darüber, weil Autoren über das schreiben sollten, was sie am besten kennen.

Mit welchen Fragen gehst du nach Freital?

DL Ich interessiere mich für die Geschichte der Arbeit im ehemaligen „roten Wien Sachsens“ und wie die Einwohner von Freital diese wahrgenommen haben: den Abbau der Stahlwerke nach dem Zweiten Weltkrieg durch die Sowjetmacht und den Wiederaufbau in der DDR, wie die Wende erlebt wurde, ob sich die Freitaler gut genug repräsentiert fühlen in der heutigen BRD, ob es Defizite gibt in der Aufarbeitung der Leistungen und des Leidens der Leute, welche individuellen Brüche es vor und nach der Wende gab ... Ich glaube, dass Antworten auf diese Fragen die entscheidende Aussagekraft besitzen, in welcher Welt wir heute leben – in Freital, in Sachsen und vielleicht in ganz Deutschland, wo die derzeitige Demo-

kratie in die Krise geraten ist. Wichtig ist dabei, dass die Leute mit ihrer eigenen Perspektive zu Wort kommen.

Für viele Journalisten und Autoren ist es momentan ziemlich verlockend zu fragen: Wer kennt die „Gruppe Freital“? Wie haben sie ihre Sprengsätze gebastelt? Interessante Fragen, aber irgendwie auch ein bisschen einfach und sozialvoyeuristisch. So richtig es ist, die „Gruppe Freital“ und die Strukturen zu hinterfragen, ist für unsere Arbeit an der Bürgerbühne interessant, was für ein gesellschaftliches Klima dort herrscht. Unter welchen Umständen haben sich die Leute radikalisiert? Ist es wahr, dass soziale Abhängigkeit zu Radikalisierung führt, oder gibt es andere Gründe, übermäßige Identifikation mit der Heimat zum Beispiel?

Du arbeitest und recherchierst in ganz Deutschland. Welche Unterschiede stellst du fest in Bezug auf Geschichten, die sich mit dem Osten Deutschlands befassen?

DL Ich glaube, viele Menschen im Westen haben kein richtiges Bild davon, wie es in den abgehängten Gebieten im Osten ist, in der Uckermark, in der Sächsischen Schweiz, in Zittau, Gera oder Altenburg. Es gibt viele Gegenden, wo keiner hinfahren möchte. Deswegen finde ich es wichtig, darüber zu sprechen und zu schreiben. Wobei sich manche Regionen im Osten und Westen gar nicht so sehr voneinander unterscheiden. Dinge, die im Osten mit der Wende weggefegt wurden, sind im Westen durch den sogenannten Strukturwandel gekommen. Die Werke wurden nach China verkauft. Im Prinzip haben die Menschen mit ähnlichen Phänomenen zu tun.

Glaubst du, dass aus diesen ähnlichen Erfahrungen Solidarität entstehen könnte, eine Art Verbundenheit zwischen Menschen im Osten und Westen?

DL Das könnte sein. Ich bin mal mit dem Zug aus dem Ruhrgebiet zurück nach Berlin gefahren. An dem Tag hat Borussia Dortmund gegen Hertha gespielt. Ich war in einem Abteil mit typischen BVB-Fans, Arbeitern, und die haben Arbeitermusik gehört und Bierchen gezischt und waren gut gelaunt und alles war super. Plötzlich spielte einer „Am Fenster“ von City. Da wurde ich hellhörig, weil das *der* Ostrock-Klassiker ist. Sein Kumpel wollte weiterklicken, weil er die Musik nicht kannte. Da sagte der andere: „Ja, ja, das ist aus dem Osten, aber hör mal zu, das ist richtig cool...“ Und dann haben die das ganze Lied gespielt. Da dachte ich, wir sprechen ja tatsächlich eine Sprache. Das Problem ist immer, wenn man abgeschlossen im Osten bleibt. Dann hat man nicht so viel Austausch. Das hat sich immer noch nicht so richtig geändert. Und das sollte sich mal ändern.

Die Fragen stellte der Dramaturg David Benjamin Brückel.

Das gesamte Interview finden Sie im Internet unter www.staatsschauspiel-dresden.de
Ausführliche Informationen zur Inszenierung finden Sie auf S. 50

RADIKAL WEIBLICHE PERSPEKTIVEN AUF RADIKAL MENSCHLICHE BELANGE

Ein Interview mit der Autorin Laura Naumann zu ihrem Stück MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN EURE PANDORA (Arbeitstitel)

2007/08 hast du ein Freies Kulturelles Jahr am Theater Junge Generation in Dresden gemacht und währenddessen auch ein Stück für dieses Haus geschrieben. 2014 hast du ein Literaturstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen erhalten, nun schreibst du dein erstes Auftragswerk für das Staatsschauspiel Dresden. Was verbindest du mit Sachsen und beeinflusst dich das in deinem jetzigen Schreiben für uns?

LN Die Sache ist noch vielschichtiger! Meine Eltern haben sich ja in Dresden kennengelernt. Sachsen ist der Ort, wo ich aufgewachsen bin. Ich freue mich immer, wenn ich in einen Zug in Richtung Heimat steige, und das Bahnpersonal sächzelt schon. Vielleicht schreib ich das Stück also einfach im Dialekt. Nein, Spaß beiseite: Es ist eine große Ehre für mich und das macht mich vielleicht minimal nervös. Aber ich denke, ich kann erst hinterher sagen, wie's war.

Was erwartet das Publikum in MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN EURE PANDORA, worum wird es gehen?

LN So viel vorweg: Ich beantworte diese Frage Anfang März 2018, schreibe an dem Stück aber noch bis Ende Juni, wenn ich es abgeben muss. Bis zur Premiere im Januar 2019 kann sich also noch vieles verändert haben, inklusive der ganzen Welt. Aber jetzt im Moment würde ich antworten: Eine Femmage. Radikal weibliche Perspektiven auf radikal menschliche Belange. Feminist Utopia. Obduktion des Patriarchats. Arme als revolutionäre Körperteile. Medusas Lachen. Eine Sammlung von Vulva-Kritzeleien,

Manifestation, große Liebe und kleine Scherze. Davon hoffentlich viele. Harte Sätze. Zärtliche Kraft.

Mit Feminismus verbinden viele noch immer etwas Angestaubtes aus den 1970er Jahren, das man von oben abtut. Wo liegt das Missverständnis?

LN Ist das wirklich ein Missverständnis oder nicht vielmehr eine gezielte Marginalisierung eines gesamtgesellschaftlichen Problems? Ich verstehe gar nicht, was an der Forderung nach sozialer, ökonomischer und politischer Gleichberechtigung aller Menschen angestaubt sein sollte. Und ich kann mir auch nicht vorstellen, dass das in den 1970ern oder jemals angestaubt war.

Wo würdest du eine heutige feministische Position verorten?

LN Alles in allem hab ich schon das Gefühl, dass Feminismus „salonfähiger“ geworden ist. Immerhin ist Beyoncé on board. Viele Personen des öffentlichen Lebens haben sich in den letzten Jahren dazu bekannt, es gibt immer mehr tolle Figuren in Serien und Filmen, die dafür einstehen, Leute haben anderen Leuten wieder und wieder geduldig erklärt, dass Feminismus im Grunde eine recht elementare Angelegenheit ist und langsam dringt es durch. Vielleicht wird Feminismus also breiter, zugänglicher. Wie ich Feminismus heute wahrnehme, gibt es da ein großes Bemühen um das Sichtbarmachen von und den Umgang mit Intersektionalität – also wie sich unterschiedliche Diskriminierungsformen in einer Person überschneiden können, weil Feminismus eben gegen Unterdrückung und Diskriminierung ist – und zwar von allen.

Zurzeit wird viel über Gleichberechtigung und Machtverhältnisse im Theater aber auch gesamtgesellschaftlich diskutiert, die #metoo- und time's up-Debatten sind nur eine Erscheinung eines Umdenkens oder Neudenkens. Wie nimmst du diese Debatte wahr? Welche Themen sind besonders wichtig oder überfällig?

LN Ich freue mich, dass diese Debatten stattfinden, und über die Öffentlichkeit, die sie bekommen, auch wenn es natürlich an sich wahnsinnig frustrierend ist, dass sie überhaupt stattfinden müssen. Dass 2018 ist und Frauen immer noch erklären müssen, dass sie nicht belästigt werden wollen und dass sie gleiche Bezahlung und berufliche Chancen verdienen, wie ihre männlichen Kollegen. Ich hoffe sehr, dass sie nicht bloß Debatten bleiben, sondern auch Veränderungen nach sich ziehen. Und zwar nicht nur in Handlungsweisen von Einzelnen, sondern in den Strukturen, in den Institutionen, im Bewusstsein von allen. Weil es eben nicht um einzelne ‚Fehltritte‘ geht, sondern weil da Strukturen dahinterstehen, eine ganze Kultur, die das ermöglicht und befördert. Daran muss sich dringend was ändern, sonst müssen wir halt alle zwei Jahre den nächsten Aufschrei anleiern ...

Die Fragen stellte die Dramaturgin Katrin Schmitz.

Das gesamte Interview finden Sie im Internet unter www.staatsschauspiel-dresden.de
Ausführliche Informationen zur Inszenierung finden Sie auf S. 41



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WIE SIEHST DU AUS NACH
48 STUNDEN OHNE SCHLAF,
NADJA STÜBIGER?**

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

PHILIPP LUX: DRESDEN SEIT 22 JAHREN?





OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WIE IST DEINE HALTUNG
ZU PUBLIKUMSGESPRÄCHEN,
MORITZ DÜRR?**

A man with short brown hair and light-colored eyes is sitting on the floor, leaning forward. He is wearing a black, sleeveless vest over a red long-sleeved shirt. His hands are clasped in front of him. The background is a plain, light-colored wall.

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WAS FEHLT DEM
THEATER,
DAVID KOSEL?**



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

HANS-WERNER LEUPELT: NEUE DRAMATIK ODER KLASSIKER?

**„BÜRGER-
BEWEGUNG
BEGINNT
HEUTE ALS
SINGULAR,
BEI JEDEM
EINZELNEN.“**

Cornelius Pollmer



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**DEIN BERUFSWUNSCH,
WENN DU NICHT SCHAUSPIELERIN
GEWORDEN WÄREST,
ANNA-KATHARINA MUCK?**

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

MATTHIAS REICHWALD: SÄCHSISCHE SCHWEIZ ODER OSTSEE?



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**BETTY FREUDENBERG,
WAS HAST DU AM
9. NOVEMBER 1989
GEMACHT?**





OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WOFÜR SCHÄMST DU DICH,
VIKTOR TREMMEL?**



OUR STAGE – 4. EUROPÄISCHES BÜRGERBÜHNEN- FESTIVAL

in Kooperation mit der European Theatre
Convention (ETC)
gefördert von der Kulturstiftung des Bundes

FESTIVAL

18.–25.05.2019 > Schauspielhaus, Kleines Haus 1–3,
Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden,
Societaetstheater

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Miriam Tscholl

MIRIAM TSCHOLL
leitet seit der Spielzeit 2009/2010
die Bürgerbühne am Staatsschauspiel
Dresden und initiierte
bereits das 1. Bürgerbühnen-
festival 2014. Am Staatsschauspiel
Dresden inszenierte sie
zuletzt DIE LEIDEN DES JUNGEN
WERTHER. Sie arbeitete als
Regisseurin u. a. in Mannheim,
Berlin, Freiburg und Düsseldorf.
Jurytätigkeiten nahm sie u. a.
beim KÖRBER STUDIO JUNGE
REGIE 2012, bei 360° – FONDS
FÜR KULTUREN DER NEUEN
STADTGESELLSCHAFT der
Kulturstiftung des Bundes sowie
beim Lessing-Preis des Frei-
staates Sachsen wahr.

Das europäische Festival der Bürgerbühnen lädt die aktuell bemerkenswertesten partizipativen Inszenierungen ein und organisiert die Debatte über deren künstlerische Qualität und gesellschaftliche Relevanz. Wie in Deutschland, wo in den vergangenen Jahren zahlreiche Bürgerbühnen und ähnliche Modelle entstanden sind, ist auch in anderen europäischen Ländern die Entwicklung des partizipativen Theaters vorangeschritten. Im Rahmen der Bürgerbühnenfestivals in Dresden (2014), Mannheim (2015) und Freiburg (2017) wurden bereits europäische Kontakte geknüpft, die nun für Our Stage ausgebaut werden, um in einen intensiven Erfahrungsaustausch über Formen, Inhalte und Erfahrungen zu treten und ein Netzwerk zu schaffen, das die Entwicklung des partizipativen Theaters insgesamt stärkt. Kooperationspartner ist deshalb die European Theatre Convention (ETC), ein Zusammenschluss von 40 Theatern aus mehr als 20 europäischen Ländern. Außerdem flankieren Kooperationen mit europäischen Hochschulen das Festival. Die Auswahl der elf Festivalproduktionen erfolgt durch Miriam Tscholl, der Leiterin der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden, mit Unterstützung eines europäischen künstlerischen Beirats. Mehr als 30 Künstler*innen, Theaterleiter*innen und Wissenschaftler*innen verschiedenster Fachrichtungen aus mindestens neun europäischen Ländern werden in Workshops, Vorträgen und Gesprächen die künstlerischen, sozialen und politischen Fragen rund um das Thema Partizipation und Theater erforschen.

SCHULD UND SÜHNE

nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewski



PREMIERE

31.05.2019 > Schauspielhaus

REGIE UND BÜHNE

Sebastian Hartmann

KOSTÜME

Adriana Braga Peretzki

LICHTDESIGN

Lothar Baumgarte

DRAMATURGIE

Jörg Bochow

SEBASTIAN HARTMANN

ist mit seinen Inszenierungen an der Berliner Volksbühne und als Hausregisseur am Deutschen Schauspielhaus Hamburg bekannt geworden. Als Intendant prägte er das Schauspiel Leipzig (Centraltheater). Er inszenierte am Burgtheater Wien, am Nationaltheater in Oslo sowie in Frankfurt, Köln und Stuttgart. Seine ULYSSES-Inszenierung am Deutschen Theater Berlin wurde 2018 für das Theatertreffen nominiert. Mit SCHULD UND SÜHNE setzt er seine Auseinandersetzung mit Dostojewski am Staatsschauspiel Dresden fort.

„Meine Ansicht ist folgende: falls die Entdeckungen Keplers oder Newtons der Menschheit infolge irgendwelcher Umstände nur hätten bekannt werden können, wenn einer, wenn zehn, hundert oder noch mehr Personen geopfert worden wären, die diese Entdeckung gestört oder verhindert hätten, dann hätte Newton das Recht gehabt, ja, wäre sogar verpflichtet gewesen ... diese zehn oder hundert Menschen zu beseitigen, um seine Entdeckung der ganzen Welt mitzuteilen.“

Rodion Raskolnikow, ein verarmter Student und Held von Dostojewskis großem Roman, hat sich eine Theorie gebaut, nach der er die Menschen in ‚gewöhnliche‘ und ‚ungewöhnliche‘ einteilt. Letztere hätten das Recht, die ersteren als Material für ihre Ideen und Vorhaben zu behandeln und zu benutzen und eben auch das Recht zu töten. Den Ideen der ‚großen‘ Menschen ist alles unterzuordnen, da nur sie in der Lage seien, etwas Neues zu schaffen. Raskolnikow testet seine Theorie im realen Leben, er ermordet eine Pfandleiherin und als ‚Kollateralschaden‘ auch noch ihre Schwester. Der Mord steht am Beginn des Romans, der dann die schrittweise Aufklärung der Motive, der Ängste und der Irrungen Raskolnikows als spannenden Krimi erzählt. SCHULD UND SÜHNE bietet meisterhaft komponierte Spannung, es ist aber vor allem einer der großen Ideenromane Dostojewskis: Die nihilistische Philosophie Raskolnikows verweist bereits wie ein überlanger Schatten auf die Verbrechen, die das zwanzigste Jahrhundert geprägt haben.

DEMOKRATIE VON UNTEN

EINE SZENISCHE LESUNG DER BÜRGERBÜHNE

von Esther Undisz



PREMIERE

02.06.2019 > Kleines Haus 1

TEXT UND EINRICHTUNG

Esther Undisz

AUSSTATTUNG

Katja Turtl

DRAMATURGIE

Christine Besier

ESTHER UNDISZ

wuchs in Cottbus auf und machte eine Ausbildung zur Orthoptistin, später arbeitete sie als freie Journalistin und Fotografin, gründete eine Stadtzeitung und ein Kino. Für das Theater machte sie zuerst Werbung, bevor sie zum Regiestudium nach Hamburg ging. Nach Engagements als leitende Regisseurin in Cottbus und als Hausregisseurin in Senftenberg arbeitet sie seit 2012 freiberuflich als Regisseurin, Dramaturgin und Autorin.

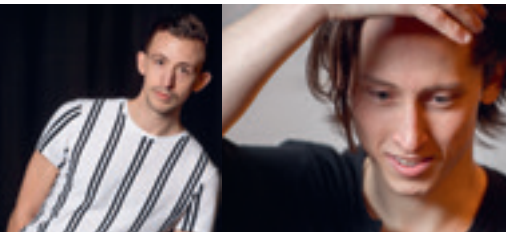
Als Anfang Oktober 1989 die Züge mit ausreisewilligen DDR-Bürger*innen aus der Prager Botschaft durch den Dresdner Hauptbahnhof gen Westen fuhren, eskalierte die Gewalt bei spontanen Demonstrationen rings um den Hauptbahnhof. Am 6. Oktober verlasen Schauspieler*innen des Staatsschauspiels nach der Vorstellung die Resolution „Wir treten aus unseren Rollen heraus“, in der sie ihre Forderungen nach einem gewaltfreien Dialog zwischen Staatsführung und Volk formulierten. Am 7. Oktober feierten Menschen auf dem Altmarkt den 40. Jahrestag der Gründung der DDR, am selben Abend bildete sich ein Demonstrationszug, in dem sich die Unzufriedenheit mit den im Land herrschenden Verhältnissen auf der Straße artikulierten.

In dieser Situation mit großem Gewaltpotenzial standen sich am 8. Oktober eingekesselte Demonstrant*innen und Polizist*innen auf der Prager Straße gegenüber, als es zwei Pfarrern gelang, ein Gespräch zwischen beiden Seiten zu initiieren. Damit begann die radikalste Wende innerhalb der später „friedliche Revolution“ genannten Zeit und sandte ein Signal der Hoffnung, das am nächsten Tag auch Leipzig erreichte und die erste friedliche systemkritische Großdemonstration dort möglich machte.

Wir lassen Zeitzeugen dieses wichtigen historischen Ereignisses ihre Geschichten erzählen und spüren den vielfältigen Anfängen der Demokratiebewegung nach. Welche Impulse kann uns die Erinnerung an den Herbst '89 für heute geben?

EINE STÜCK- ENTWICKLUNG

von **Árpád Schilling**
basierend auf Improvisationen der Spieler*innen
Textfassung von **Árpád Schilling** und **Éva Zabezsinszkij**



REGIE

Árpád Schilling

PRODUKTIONSMANAGEMENT

Ildikó Ságodi

DRAMATURGIE

Kerstin Behrens

ÁRPÁD SCHILLING

1974 in Cegléd/Ungarn geboren, studierte an der Budapester Theaterakademie und gründete 1995 sein eigenes Ensemble Krétakör (Kreidekreis). Mit Krétakör erarbeitete er bis 2008 zahlreiche Inszenierungen und machte es in Ungarn zu einem der wichtigsten innovativen Theater, dessen Produktionen auch international große Aufmerksamkeit erlangten. Seit einigen Jahren verlagert Schilling seinen Fokus von der Erarbeitung von Inszenierungen vermehrt auf Projekte. 2009 erhielt er den Europäischen Theaterpreis für Neue Realitäten im Theater.

URAUFFÜHRUNG

15.06.2019 > Kleines Haus 1

„Theater kreierte eine Bewegung, es ärgert, provoziert, stellt unbequeme Fragen, propagiert die Freiheit schon allein, indem es sich traut, frei zu sprechen.“

Ostdeutschland und Ungarn verbinden mehr als vier Jahrzehnte „Ostblock-Erfahrung“, wobei das südlich gelegene Land mit der weltoffeneren Hauptstadt und dem besonderen Flair am Plattensee für viele Menschen in der DDR immer auch als Sehnsuchtsort diente. Im August 1989 öffnete Ungarn seine Grenze zu Österreich; mit einem Mal wurde aus dem Urlaubsversprechen „Und nächstes Jahr am Balaton“ (so lautete der Titel eines äußerst erfolgreichen DDR-Films) eine Verabredung zur Republikflucht. – Was verbindet (Ost-)Deutsche und Ungarn heute? Teilen sie angesichts von Migration und Globalisierung die gleichen Ängste? Erwachsen ihnen aus der gemeinsamen Geschichte vergleichbare Vorstellungen eines selbstverantworteten Lebens? Und nehmen die politischen Entwicklungen in Ungarn seit 2010 nur vorweg, was sich nun auch in Deutschland vollzieht?

Vor dem Beginn der Proben in Dresden wird Árpád Schilling gemeinsam mit den Spieler*innen eine längere Recherchephase absolvieren, um Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden. Sie dienen als Basis für Text, Inszenierung und den zukünftigen Dialog mit den Zuschauern.



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WAS MACHST DU AUF DEM
RUMMEL, JANNIK HINSCH?**

OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

WIE SIEHT LIEBESVERWIRRUNG BEI DIR AUS, KARINA PLACHETKA?



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE


ANJA LAÏS: WAS MACHT EINE GUTE TRAGÖDIE AUS?





OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WIE HABEN DEINE ELTERN AUF
DEINEN BERUFSWUNSCH
SCHAUSPIELERIN REAGIERT,
CHRISTINE HOPPE?**



OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

V.L.N.R. **ALEXANDER GANZ, PAUL WILMS,
TAMMY GIRKE, LUCAS LENTES,
TILLMANN ECKARDT, MARINA POLTMANN,
EMIL BORGEEST, CLAUDIA KORNEEV:
WIE ZEIGT IHR AGGRESSIONEN?**





OHNE WORTE AUF DIE FRAGE

**WIE SIEHT DEINE POSE
BEI EINER SCHLÄGEREI AUS,
LUISE ASCHENBRENNER?**

**FES
TIV
ALS**

**„DIESES EURO-
PÄISCHE KURZ-
FESTIVAL FÜR
JUNGE REGIE
IST UNBEDINGT
EIN GEWINN
FÜR DRESDEN.“**

FAST FORWARD

**DAS EUROPÄISCHE FESTIVAL FÜR JUNGE REGIE
FINDET ZUM ZWEITEN MAL AM STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN STATT**

**15.–18.11.2018 > Kleines Haus 1–3, Semper Zwei,
Labortheater der HfBK Dresden, Hellerau –
Europäisches Zentrum der Künste Dresden**

KÜNSTLERISCHE LEITUNG
Charlotte Orti von
Havranek

WAS HEISST ZUKUNFT?

Zukunft ist eine Möglichkeit, die sich aus der Perspektive der Gegenwart ergibt oder erhofft wird. Die entscheidende Frage ist, welche Wege man beschreitet, um eine Zukunft zu haben.

Nach der erfolgreichen ersten Ausgabe am Staatsschauspiel Dresden liegt die Zukunft von Fast Forward darin, das Festival und Dresden in jedem Jahr aufs Neue zu einer gemeinsamen Plattform für den europäischen Theaternachwuchs werden zu lassen. Das Konzept ist in der europäischen Theaterlandschaft einzigartig. Mit seiner internationalen Perspektive schafft Fast Forward dem jungen europäischen Theater einen eigenen Ort der Begegnung, des Dialogs und der länderübergreifenden Vernetzung. Der ebenso intensive wie kompakte Vier-Tage-Marathon eröffnet dem Publikum, Fachleuten und gastierenden Künstler*innen die Möglichkeit, in kurzer Zeit acht Inszenierungen aus zumeist ebenso vielen Ländern zu erleben und zu diskutieren. Das vielleicht entscheidende kulturelle Kapital des Theaters, Menschen dazu einzuladen, Zeit miteinander zu verbringen, Erfahrungen zu teilen und Neues zu entdecken, ist bei Fast Forward Programm. Dringliche Themen und Stoffe, neue Inszenierungsformen und Arbeitsweisen, mit denen junge Künstler*innen ihre Spielräume ausloten und auf ihre Gegenwart reagieren, stehen dabei im Fokus. Das Festival

öffnet den Blick auf eine immer wieder neue europäische Theaterkarte, deren Mittelpunkt einmal im Jahr und für vier Tage Dresden heißt.

EIN NACHHALTIGER EUROPÄISCHER DIALOG

Der Blick nach Europa hat in der Kunst wie in Dresden eine große Tradition – das ist ein Umstand, den fast jede nationalistisch argumentierende politische Strömung der Gegenwart ignoriert. Die Frage nach Identitäten, wozu sie vielleicht notwendig sind oder wozu gerade nicht, ist eine weitaus vielschichtiger und offener, als dass sie von Generationen, Geschlechtern, Kulturen oder Nationen unisono oder pauschal beantwortet werden könnte. Als dezidiert europäisches Festival für junge Regie gibt Fast Forward einer Generation Raum, die in ihren jeweiligen Ländern aufs Unterschiedlichste mit dieser Diskussion konfrontiert ist und darauf eigene Antworten finden muss. Das Potenzial des Theaters liegt im Möglichkeitsraum, den die Kunst bietet, spielerisch mit einer Bandbreite von Mitteln diese Positionsbestimmungen zu entwerfen – ob als Tragödie oder Komödie, als dokumentarische Studie oder als Fantasie, als Provokation oder als utopisches Angebot. In dieser Beweglichkeit liegt die einzigartige Kraft des künstlerischen Dialogs, die das Theater über Sprachgrenzen hinaus zu einer kulturellen Größe macht.

„Junge Regie emotional“ betitelte die Fachzeitschrift Die Deutsche Bühne ihre Besprechung zu Fast Forward 2017 und beschreibt den „Empathie“-Faktor vieler Arbeiten und besonders der Preisträger-Inszenierung *JEDEN GEST* aus Polen in der Regie von Wojtek Ziemilski. Ziemilski wird in der Spielzeit 2018/2019 mit *IN MEINEM NAMEN* (Arbeitstitel) (s. S. 53) eine neue Arbeit am Staatsschauspiel Dresden realisieren ebenso wie der georgische Regisseur und Fast Forward Preisträger 2016 Data Tavadze mit *KABALE UND LIEBE* (s. S. 44). Durch den Preis, den eine jedes Jahr neu zusammengestellte Jury am Ende des Festivals vergibt, hat Fast Forward die Nachwuchsförderung fest in seinem Profil verankert. Gleichzeitig stellen sich das Staatsschauspiel Dresden und die prämierten Künstler*innen damit die Aufgabe einer neuen Arbeits-Begegnung.

UND DARÜBER HINAUS?

Acht Inszenierungen mit 16 Vorstellungen in vier Tagen, Kurzeinführungen, Künstler*innengespräche, Partys, ein Jury- und ein Publikumspreis, Kooperationen mit der Bühnenbildklasse der Hochschule für Bildende Künste Dresden und Studierenden verschiedener europäischer Theaterhochschulen: Fast Forward lädt zu vier aufregenden Festivaltagen ein und dazu, sich ein Stück Europa live und in Farbe anzuschauen.

EUROPA, EINE SUCHE

**VOM 18.–25.05.2019 FINDET AM STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN OUR STAGE – DAS 4. EUROPÄISCHE BÜRGER-
BÜHNENFESTIVAL STATT**

in Kooperation mit der European Theatre
Convention (ETC)
gefördert von der Kulturstiftung des Bundes

Our Stage wird das 4. Europäische Bürgerbühnenfestival im Mai 2019 heißen, und es wird einer der aufregendsten Momente der Dresdner Bürgerbühne seit ihrer Gründung sein. Wir haben das Festival 2014 in Dresden erfunden, um die neu gegründeten Bürgerbühnen und vielen partizipativen Strömungen, die sich innerhalb kürzester Zeit bundesweit entwickelt hatten, zusammen zu bringen und einen erstaunten und prüfenden Blick darauf zu werfen: Was passiert da gerade an zahlreichen deutschen Theatern? In der Fachpresse hieß es: Beteiligung im Theater ist natürlich gut und wichtig, aber ist das künstlerisch ernst zu nehmen? Ehrgeizig genug, dies zu beweisen, waren wir und machten das Bürgerbühnenfestival zum Qualitätstest. Bei den folgenden Bürgerbühnenfestivals am Nationaltheater Mannheim (2015) und Theater Freiburg (2017) spielten auch europäische Impulse eine Rolle, dennoch blieb ein Großteil der eingeladenen Inszenierungen und Gäste deutschsprachig. 2019 wird das Festival einen konsequent europäischen Schwerpunkt bekommen. Das ist neu, aufregend und sogar ein bisschen riskant, da es eine Suche mit ungewissem Ausgang ist. Es existieren bisher keine Plattformen und keine Publikationen. Die Suche im Internet nach „Partizipatives Theater in Europa“ bleibt ergebnislos. Es gibt kaum Netzwerke und internationalen Austausch, lediglich einige erste lose Begegnungen und Beobachtungen. Niemand hat einen Überblick über die neuesten Entwicklungen im europäischen Kontext und kann abschätzen, wie die künstlerische Qualität dieser Entwicklung insgesamt zu bewerten ist. Unser Kooperationspartner wird die European Theatre Convention (ETC) als Zusammenschluss von über 40 europäischen Theatern aus mehr als 20 europäischen Ländern sein. Ein künstlerischer Beirat bestehend aus europäischen Theaterexpert*innen soll helfen, einen ersten Überblick zu bekommen, an welchen kleinen und großen Theatern in Europa mit partizipativen Theaterformen experimentiert wird. Die Recherche wird intensiv sein

und in den Stadttheatern der Hauptstädte, auf europäischen Festivals sowie in der Peripherie stattfinden. Vom 18. bis 25. Mai 2019 werden schließlich elf herausragende Inszenierungen und mehr als 30 Künstler*innen und Wissenschaftler*innen für das Rahmenprogramm eingeladen sein, um das Kleine Haus, das Schauspielhaus und weitere Bühnen der Stadt zu bespielen. Mehrere europäische Universitäten werden als Kooperationspartner beteiligt sein. Außerdem wird es ein Stipendiatenprogramm für deutsche und europäische Studierende geben. Mindestens 300 europäische Darsteller*innen, Techniker*innen, Dramaturg*innen, Assistent*innen und Studierende werden unsere Stadt besuchen und Teil des Festivals sein.

Das Staatsschauspiel Dresden und in besonderem Maße die Bürgerbühne möchten in erster Linie ein Theater für Dresden und Umgebung sein. Eine enge Beziehung zur Stadt kann ein Qualitätsmerkmal einer Inszenierung sein, wenn zum Beispiel bei der Produktion *DYNAAMO!* Dresdner Fußballfans oder bei *MISCHPOKE* jüdische Dresdner*innen die Protagonist*innen waren. Auch bei der Beschäftigung mit lokalen Themen geht es jedoch stets um Differenzenerfahrungen: Wer sind die anderen, welche anderen Erfahrungen und Haltungen bringen sie mit? Wir wünschen uns eine offene Stadt und wollen als Theater ein Ort sein, an welchem wir gemeinsam Komplexität und Offenheit erproben. Ein europäisches Bürgerbühnenfestival möchte diese Differenzenerfahrung zuspitzen. Welche Lebenserfahrungen haben Bürger*innen anderer europäischer Städte mit Demokratie, Gerechtigkeit, Rassismus, Freiheit oder Armut? Welche Perspektiven und Forderungen ergeben sich daraus und was bedeutet dies für ein Zusammenleben in Europa?

Auch die Dresdner Bürgerbühne verspricht sich durch *Our Stage* künstlerische Inspiration und Öffnung. Wir konnten internationale Bedeutung und eine Vorbildfunktion für partizipatives Theater erlangen. Das verpflichtet uns aber auch, neue Fragen aufzuwerfen, uns nicht zufrieden zu geben mit bereits erprobten Denkweisen, erfolgreichen Theaterformaten und Arbeitsstrukturen. Aus sich selbst heraus entsteht wenig Neues. Staaten, Theater und jeder einzelne Mensch geraten in Bewegung durch die Begegnung mit dem Anderen. Wir versprechen uns durch dieses Festival, dass sich unser gesellschaftlicher und künstlerischer Möglichkeitsraum, den wir als Bürgerbühne gemeinsam mit Ihnen in den letzten zehn Jahren entwickelt haben, durch andere Theaterformen, unbekannte Menschen und Geschichten weiter in die Zukunft öffnet.

Als Festivalkuratorin freue ich mich darauf, in Europa auf die Suche nach Ideen und Ansichten anderer zu gehen, auf Einflüsse, die ich noch nicht kenne und auch nicht vermute. Ich freue mich, unsere europäischen Mitbürger*innen gemeinsam mit Ihnen in Dresden willkommen zu heißen.

MIRIAM TSCHOLL

Leiterin der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden und
Kuratorin von *Our Stage* – 4. Europäisches Bürgerbühnenfestival

BÜR

GER

BÜH

NE*

ANSICHTEN VON BLINDEN UND SEHBEHINDERTEN
DRESDNER*INNEN

von Adrian Figueroa

URAUFFÜHRUNG

14.09.2018 > Kleines Haus 3

REGIE
Adrian Figueroa

Wir erinnern und beschreiben unsere Welt über Bilder: mein erster Schultag, der Mauerfall, der 11. September. Wir blättern in alten Fotoalben und erschaffen kontinuierlich neue Bilder von uns selbst, whatsappen Videos, posten Selfies auf Instagram, in der Hoffnung, dass uns jemand zuschaut. Welche Bilder wähle ich aus, wie sehe ich mich und wie siehst du mich? In der Inszenierung BILDER OHNE LILA stehen Blinde im Scheinwerferlicht und gewähren uns Einblicke in ihre Welt. Sie zeigen uns Augenblicke aus der Galerie ihrer Erinnerungen. Wie sehen sie sich und wie wollen sie gesehen werden? Wie hängt das Augenlicht mit Wahrheit und Lüge, Täuschung und Verstecken zusammen und was hat der Protagonist aus Max Frischs Roman MEIN NAME SEI GANTENBEIN damit zu tun?

Ausführliche Informationen zur Inszenierung S. 20

Wir suchen blinde und sehbehinderte Bürger*innen aus Dresden und Umgebung, die Lust haben, Theater zu spielen und offen sind, über ihr Leben zu erzählen. Außerdem suchen wir Bürger*innen, die Erfahrung im Umgang mit Blinden und Sehbehinderten haben oder sich aus persönlichen Gründen für diese Thematik interessieren.

Ein **Infotreffen** findet am **25. April 2018** um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen Mai und September. In den Sommerferien finden keine Proben statt. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

103

DIE VERWANDLUNG

EINE ENTWICKLUNGSTRAGÖDIE NACH DER ERZÄHLUNG VON FRANZ KAFKA

PREMIERE

08.12.2018 > Kleines Haus 2

REGIE

Philipp Lux

Stell dir vor, du wachst auf und nichts ist wie zuvor. Ist es grauenvoll oder aufregend, plötzlich anders zu sein? Welche Veränderungen geschehen ohne deinen Einfluss und wo steuerst du bewusst in eine Richtung, um die Welt neu zu vermessen? In unserer Inszenierung verknüpfen wir Kafkas berühmte Erzählung von 1912 über den jungen Antihelden Gregor Samsa, der sich eines Morgens „zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt“ findet, mit den Erfahrungen junger Menschen heute, die gerade erwachsen werden. Bei Kafka findet Gregor Gefallen an seiner neuen Identität, von seiner Familie hingegen wird der ekelerregende Käfer isoliert und schließlich entfernt. Wie lustvoll und wie schmerzhaft ist das Erwachsenwerden für dich? Welche Erfahrungen mit Andersartigkeit und Ausgrenzung hast du gemacht? Und wie stellst du dir das Ende deiner ganz persönlichen Verwandlung vor?

Ausführliche Informationen zur Inszenierung S. 40

Wir suchen Jugendliche und junge Erwachsene, die gerne Theater spielen und Lust haben, Kafkas Erzählung **DIE VERWANDLUNG** mit Fragen und Themen aus dem eigenen Leben zu verbinden. Welche das sind, wisst ihr am besten. Ein **Infotreffen** findet am **6. Juni 2018** um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen Juni und Dezember 2018. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

GESCHICHTEN VON TRÄUMEN UND ABWICKLUNGEN
AUS FREITAL

von Dirk Laucke

URAUFFÜHRUNG

09.03.2019 > Kleines Haus 1

REGIE

Jan Gehler

Bürgerwehr FTL/360 und Gruppe Freital. Seit einiger Zeit verbindet man mit der Stadt vor allem rechte Randalen. Das war nicht immer so. Gegründet auf Kohle und Stahl, in den 1920er Jahren als „Rotes Wien in Sachsen“ bezeichnet, als „Insel Utopia“, als „Tal der Arbeit“, in den Nachkriegsjahren industriell demontiert, in der DDR wieder aufgebaut und kompetent in den Bereichen Metallurgie, Maschinenbau und Kameraherstellung, nach 1990 gravierender Arbeitsplatzabbau und Bevölkerungsrückgang. Und seitdem? Wie haben Freitaler Bürger*innen die letzten Jahrzehnte erlebt und beeinflusst? Was hat sich in den 30 Jahren seit der Wende verändert, im Werk, im Verein, im Zusammenleben mit den anderen? Früher war alles ...! Ja, was eigentlich? Durch Gespräche, Begegnungen und Recherche vor Ort nähert sich der in Sachsen geborene Dramatiker Dirk Laucke der jüngeren Geschichte Freitals sowie den Geschichten seiner Bewohner*innen, die herzlich eingeladen sind, in diesem Mehrgenerationenprojekt selbst auf der Bühne zu stehen.

Ausführliche Informationen zur Inszenierung S. 50

Wir suchen Menschen aller Generationen, die in Freital wohnen und Lust haben, in einem Theaterprojekt über ihre Stadt mitzuwirken. Ein **Infotreffen** findet am **24. August 2018** um 18.00 Uhr im Soziokultur Freital e.V., Lutherstraße 2 in Freital statt. Ein weiteres **Infotreffen** gibt es am **23. Oktober 2018** um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte. Geprobt wird im November 2018 sowie von Januar bis März 2019. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

105

ICH BIN MUSLIMA – HABEN SIE FRAGEN?

von Martina von Boxen

URAUFFÜHRUNG

14.04.2019 > Kleines Haus 3

REGIE

Martina von Boxen

Weltweit werden Geschlechterfragen diskutiert. Auch in der Beschäftigung mit dem Islam ist die Rolle der Frau eine der emotionalsten Fragen, die uns umtreiben. Was bedeutet es, Muslima zu sein und was bedeutet es für das Leben hier in Deutschland? Was haben christlich und muslimisch geprägte Werte und Konventionen miteinander gemein und wie weit gehen sie auseinander? Um Antworten auf diese wichtigen Fragen zu finden, kommen muslimische Dresdnerinnen selbst zu Wort. Worüber müssten und möchten sie reden und worüber lieber nicht? Hier in Dresden. Auf einer Bühne.

Ausführliche Informationen zur Inszenierung S. 66

Wir suchen gläubige und säkulare Musliminnen zwischen 9 und 80 Jahren, die Lust haben, Theater zu spielen und offen dafür sind, über ihr Leben zu erzählen.

Ein **Infotreffen** findet am **9. Januar 2019** um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird zwischen Januar und April 2019. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

EINE SZENISCHE LESUNG DER BÜRGERBÜHNE

von Esther Undisz

PREMIERE

02.06.2019 > Kleines Haus 1

TEXT UND EINRICHTUNG

Esther Undisz

Wir wollen raus. Wir bleiben hier. Keine Gewalt. Wir sind das Volk. Wir sind ein Volk! Mit diesen fünf Demo-Sprüchen lässt sich die Geschichte von wenigen Wochen im Herbst 1989 in Dresden rückblickend zusammenfassen. Aus vielfältigen Gründen gingen damals Tausende auf die Straße. Jeder, der damals dabei war, hat eine andere Geschichte zu erzählen. Was ist aus den Hoffnungen geworden, welche Enttäuschungen folgten, sind überwunden oder schmerzen noch immer? Wir fragen Menschen, die dabei waren, was passieren musste, damit sie schließlich handelten. Wir fragen, was sie bereuen und worauf sie stolz sind – und was das alles mit uns heute zu tun hat.

Ausführliche Informationen zur Inszenierung S. 86

Wir suchen Dresdner Bürger*innen, die auf unterschiedliche Art und Weise die Geschichte des Herbstes '89 mitgeschrieben haben und offen sind, davon zu erzählen: Menschen, die auf die Straße gingen, die Stasi-zentrale stürmten oder in Absperrketten Dienst taten. Wer saß im Zug von Prag in den Westen oder protokollierte die Übergriffe der Staatsorgane, von denen die Freigelassenen in der Kreuzkirche berichteten? Wer hat in diesen Tagen etwas erlebt, wovon er erzählen möchte? Außerdem suchen wir Menschen, die sich heute aktiv an demokratischen Prozessen beteiligen. Ein **Infotreffen** findet am 7. März 2019 um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Geprobt wird im April und Mai 2019. Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich.

Informationen zu allen hier vorgestellten Stücken erhalten Sie im Internet unter www.staatsschauspiel-dresden.de, Telefon: 03 51. 49 13-664, E-Mail: buengerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de. Wenn Sie den monatlichen Newsletter der Bürgerbühne erhalten möchten, können Sie ihn per E-Mail bestellen oder über die Website abonnieren.

Auch in dieser Spielzeit laden wir alle Bürger*innen aus Dresden und Umgebung herzlich dazu ein, an einem unserer Spielclubs teilzunehmen. Einmal pro Woche wird gemeinsam geprobt. Die Ergebnisse werden in der zweiten Spielzeithälfte in Form von Werkstattaufführungen präsentiert. Einfach ausprobieren!

Ein **Infotreffen** für alle Clubs findet am **28. August 2018** um 18.00 Uhr im Kleinen Haus Mitte statt. Anmeldungen für die Clubs sind bis 29. August 2018 möglich.

Anmeldung und Informationen: E-Mail: buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de, Telefon: 03 51.49 13-664

CLUB DER BESCHLEUNIGTEN BÜRGER*INNEN

von 14 bis 34 Jahren

Bestimmt von endlosen To-do-Listen, beherrscht von Deadlines und gefangen in einem Wettlauf gegen die Zeit, in dem Effektivität und Erfolg das Ziel sind, ist Routine unser Kompass. Wie ausbrechen aus unseren immer gleichen Wegen? Wohin mit unseren Körpern, wenn wir die Richtung ändern wollen? In diesem interkulturellen Club arbeiten wir mit verschiedenen performativen Methoden, die auf Tanz, Musik und Pantomime basieren, um herauszufinden, wie wir auf der Bühne ohne hinderliche Gedanken, Erwartungen oder Zurückhaltung agieren können.

Leitung: Ellen Muriel (Performerin), Ende Oktober 2018 bis April 2019, freitags von 16.00 bis 18.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER DRAMATISCHEN BÜRGER*INNEN I

von 14 bis 24 Jahren

Die ODYSSEE von Homer kennen viele: das ist der Held Odysseus, der auf seinen Irrfahrten mit List und Mut allen Gefahren trotzt, sich mit Göttern anlegt und in Göttinnen verliebt, einäugige und kannibalische Riesen austrickst, der den schaurig-schönen Gesängen der Sirenen widersteht und bis an die Pforte des Hades reist. Die ODYSSEE ist aber auch die Ehefrau Penelope, die zu Hause auf ihren Mann wartet und der Sohn Telemachos, der seinen Vater vergöttert, ohne ihn jemals richtig kennengelernt zu haben. Pathos, Trash und Familienpsychologie – mit all dem wird sich der Club der dramatischen Bürger*innen lustvoll und spielerisch beschäftigen.

Leitung: Katja Heiser (Theatermacherin), September 2018 bis Mai 2019, dienstags von 18.30 bis 21.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER KULINARISCH-MUSIKALISCHEN BÜRGER*INNEN

von 14 bis 99 Jahren

In diesem interkulturellen Club gehen wir auf die Suche, was unsere Lieblingslieder und -gerichte über unsere Herkunft erzählen und wie unterschiedlich wir in unseren Heimatländern durch Essen und Musik geprägt wurden. Welche Erfahrungen verbinden oder trennen uns? Wir spielen, singen und kochen die Geschichten unseres Lebens. Die Präsentation unserer Arbeit ist ein Festessen an einer langen Tafel, an der wir die Zuschauer*innen mitnehmen auf eine kulinarisch-musikalische Reise durch die Welt unserer Träume, Ängste, lichten Glücksmomente und dunklen Abgründe.

Leitung: Eva Hüster (Schauspielerin), Sven Hönig (Schauspieler), September 2018 bis März 2019, mittwochs von 16.00 bis 18.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER RITUELLEN BÜRGER*INNEN

von 60 bis 99 Jahren

Verlobung feiern, Maibäume schmücken und Tischgebete sprechen: Bräuche sind out. Ist das so oder entstehen nicht kontinuierlich neue Rituale, indem wir zum Beispiel um 20.00 Uhr die Tagesschau sehen oder der Tochter per WhatsApp regelmäßig ein schönes Wochenende wünschen? Mit welchen Traditionen sind wir aufgewachsen, welche haben wir verworfen, weil sie uns eingeengt haben, welche gerne oder unfreiwillig übernommen und welche neu erfunden? In diesem Club pflegen wir alte und neue Bräuche, suchen nach verlorenen Liedern und forschen spielerisch nach dem Sinn und Unsinn von Ritualen.

Leitung: Dżenny Samardżic (Theaterpädagogin), September 2018 bis April 2019, mittwochs von 18.30 bis 21.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER ENTDECKENDEN BÜRGER*INNEN

von 19 bis 99 Jahren

Was kann man über eine Theateraufführung außer „gut“ oder „nicht gut“ noch sagen? Wie nähert man sich dem Theater, wenn man selbst nicht auf den Brettern, die die Welt bedeuten, stehen will? Wer ist alles nicht auf der Bühne zu sehen, arbeitet aber dennoch an einer Aufführung mit? Eine Spielzeit lang entdecken wir die „andere Seite“ des Theaters, besuchen gemeinsam zahlreiche Aufführungen, stellen Fragen, diskutieren Sichtweisen, und treffen (noch) unbekannte Menschen, die am Staatsschauspiel Dresden arbeiten.

Leitung: Norman Schaefer (Theaterpädagoge und Inspirient), Katrin Schmitz (Dramaturgin), September 2018 bis Juni 2019, an zwei Samstagen pro Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr + weitere Treffen nach Absprache

CLUB DER POST-OSTALGISCHEN BÜRGER*INNEN

von 35 bis 50 Jahren

1989. Die Mauer ist weg. Und was jetze? Vor 30 Jahren änderte sich für viele Erwachsene alles. Aber wie nahmen junge Menschen die Nachwendezeit im Osten wahr? Was war plötzlich anders, zu Hause, in der Schule oder Ausbildung, mit Freunden? Waren die 90er Jahre wirklich so wild, wie die Älteren behaupten? Und wie steht diese Generation heute im Leben? Wir fragen nach individuellen und gemeinsamen Erfahrungen und bringen diese performativ auf die Bühne. Dabei sind auch Wessis herzlich willkommen.

Leitung: Nora Otte (Regisseurin), Januar bis Juni 2019, montags von 18.30 bis 21.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER DRAMATISCHEN BÜRGER*INNEN II

von 16 bis 26 Jahren

Liebe unmöglich! Inspiriert von literarischen und filmischen Vorlagen wie KASIMIR UND KAROLINE, DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER, EYES WIDE SHUT und DAS SPIEL IST AUS und ausgehend von unseren Erlebnissen beschäftigen wir uns mit tragisch verpassten Begegnungen und schmerzhaft verschmähter Liebe.

Leitung: Monique Hamelmann (Regieassistentin), Paul Wilms (Schauspielstudent), September 2018 bis März 2019, donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr + 2 Wochenenden

CLUB DER ENTWERFENDEN BÜRGER*INNEN

von 14 bis 99 Jahren

in Kooperation mit dem Kunsthaus Dresden im Rahmen des Projektes „Nachbarschaften“ des Kunsthauses Dresden und des Kulturhauptstadtbüro zur Bewerbung Dresdens als Europäische Kulturhauptstadt 2025

Ein Stadttheater lädt seine Zuschauer in der Regel in sein Haus ein. Wie sähe eine mobile Bühne aus, die als Satellit das Theaterschiff verlässt, um sich als Minibühne durch Stadt und Dörfer zu bewegen? Die Bürgerbühne, das Kunsthaus Dresden, das Künstlerkollektiv ConstructLab und die Bühnen- und Kostümbildnerin Sabine Hilscher laden an drei Herbstwochenenden dazu ein, konkrete Ideen, Skizzen und Modelle für dieses Zukunftsprojekt zu entwerfen. Arbeiten Sie mit an der Vision einer neuen Bürgerbühne! Die Entwürfe werden im Rahmen einer Ausstellung im Frühjahr 2019 im Kunsthaus Dresden präsentiert. Um eines Tages möglicherweise Wirklichkeit zu werden ...

Leitung: Sabine Hilscher (Bühnen- und Kostümbildnerin), ConstructLab (Künstlergruppe), 29. + 30. September, 13. + 14. Oktober, 10. + 11. November 2018

CLUB DER ANDERS BEGABTEN BÜRGER*INNEN

von 19 bis 99 Jahren

in Kooperation mit farbwerk e.V., Kunst- und Kulturverein für Künstler mit und ohne Behinderung

Mit dieser Arbeit feiert der Club der anders begabten Bürger seinen zehnten Geburtstag. Eingeladen sind außer dem Publikum alle Figuren aus den letzten neun Jahren, die einander nach langer Zeit zum ersten Mal wieder begegnen: Hamlet, Fürstin Koschka, der Muskel-

mann, die fette Tante Schwein und viele mehr. Und natürlich hat diese Feier alles zu bieten, was eine gute Party ausmacht: ergreifende Liebeszenen, dramatische Zerwürfnisse, Klatsch und Tratsch, schicke Outfits, peinliche Reden, Lieblingsmusik und Überraschungsgäste.

Leitung: Jacqueline Hamann, Silke Stuck (Theaterpädagoginnen), Januar bis Oktober 2019, montags von 15.30 bis 18.30 Uhr

CLUB DER JUNGEN ANDERS BEGABTEN BÜRGER*INNEN

von 14 bis 24 Jahren

in Kooperation mit farbwerk e.V., Kunst- und Kulturverein für Künstler mit und ohne Behinderung

In diesem inklusiven Club untersuchen junge Menschen bewährte oder überholte Schulmodelle und entwerfen ihre eigenen Visionen vom guten Lernen. Was ist Intelligenz? Wie viel Schule ist notwendig? Braucht es Noten oder geht es auch anders? Und was ist für Schüler*innen am wichtigsten? Der Club der jungen anders begabten Bürger*innen richtet sich als inklusives Angebot an junge Menschen mit und ohne Behinderung, die eine Schule besuchen oder noch genau wissen, wie sich das anfühlt sowie an Lehramtsstudent*innen oder junge Lehrer*innen.

Leitung: Jacqueline Hamann, Svea Duwe (Theaterpädagoginnen), November 2018 bis Juni 2019, donnerstags von 16.00 bis 19.00 Uhr

CLUB DER LEHRENDEN BÜRGER*INNEN

in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung, Regionalstelle Dresden, Fortbildungsnummer D05453

Theaterästhetische Grundlagen wie Warm-up, Präsenz, peripherer Blick, Ensemblespiel,

110

sprachlicher Ausdruck, Bühnenraum, Improvisation, Szenenentwicklung und -gestaltung sowie Arbeit an einem Stücktext und Entwicklung von Spielmaterial mit heterogenen Gruppen stehen im Mittelpunkt dieser Fortbildung. Der Club richtet sich an Lehrkräfte, die theaterpädagogische Methoden des Darstellenden Spiels im Unterricht oder in Theaterprojekten einsetzen möchten und über keine oder kaum Spiel- bzw. Spielleitererfahrung verfügen. Sie erhalten vielfältige praktische Anregungen für die Umsetzung der curricularen Anforderungen an Theater im sächsischen Lehrplan bzw. für Projekte, die im schulischen Kontext initiiert werden.

Leitung: Philipp Teich (Theaterpädagoge). Für Lehrkräfte aller Schularten. August 2018 bis Juni 2019, donnerstags von 18.30 bis 21.00 Uhr

*Die Teilnahmegebühr beträgt für die Spielclubs 60,00 €/ermäßigt 40,00 € inklusive gemeinsamer Vorstellungsbesuche. Stipendien sind unkompliziert möglich, ALG II-Empfänger*innen und Asylbewerber*innen sind befreit.*

WER HAT FÜR EINE WOCHEN EIN GÄSTE- ZIMMER FREI?

LIEBE FREUNDE DER BÜRGERBÜHNE,

für Our Stage – Das 4. Europäische Bürgerbühnenfestival werden zahlreiche europäische Studierende nach Dresden kommen.

Wer kann in der Woche vom 18.-25.05.2019 ein Gästezimmer zur Verfügung stellen?

Sind Sie dabei oder haben Sie noch Fragen? Dann erreichen Sie uns per E-Mail: buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de oder per Telefon: 0351-4913-635

Ausführliche Informationen zu Our Stage – Das 4. Europäische Bürgerbühnenfestival finden Sie auf S. 84 und S. 99

MONTAGSCAFÉ

VORBEIKOMMEN. FREMDE LEUTE TREFFEN. EINFACH SO.

Das Montagscafé ist ein Ort, an dem die Komplexität der Dresdner Stadtgesellschaft erfahrbar wird und wo jeden Montag spontan neue Gäste aufeinander treffen. Hier werden alle Teil eines kommunikativen Prozesses. Eine offene Stadt wie Dresden ist größer als die Summe ihrer einzelnen Mitglieder, so formulierte es Richard Sennett in seiner Dresdner Rede 2018 unter Berufung auf Aristoteles: „Eine Stadt besteht aus unterschiedlichen Arten von Menschen; ähnliche Menschen bringen keine Stadt zuwege.“ Die Komplexität und Widersprüchlichkeit selbst seien der notwendige „soziale Klebstoff“, der eine Stadt erst möglich mache und sie gleichzeitig zusammenhalte. Dazu brauchen wir Zeit, einen Ort und Kommunikation. Die Kunst kann dabei ein wirkungsvolles Mittel sein, den Austausch zwischen unterschiedlichen Menschen in Gang zu bringen.

Im Montagscafé laden wir deshalb Künstler*innen ein, ästhetische und partizipative Prozesse auf Augenhöhe zu initiieren. Wir bieten eine Auseinandersetzung mit Aspekten einer zukunftsfähigen Stadt wie Migration, Globalisierung, Demokratie, Stadtplanung, Armut und Reichtum an. Unter dem Titel **NEW DRESDEN** werden wir in der Spielzeit 2018/2019 mit Künstler*innen und lokalen Akteur*innen u. a. den öffentlichen Raum bespielen sowie Diskussionsformate, Länderabende und Workshops veranstalten. Werden Sie Teil von **NEW DRESDEN** – herzlich willkommen!

Das Montagscafé findet ab dem 27. August 2018 jeden Montag von 15.00 bis ca. 22.00 Uhr im Kleinen Haus in der Glacisstraße 28 statt. Von 15.00 bis 17.00 Uhr haben wir ein Angebot für Frauen und ab 17.00 Uhr öffnet das Café für alle mit einem wechselnden Abendprogramm.

Wir sind am besten zu erreichen auf facebook unter „montagscafedresden“, per E-Mail: montagscafe@staatsschauspiel-dresden.de oder telefonisch unter 03 51.49 13-617. Projektleitung: Wanja Saatkamp

X T H
E A T
E R P
Ä D A
C O C
I K X

Sinne schärfen, Theater schauen, Theater spielen, über Theater reden, Proben besuchen, hinter die Kulissen blicken: Wir öffnen das Theater als Ort der lebendigen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragen für Pädagog*innen, Kulturvermittelnde, Studierende, Auszubildende und Schüler*innen. Unsere Theaterpädagog*innen machen als Vermittler*innen zwischen dem Theater und den Bildungseinrichtungen Lust auf das Theater von heute!

WORKSHOPS FÜR SCHULKLASSEN UND KURSE

VORBEREITUNGEN Vor dem Theaterbesuch widmen wir uns mit Schulklassen und Kursen den Themen und Figuren des Stücks und ermöglichen einen Zugang zu theaterspezifischen Techniken und Gestaltungsmitteln der Inszenierung. In spielpraktischer Auseinandersetzung mit inhaltlichem und ästhetischem Konzept, aber auch Spielweisen der jeweiligen Produktion schaffen wir Verknüpfungen zwischen der Lebenswelt der Heranwachsenden und der Aufführung und machen so Lust auf das Theatererlebnis. *Angebot für alle Schularten. Dauer: max. 90 Minuten Ort: Schule oder Theater*

NACHBEREITUNGEN Nach dem Theaterbesuch treten wir mit Schüler*innen in einen angeregten Dialog über das Erlebte. Wir tauschen uns aus über zentrale Fragen der Inszenierung und deren Bezug zu uns. Was passierte, irritierte, amüsierte oder bewegte in der Aufführung? Wir reflektieren die Inszenierung konstruktiv-kritisch, tauschen Meinungen und Gedanken aus und hinterfragen spielerisch Momente der Inszenierung. *Angebot für alle Schularten. Dauer: max. 90 Minuten Ort: Schule oder Theater*

WAS FÜR EIN DRAMA? In diesem Workshop stehen Theaterkonzepte und das Theater als Zeichensystem im Mittelpunkt. Wir untersuchen mit den Teilnehmer*innen ausgewählte Dramenkonzepte spielerisch und reflektieren exemplarische Spielszenen unter dramentheoretischen

Schwerpunkten. Die Erkenntnisse übertragen wir auf Inszenierungen im Repertoire des Staatsschauspiels Dresden. *Angebot für Grund- und Leistungskurse Deutsch an Gymnasien, die in der laufenden Spielzeit eine Aufführung in unserem Theater gesehen haben. Kosten: keine Termin: nach Absprache Dauer: 90 Minuten Ort: Schule oder Theater*

ANGEBOTE FÜR OBERSCHULEN

THEATERBERUFE Wir stellen Berufe am Theater vor und erkunden in diesem Workshop, welche Künstler*innen in welcher Weise am Inszenierungsprozess beteiligt sind. Wir geben Einblicke in ungewöhnliche Berufsfelder, streifen Ausbildungsmöglichkeiten und Berufsvoraussetzungen und untersuchen, wie die Abteilungen am Theater zusammenarbeiten, damit sich zur Premiere der Vorhang heben kann. *Angebot für Oberschulen ab der Klassenstufe 8, in Verbindung mit einem Theaterbesuch. Dauer: max. 90 Minuten Ort: Schule oder Theater*

BÜHNENRÄUME Das Bühnenbild ist Hauptbestandteil eines Inszenierungskonzeptes. In diesem Workshop setzen wir den Fokus auf den (Bühnen-)Raum. Gemeinsam mit den Teilnehmer*innen setzen wir uns künstlerisch und spielpraktisch mit Raumwahrnehmung und -wirkung auseinander. Dabei reflektieren wir Erkenntnisse aus dem Theaterbesuch und untersuchen das Klassenzimmer auf Tauglichkeit als Bühnenraum. *Angebot für Oberschulen ab der Klassenstufe 9, in Verbindung mit einem Theaterbesuch. Dauer: max. 90 Minuten Ort: Schule oder Theater*

Kontakt: 03 51.49 13-742

E-Mail: theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de

THEATER PLUS ... heißt, den Besuch einer Inszenierung in einem Workshop unter bestimmten theaterspezifischen Aspekten vor- oder nachzubereiten bzw. zu vertiefen. Folgende Module können an den Theaterbesuch gekoppelt werden:

Modul 1 Theaterberufe

Modul 2 Bühnenräume

Modul 3 Meet the artist – wir treffen eine*n der an der Produktion beteiligte*n Künstler*in und kommen mit ihr/ihm ins Gespräch über die Aufführung, die Probenarbeit und die Welt des Theaters.

Geeignete Produktionen:

BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER von Max Frisch/Regie: Nicola Bremer	Kl. 8/9/10
HOOL von Philipp Winkler/Regie: Florian Hertweck	Kl. 8/9/10
DIE VERWANDLUNG nach der Erzählung von Franz Kafka/Regie: Philipp Lux	Kl. 8/9/10
9 TAGE WACH von John von Düffel nach dem Roman von Eric Stehfest/Regie: Sebastian Klink	Kl. 9/10
KABALE UND LIEBE von Friedrich Schiller/Regie: Data Tavadze	Kl. 9/10
EIN SOMMERNACHTSTRAUM von William Shakespeare/Regie: Friederike Heller	Kl. 10
TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN von Arthur Miller/Regie: Michael Talke	Kl. 10

*Angebot für Oberschulen ab der Klassenstufe 8. Dauer pro Modul: 90 Minuten Kosten: 6,00 € für das Theaterticket
Ort: Schule und Theater*

THEATER IN DIE SCHULE Ein Kooperationsprojekt des Staatsschauspiels Dresden und der Bürgerstiftung Dresden mit zwei Dresdner Oberschulen

THEATER IN DIE SCHULE ist ein Modellversuch, in welchem wir ab der Spielzeit 2018/2019 über einen Zeitraum von drei Jahren zwei Dresdner Oberschulen auf dem Weg zur „Kulturschule“ begleiten. Gemeinsam mit Schüler*innen und den Lehrer*innen erkunden, reflektieren und entwickeln wir Wege und Möglichkeiten, wie Kultur und Theater

programmatisch für das Profil von Oberschulen sein können. Diese Kooperationen begreifen Theater als außerschulischen Lernort und leisten nachhaltig einen Beitrag zur kulturellen Bildung.

Informationen in der Theaterpädagogik.

Ausführliche Informationen finden Sie auf S. 124.

VERTIEFENDE ANGEBOTE FÜR SCHULKLASSEN UND KURSE

PREMIERENKLASSEN Wir suchen neugierige Klassen, die den Entstehungsprozess einer Inszenierung begleiten und einen Blick hinter die Kulissen werfen! Die Schüler*innen erleben im Rahmen eines Probenbesuchs die Schauspieler*innen und das Regieteam bei der Arbeit und bereichern den Entstehungsprozess der Inszenierung mit ihren Beobachtungen und Fragen. Nach dem Besuch der Premiere kommen die Theaterpädagog*innen und Dramaturg*innen in die Klasse, um in einen Gedanken- und Meinungsaustausch mit den Jugendlichen zu treten und Momente der Inszenierung spielerisch zu hinterfragen.
Kosten: 6,00 € pro Schüler*in für die Premierenkarte.
Anmeldung und Informationen in der Theaterpädagogik.
Dauer: nach Vereinbarung Ort: Schule und Theater

BLICK HINTER DIE KULISSEN Im Rahmen von Theaterführungen wagen wir mit Schulklassen, Kursen, Hort- oder Kindergartengruppen, Studierenden oder Auszubildenden einen Blick hinter die Kulissen des Schauspielhauses, stellen das Gebäude, seine Geschichte, die architektonischen und technischen Besonderheiten sowie Theaterberufe und Arbeitsabläufe in einem Repertoiretheater vor und öffnen Türen, die für das Publikum normalerweise verschlossen sind.

Kosten: 2,00 € pro Person Termine: wochentags 8.30 Uhr oder 14.00 Uhr Dauer: 90 Minuten Ort: Schauspielhaus
Treffpunkt: Bühneneingang

DRAMATURGISCHE EINFÜHRUNGEN Vor Vorstellungsbeginn führen Dramaturg*innen in die Thematik der Stücke und ihre Bearbeitung durch das jeweilige künstlerische Team ein. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen, die für das Inszenierungsteam in Bezug auf Konzept, Spielfassung oder Bühnenbild interessant waren, aber auch Informationen über Autor*innen, Regisseur*innen oder die Besetzung.

Kosten: keine. Termine und Orte entnehmen Sie bitte dem aktuellen Monatsspielplan oder dem Newsletter „Theater und Schule“.

PUBLIKUMSGESPRÄCHE Nach dem Besuch einer Aufführung treten an der Produktion beteiligte Künstler*innen mit den Zuschauer*innen in einen Dialog über das Erlebte und stellen sich den Fragen sowie der Kritik des Publikums.

Kosten: keine. Termine und Orte entnehmen Sie bitte dem aktuellen Monatsspielplan oder dem Newsletter „Theater und Schule“.

ANGEBOTE FÜR PÄDAGOG*INNEN

NEWSLETTER „THEATER UND SCHULE“

Wir informieren Lehrende monatlich per Mail oder Post über Premieren- und Aufführungstermine, Gastspiele, schulrelevante Sonderveranstaltungen und Fortbildungs- sowie Kooperationsangebote. Neben diesen Informationen schicken wir ihnen Zusatzmaterial, Plakate und Spielpläne für die Auslage in ihren Bildungseinrichtungen zu. Der Newsletter ist auch auf unserer Website abrufbar.

Informationen und Anmeldung in der Theaterpädagogik.

THEATERPÄDAGOGISCHE MATERIALMAPPEN

Zu ausgewählten Inszenierungen bieten wir Materialmappen mit theoretischen Impulsen, dramaturgischen Hintergrundinformationen, Beobachtungsaufgaben sowie spielpraktischen Anregungen für die Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs im Fachunterricht an.

Nachzufragen in der Theaterpädagogik. Eine Übersicht über alle Materialmappen finden Sie auf unserer Website sowie in jedem Newsletter.

LEHRERVORSCHAU Lehrkräfte haben die Möglichkeit, unsere Neuproduktionen zu „testen“ und mit Theaterschaffenden ins Gespräch zu kommen: entweder kostenfrei im Rahmen einer Endprobe oder beim Besuch der ersten fünf Aufführungen der jeweiligen Inszenierung nach der Premiere zum Lehrervorschaupreis von 9,00 €. In jedem Fall benötigen sie unseren Lehrervorschaupass. Informationen über mögliche Endprobenbesuche bzw. Aufführungstermine sowie alle Zusatzveranstaltungen zur jeweiligen Inszenierung erhalten alle Lehrervorschaupassinhaber*innen monatlich per Mail.

Informationen und Anmeldung in der Theaterpädagogik.

LEHRERVORSCHAUPASS Bereits über 300 Lehrer*innen sind im Besitz eines Lehrervorschaupasses, mit dem sie Karten für das Format Lehrervorschau erhalten. Nutzen auch Sie die Vorteile des personen- gebundenen Ausweises für die gesamte Spielzeit 2018/2019. Karten können telefonisch reserviert werden oder bei Vorlage des Lehrervorschaupasses direkt an unseren Vorverkaufskassen erworben werden.

Online-Reservierungen sind leider nicht möglich.

Informationen und Beantragung des Passes in der Theaterpädagogik.

FORTBILDUNGEN FÜR FACHSCHAFTEN UND MULTIPLIKATOR*INNEN

SCHULINTERNE LEHRERFORTBILDUNG (SCHILF)

und FACHDIDAKTIKTAGE FÜR REFERENDAR*INNEN

In Anlehnung an den Besuch einer unserer Inszenierungen erkunden wir mit Fachschaften oder Fachdidaktikgruppen Möglichkeiten der spielpraktischen Auseinandersetzung mit Themen und Schwerpunkten der jeweiligen Produktion und erproben theaterpädagogische Methoden, die Lehrpersonen auf ihren Unterricht übertragen können. Sie bestimmen selbst, welche Inszenierung im Fokus steht. Wir beraten natürlich gern.

Kosten: 9,00 € für das Ticket. Termin, Ort und Dauer nach Absprache.

FORTBILDUNGEN FÜR LEHRKRÄFTE ZU AUSGEWÄHLTEN INSZENIERUNGEN

Wir laden Lehrer*innen, Referendar*innen und Kulturvermittelnde dazu ein, in mehrstündigen Fortbildungen Neuproduktionen genauer unter die Lupe zu nehmen, Themen und Inhalte spielpraktisch zu untersuchen und Methoden der szenischen Interpretation zu erproben. Wir treffen Künstler*innen und Dramaturg*innen und kommen mit ihnen über die Arbeit an der Inszenierung und die Eindrücke der Teilnehmer*innen ins Gespräch. Am Ende jeder Fortbildung haben wir gemeinsam Anregungen, Fragen und Schwerpunkte erarbeitet, die die Verankerung des Theaterbesuchs im Unterricht bereichern und die für die Vor- und/oder Nachbereitung wertvoll sind. Genaue Termine geben wir allen Interessent*innen rechtzeitig bekannt.

DER UNTERTAN

nach dem Roman von Heinrich Mann

Regie: Jan-Christoph Gockel

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 18.

Leitung: Bettina Seiler. Für Lehrkräfte an Gymnasien und Beruflichen Schulungszentren der Fächer Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft, Ethik.

Termin: September 2018

SOPHIE IM SCHLOSS DES ZAUBERERS

nach dem Roman von Diana Wynn Jones

Regie: Mina Salehpour

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 29.

Leitung: Bettina Seiler und Philipp Teich. Für Lehrkräfte an Grundschulen, Förderschulzentren, Oberschulen und Gymnasien der Fächer Sachunterricht, Ethik und Deutsch.

Termin: November 2018

DIE VERWANDLUNG

nach der Erzählung von Franz Kafka

Regie: Philipp Lux

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 40.

Leitung: Philipp Teich. Für Lehrkräfte an Oberschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulungszentren der Fächer Deutsch, Ethik, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft.

Termin: Januar 2019

BIEDERMANN UND DIE BRANDSTIFTER

von Max Frisch / Regie: Nicola Bremer

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 43.

Leitung: Philipp Teich. Für Lehrkräfte an Gymnasien der Fächer Deutsch und Ethik. Termin: Februar 2019

KABALE UND LIEBE

von Friedrich Schiller / Regie: Data Tavazde

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 44.

Leitung: Bettina Seiler und Philipp Teich. Für Lehrkräfte an Oberschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulungszentren des Fachs Deutsch. Termin: Februar 2019

HOOL

nach dem Roman von Philipp Winkler

Regie: Florian Hertweck

Ausführliche Informationen zum Stück finden Sie auf S. 51.

Leitung: Bettina Seiler. Für Lehrkräfte an Oberschulen, Gymnasien und Beruflichen Schulungszentren der Fächer Deutsch, Ethik und Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft. Termin: April 2019

JAHRESFORTBILDUNG

CLUB DER LEHRENDEN BÜRGER*INNEN

in Kooperation mit dem Landesamt für Schule und Bildung, Standort Dresden, Fortbildungsnummer D05453

Theaterästhetische Grundlagen, die Arbeit an einem Stücktext und die Entwicklung von Spielmaterial mit heterogenen Gruppen stehen im Mittelpunkt dieser Fortbildung. Der Club richtet sich an Lehrkräfte, die theaterpädagogische Methoden des Darstellenden Spiels im Unterricht oder in Theaterprojekten einsetzen möchten und über keine oder kaum Spiel- bzw. Spielleitererfahrung verfügen. Sie erhalten praktische Anregungen für die Umsetzung der curricularen Anforderungen an Theater im sächsischen Lehrplan bzw. für Projekte, die im schulischen Kontext initiiert werden. *Leitung: Philipp Teich. Für Lehrkräfte aller Schularten. September 2018 bis Juni 2019, donnerstags von 18.30 bis 21.00 Uhr.*

KARTEN – VON DER BUCHUNG BIS ZUR ABHOLUNG

Preise

Der Kartenpreis für Schüler*innen von 6,00 € wird ab einer Gruppenstärke von mindestens 10 Schüler*innen gewährt. Ab einer Gruppenstärke von 15 Schüler*innen erhält eine begleitende Lehrperson eine Freikarte, die zweite Begleitperson zahlt den Schülerkartenpreis von 6,00 €. Der Kartenpreis bei einer Schüler*innengruppe unter 10 Personen beträgt für die Schüler*innen und die begleitende Lehrperson den Kartenpreis entsprechend der Platzkategorie (nähere Informationen siehe S. 137).

Reservierungen

Ihre Karten reservieren Sie bitte per Mail unter schultickets@staatsschauspiel-dresden.de
Bei Fragen nutzen Sie bitte folgende Telefonnummer: **03 51.49 13-567 (Anrecht und Besucherservice)**
Bitte beachten Sie, dass der in der Reservierungsbestätigung angegebene Abholtermin verbindlich ist.
Nach Ablauf der Frist erlischt die Reservierung automatisch.

Zahlungsmodalitäten

Sie können bar zahlen oder bei der Reservierung eine Zahlung per Überweisung vereinbaren und erhalten mit der Reservierungsbestätigung unsere Bankdaten.

Das liebe Kleingeld

Sie werden Verständnis dafür haben, dass die Zählung von Kleingeld an der Vorverkaufskasse sehr müßig und zeitaufwändig ist. Unsere Mitarbeiter*innen vom Besucherservice nehmen an der Kasse nur Münzen im Umfang bis 50 Stück entgegen. Bitte bedenken Sie dies bereits beim Einsammeln des Geldes im Schulkontext.

Abholung der Karten

Im Sinne einer schnellen und kundenfreundlichen Betreuung bitten wir Sie, Karten für den Besuch einer Vorstellung mit Ihren Schüler*innen ab einer Stückzahl von 50 Karten grundsätzlich an der Vorverkaufskasse im Schauspielhaus an der Infotheke „Anrecht und Service“ abzuholen:
*montags bis freitags von 10.00 bis 18.30 Uhr oder
samstags von 12.00 bis 18.30 Uhr.*
Die Abholung an der Abendkasse ist leider nicht möglich.

Rückgabe von Karten im Krankheitsfall

Sie haben die Möglichkeit, nicht benötigte Karten (aus Krankheitsgründen von Schüler*innen) bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn zurück zu geben, allerdings nicht mehr als 10 % der gekauften Schülerkarten.

Kontakt: 03 51.49 13-742

E-Mail: theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de

**EXTR
AS / K
OOPE
RATI
ONEN
/ PAR
TNER**

DRESDNER REDEN

im Frühjahr 2019 › Schauspielhaus

Die Dresdner Reden blicken auf eine über 25-jährige Geschichte zurück und sind längst eine Institution in der Stadt. Die Liste der bisherigen Gäste liest sich wie ein „Who's Who“ des nationalen und internationalen Kultur- und Geisteslebens. Die Reihe ist geprägt von der völligen Freiheit der Vortragenden, zu welchem Thema sie sprechen wollen. Bei den Dresdner Reden ist kein Motto vorgegeben, allein der „Gedanke zur Zeit“ verbindet die Reden eines jeden Jahrgangs. Im vergangenen Frühjahr waren Richard Sennett, Norbert Lammert, Dunja Hayali und Eugen Ruge als Redner*innen zu Gast in Dresden. Diese traditionsreiche Reihe findet in Kooperation mit der Sächsischen Zeitung statt.

SAMT & SONDERS

Wir wissen immer noch nicht, was genau in der Reihe SAMT & SONDERS passieren soll, deswegen führen wir sie vorsichtshalber weiter. Wobei es bleibt: Gast oder Gästin stehen zunächst vor dem Samtvorhang und befinden sich dort genauso im Ungewissen wie das Publikum und Moderator Cornelius Pollmer. Sobald der Vorhang fällt, wird der in Dresden geborene Redakteur der Süddeutschen Zeitung mit seinen Gästen, angeleitet von dem jedes Mal neuen Bühnenbild, ins Gespräch kommen. Axel Hacke und Leander Haußmann haben diese Ungewissheit bereits tapfer und teilweise vergnügt durchgestanden. Was sich dennoch ändern wird: fast alles, immer wieder. SAMT & SONDERS, das ist wie Zapping im Kopf, von arte bis RTL2 und zwischendrin auch noch politisch. Das muss man schon wollen!

KURZ & SAFTIG

Eine Kurzfilmreihe in Kooperation mit dem Filmfest Dresden. Vielseitig, international und innovativ ist das Programm des Festivals Filmfest Dresden. Jedes Jahr im April sind die besten Kurzfilme aus aller Welt in Dresdner Kinos zu bestaunen. Mehr als 2000 Spiel- und Animationsfilme, die nicht älter als zwei Jahre und nicht länger als 30 Minuten sind, werden dafür gesichtet. Wer es nicht schafft, alle Filme während des Festivals zu sehen, bekommt mit KURZ & SAFTIG die Gelegenheit, einmal im Monat im Kleinen Haus 3 eine 90-minütige Zusammenstellung von Kurzfilmen zu einem festgelegten Motto zu sehen.

MUSIK ZWISCHEN DEN WELTEN

Wenn die Theater- und Konzertagentur Andreas Grosse internationale Musiker*innen aus den verschiedensten Ländern und Kulturen einlädt, dann ist das Kleine Haus voll von begeisterten Musikliebhaber*innen unterschiedlichster Stilrichtungen. Daran wird sich auch in der nächsten Spielzeit nichts ändern. Zwischen Tradition und Moderne, Ost und West, konzertant und improvisiert, instrumental und a cappella sind die Konzerte der Reihe angesiedelt, und das Programm ist so vielfältig wie die Weltmusik selbst, mit Einflüssen aus Folk, Jazz, Rock, Pop und Klassik.

LA MILONGA DEL TEATRO

Der Tango Argentino hat sich als Musik und Tanz seit dem 19. Jahrhundert von Argentinien und Uruguay aus in die ganze Welt verbreitet und gehört heute zum Weltkulturerbe. Überall auf der Welt gehen Menschen zu den traditionellen Tangotanzveranstaltungen, den sogenannten Milongas. Das Staatsschauspiel Dresden lädt auch in diesem Jahr wieder an den Advents-Sonntagen zum Tangotanz ein. Tangotanz ohne Klischees, in liebevoller Atmosphäre mit begeisterten, wechselnden Tango-DJs. Von Einsteigern, die ihre ersten Tangoschritte in vertrauensvoller Umgebung machen, bis hin zu professionellen Tangotänzern – bei unserer Milonga im Kleinen Haus ist jede und jeder herzlich willkommen! Die Milonga startet jeden Sonntag im Advent um 15.00 Uhr. Danach kann, wer will, noch ins Theater!

DAVE

In Zeiten, in denen die Globalisierung als großer Gleichmacher beschrieben wird, der angeblich die kulturelle Identität auslöscht, besinnt sich DAVE auf die eigenen Ursprünge und die damit verbundenen Werte. In den Chor der Sirenen, die vor dem Untergang der Identität warnen, kann DAVE als Festival für Clubkultur schon allein deshalb nicht einstimmen, weil elektronische Musik global verstreute Ursprünge besitzt und noch stets Transformationsprozesse während der Reise durch die Clubs dieser Welt durchläuft. Deshalb setzt das DAVE Festival mit „Other Worlds“ jene Grenzüberschreitungen konsequent fort, die im letzten Jahr zum Thema gemacht worden sind. Im Festivalprogramm treffen sich Stile, die scheinbar keine Berührungspunkte besitzen; lokale, überregionale und internationale Künstler*innen kommen an den Turntables der Clubs oder auf Bühnen außergewöhnlicher Orte wie dem Dresdner Staatsschauspiel für ein Publikum zusammen, das für Diversität, Progressivität und Offenheit einsteht. Am 28. Oktober 2018 beenden wir das Festival DAVE mit dem audiovisuellen Konzert „Beyond the Club“ im Schauspielhaus.

DIE LANGE NACHT DER THEATER

findet am 30. März 2019 zum 8. Mal statt: Von 16.00 bis 24.00 Uhr zeigen die Dresdner Theater und Ensembles auf mehr als 30 Bühnen Kostproben ihres Schaffens aus den Bereichen Theater, Tanz, Oper, Operette, szenische Lesung, Figurentheater, Kabarett und Konzert. Die circa dreißigminütigen Vorstellungen beginnen im Stundentakt.

THEATER ZU GAST IN DRESDEN

Seit der Jubiläumsspielzeit 2013 ist die kleine Gastspielreihe mit Inszenierungen wichtiger und traditionsreicher deutschsprachiger Theaterhäuser eine feste Einrichtung am Staatsschauspiel. Das Dresdner Publikum kann sich in der zweiten Spielzeithälfte auf eine beeindruckende Reihe ausgesuchter Produktionen und damit auf vier außerordentliche Theaterereignisse freuen. In dieser Spielzeit sollen sie vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg, vom Bayerischen Staatsschauspiel, vom Schauspiel Frankfurt und vom Deutschen Theater Berlin kommen.

**HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND
THEATER „FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY“ LEIPZIG**

Seit 1967 wird für Studierende der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig in Partnerschaft mit dem Staatsschauspiel Dresden eine besondere Ausbildungsform praktiziert: Nach einem zweijährigen Grundstudium an der Hochschule in Leipzig werden die Schauspielstudierenden im dritten und vierten Studienjahr in einem sogenannten Studio in Dresden weiter ausgebildet. Die Studierenden wirken an Produktionen des Staatsschauspiels mit, erhalten Unterricht von am Ort tätigen Künstler*innen und erarbeiten eine eigene Studioinszenierung unter professionellen Bedingungen. Diese praxisbezogene Ausbildung ist einzigartig im deutschsprachigen Raum. Die diversen Studios der Hochschule für Musik und Theater Leipzig sind derzeit führenden Schauspieltheatern in Dresden, Leipzig, Halle und Köln angeschlossen.

Seit der Spielzeit 2017/2018 leiten der Schauspieler Philipp Lux und die Dramaturgin Julia Weinreich gemeinsam das Schauspielstudio Dresden.

**HOCHSCHULE FÜR BILDENDE
KÜNSTE DRESDEN**

Ein langjähriger Kooperationspartner: Viele Studierende der Studiengänge Bühnen- und Kostümbild sowie Theaterausstattung haben ihre ersten praktischen Erfahrungen am Staatsschauspiel Dresden als Ausstattungsassistent*innen bzw. Praktikant*innen gesammelt und von hier aus ihre berufliche Karriere gestartet. 2017 haben Studierende der Studiengänge die Künstlergespräche des erstmals am Staatsschauspiel stattfindenden europäischen Festivals für junge Regie Fast Forward moderiert. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit wird 2018 fortgesetzt. Die Hochschule für Bildende Künste ist darüber hinaus auch Kooperationspartner der Opernklasse der Hochschule für Musik.

HOCHSCHULE FÜR MUSIK CARL MARIA VON WEBER

Jährlich kommt eine Inszenierung der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden im Kleinen Haus zur Aufführung. Im April 2019 werden an einem Abend die beiden Einakter **DER ARME MATROSE** von Darius Milhaud und **GIANNI SCHICCHI** von Giacomo Puccini Premiere haben.

Die Produktion ist eine Koproduktion der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden und der Hochschule für Bildende Künste Dresden mit dem Staatsschauspiel Dresden.

GIANNI SCHICCHI

Oper in einem Akt von Giacomo Puccini (1858–1924)

REGIE

Prof. Barbara Beyer

MUSIKALISCHE LEITUNG

Prof. Franz Brochhagen

DER ARME MATROSE

Oper in einem Akt von Darius Milhaud (1892–1974)

PREMIERE

26. April 2019 > Kleines Haus

Es singen und musizieren Studierende der Hochschule für Musik.

THEATER IN DIE SCHULE

ein Kooperationsprojekt des Staatsschauspiels Dresden und der Bürgerstiftung Dresden mit zwei Dresdner Oberschulen

Mit freundlicher Unterstützung der Bürgerstiftung Dresden erweitern wir das Team der Theaterpädagogik und starten mit **THEATER IN DIE SCHULE** einen Modellversuch, in welchem wir ab der Spielzeit 2018/2019 über einen Zeitraum von drei Jahren zwei Dresdner Oberschulen auf dem Weg zur „Kulturschule“ begleiten. Diese Kooperationen begreifen Theater als außerschulischen Lernort und tragen dazu bei, Schulentwicklung zu fördern, Unterricht zu öffnen, kooperative, interdisziplinäre und praxisnahe Lehr- und Lernformen anzuregen sowie prozess- und projektorientiertes Arbeiten zu ermöglichen.

THEATER IN DIE SCHULE leistet nachhaltig einen Beitrag zur kulturellen Bildung, regt die Entwicklung von Kompetenzen wie Kreativität,

Empathie, Teamfähigkeit, vernetzendes und interkulturelles Denken und Handeln im Sinne einer aktiven gesellschaftlichen Teilhabe an.

Im Rahmen der geplanten Kooperationen wecken wir Begeisterung für das Theater als Kunstform und Kulturinstitution, ermöglichen einen Zugang zur Darstellenden Kunst und vernetzen die Arbeitswelt des Theaters mit der Lebenswelt der Heranwachsenden. Gemeinsam mit Schüler*innen und den Lehrer*innen erkunden, reflektieren und entwickeln wir Wege und Möglichkeiten, wie Kultur und Theater programmatisch für das Profil von Oberschulen sein können.

Informationen in der Theaterpädagogik

EUROPOLIS 2050 – INTERNATIONALES JUGENDFORUM DRESDEN

EUROPOLIS 2050 ist eine Initiative der Sächsischen Akademie der Künste und des Staatsschauspiels Dresden in Zusammenarbeit mit der European Theatre Convention (ETC).

Die drei Institutionen haben sich verabredet, im Sommer 2019 in Dresden unter dem Motto EUROPOLIS 2050 ein Internationales Jugendforum durchzuführen, das ca. 60 Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren aus verschiedenen europäischen Ländern zusammenführt, um ihre Gedanken und Visionen über ein Europa im Jahre 2050 zu entwickeln und der Öffentlichkeit am Ende eines 10-tägigen Workshops vorzustellen.

WEITERDENKEN – HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG SACHSEN E.V.

Weiterdenken ist eine Einrichtung der politischen Bildung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen e.V. und präsentiert gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Internationale Politik und der Professur für Didaktik der politischen Bildung der TU Dresden eine Veranstaltungsreihe von Oktober 2018 bis Frühjahr 2019 im Kleinen Haus zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, in der neben dem traditionellen Vortragsformat auch neue – stärker partizipationsorientierte – Veranstaltungsformen angewandt werden.

FÖRDERVEREIN STAATSSCHAUSPIEL UND JUNGE FREUNDE

Der Förderverein Staatsschauspiel Dresden e. V. unterstützt seit mehr als 20 Jahren aktiv das Staatsschauspiel. Neben der unschätzbaren ideellen Unterstützung leistet er mit Mitgliedsbeiträgen und eingeworbenen Spenden auch wertvolle finanzielle Hilfe etwa bei der Realisierung ungewöhnlicher Projekte, bei Gastspielen und Sonderveranstaltungen bis hin zum Engagement namhafter Künstler*innen. Alle zwei Jahre vergibt der Förderverein den renommierten Erich-Ponto-Preis für herausragende darstellerische Leistungen, der vor allem der Nachwuchsförderung dient.

Theaterbegeisterten von 16 bis 28 Jahren bieten die Jungen Freunde ein umfangreiches Programm wie exklusive Workshops, Gespräche und Probenbesuche. Seine Mitglieder erhalten zusätzlich jährlich einen Gutschein für zwei Theaterkarten.

Mitglieder des Fördervereins erhalten bevorzugt Kaufkarten für Premieren, Gastspiele oder Sonderveranstaltungen und können das Staatsschauspiel Dresden auch hinter den Kulissen erleben. TREFFPUNKT PREMIERE: Ein Treffen mit dem Intendanten, Regisseur*innen, Dramaturg*innen! TREFFPUNKT PROBE: Arbeitsproben miterleben! TREFFPUNKT SPIELZEITVORSCHAU: Was die neue Spielzeit bringt! TREFFPUNKT ZUR PERSON: Theaterleute kennenlernen! TREFFPUNKT THEATERFAHRT: Andere Theater entdecken!

Präsident des Fördervereins ist Dipl.-Ing. Architekt Jens Heinrich Zander. Der Mitgliedsbeitrag pro Jahr beträgt für Mitglieder 50,00 €, für fördernde Mitglieder 255,00 €, für Firmenmitglieder 800,00 €. Mitglieder im Jungen Freundeskreis zahlen einen Jahresbeitrag von 12,00 €. Der Verein dient ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Kontakt: Geschäftsstelle des Fördervereins Staatsschauspiel Dresden e. V., c/o Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Staatsschauspiels Dresden, Theaterstraße 2, 01067 Dresden, Telefon: 03 51. 49 13-755, Fax: 03 51. 49 13-760, E-Mail: foerderverein@staatsschauspiel-dresden.de und junge_freunde@staatsschauspiel-dresden.de

EUROPEAN THEATRE CONVENTION – ETC

Die European Theatre Convention (ETC) wurde 1988 als gemeinnützige Vereinigung europäischer Theater gegründet und vertritt als größtes derartiges Netzwerk zurzeit über 40 öffentlich geförderte Theater in mehr als 20 Ländern. Als transnationales Theaternetzwerk unterstützt die ETC Kooperationen zur Förderung kultureller Vielfalt und des interkulturellen Dialogs und ist professionelle Plattform des Austausches, der Weiterbildung und der Stärkung neuer beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten von Theatermacher*innen im internationalen Kontext.

Zu den zahlreichen Aktivitäten der ETC zählt auch das von der EU geförderte Programm ENGAGE, aus dem unterschiedliche Projekte hervorgehen. Diese orientieren sich an folgenden Schwerpunkten: kritisches Denken durch Theater, partizipatorisches Theater, Theater im digitalen Zeitalter, berufliche Weiterbildung für Theaterschaffende, Stärkung und Weiterentwicklung des ETC-Netzwerkes.

Im Mai 2019 ist das Staatsschauspiel Dresden Gastgeber der zweimal jährlich von der ETC ausgerichteten internationalen Theaterkonferenz. Außerdem kooperiert die ETC mit dem Staatsschauspiel im Rahmen des 4. Bürgerbühnenfestivals Our Stage. Das erforscht Fragestellungen zum partizipatorischen Theater in Zusammenarbeit mit 20 anderen europäischen Theatern und wird ein Schwerpunkt der Konferenz in Dresden sein.

DRESDEN SCHOOL OF CULTURE

Die Dresden School of Culture ist eine gemeinsame Initiative der Dresden International University, der Sächsischen Staatsoper, des Staatsschauspiels Dresden, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Stiftung Deutsches Hygienemuseum und Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden.

Mit der Dresden School of Culture ist eine in dieser Breite künstlerischer Genres bisher nicht existierende Verbindung von akademischem Studium und praktischer Kulturarbeit entwickelt worden. Das Staatsschauspiel bietet den Studierenden Einblick in die Administration und die inhaltlichen Programme eines modernen Kulturbetriebs. Im Rahmen des Praxissemesters haben die Studierenden die Möglichkeit, selbst am gesam-

ten Prozess eines künstlerischen Projekts, z. B. einer Inszenierung, mitzuwirken und damit fundierte Erfahrungen in der Praxis zu sammeln. Auf diese Weise ist ein enger Zusammenhang von Studium und akademischer Reflexion einerseits und der Praxis künstlerischer Produktion und Vermittlung andererseits sichergestellt.

Kontaktadresse: Dresden International University, Masterstudiengang Kultur + Management, Freiburger Straße 37, 01067 Dresden,

Telefon: 03 51.40 470-131, www.dresden-international-university.com

#WOD – INITIATIVE FÜR EIN WELTOFFENES DRESDEN

Die kulturelle Lebendigkeit Dresdens und das reiche künstlerische Schaffen machen für viele heute den Geist der Stadt aus. Die Freiheit, die dies ermöglicht, muss hier weiterhin bewahrt werden, und es braucht gerade dann, wenn Bedrohungen laut werden, Menschen, die für freiheitliche Werte und eine Atmosphäre des Miteinanders eintreten. Im Herbst 2014 wurde #WOD – Initiative Weltoffenes Dresden als offener Zusammenschluss der Dresdner Kulturinstitutionen gegründet, um genau dies zu tun – um gemeinsam ein Zeichen für Freiheit, Demokratie und eine offene, solidarische Gesellschaft zu setzen. Der Zusammenschluss #WOD setzt in Zeiten zunehmender demokratiefeindlicher Tendenzen Impulse aus der Zivilgesellschaft für einen reflektierten, kritischen, aber auch achtsamen Umgang mit unserer demokratisch verfassten freiheitlichen Gesellschaft. Gerade in diesen Zeiten können Kunst und Kultur Brücken schlagen, ebenso dort, wo es politisch nicht mehr möglich ist. Dresdens Kulturinstitutionen sind gemeinsame Orte der Reflexion, des Aushaltens und Erprobens von Differenz und der Infragestellung und Vergewisserung von Identität.

**S E A R V
I C E S &
M I T A
R B B E I
T E R ***

die erste Spielzeit unter der Intendanz von Joachim Klement hat uns viele Höhepunkte beschert. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten so die Arbeiten vieler neuer Künstler*innen kennenlernen, die noch nie in Dresden zu sehen waren. Und Sie, liebes Publikum, haben es zu schätzen gewusst – das zeigen uns die erfreulichen Auslastungszahlen der Spielzeit 2017/2018. Das Programm für die nächste Spielzeit betrachten wir alle mit großer Vorfreude.

Um die hohe künstlerische Qualität unseres Hauses aufrecht zu erhalten, mussten wir, nach vier Jahren ohne eine Erhöhung, an einer Anpassung der Preise arbeiten. Wir haben darauf geachtet, dass der Theaterbesuch erschwinglich bleibt und dass die Erhöhung mit einem besseren Service verbunden ist. Das Theater können Sie auch für das gleiche Geld weiter besuchen, für einige Platzgruppen ist die Eintrittskarte sogar preiswerter als vorher. Unsere studierenden Besucher können weiterhin für 7,00 € Theaterstücke im Schauspielhaus und im Kleinen Haus genießen. Unsere Angebote für Hartz-IV Empfänger*innen und Asylsuchende bleiben ebenso bestehen.

Im Sinne einer Verbesserung der Servicequalität haben wir uns dafür entschieden, dass die Abgabe von Garderobe ab der neuen Spielzeit kostenfrei ist. Auch den Saalplan haben wir erneuert. Die Verteilung der Plätze in den Kategorien haben wir verfeinert und den Akzent dabei verstärkt auf die Sichtqualität gesetzt. Im Kleinen Haus haben wir zudem eine zweite Kategorie eingeführt. Damit haben die Besucher die Möglichkeit, weiterhin zu demselben Preis wie in der Spielzeit 2017/2018 unsere Stücke zu sehen.

Die Preise der Anrechte sind entsprechend der Erhöhung angepasst worden, nach wie vor werden Anrechte weiter mit einem Preiserlass von bis zu 60 % angeboten! Weiter bieten wir unsere attraktiven Premieren- und Tagesanrechte und die gemischten Abonnements zusammen mit unseren Dresdner Partnertheatern sowie das Anrecht „Neue Blicke“ für Neugierige an. Sehr bald erfahren Sie auch, welche hochwertigen Inszenierungen wir nach Dresden eingeladen haben. Dafür empfehlen wir unser Gastspielrecht, damit Sie nichts verpassen.

Unsere Mitarbeiter*innen im Besucherservice freuen sich auf Ihren Besuch und stehen Ihnen sehr gern jederzeit beratend zur Verfügung.

PIERRE-YVES BAZIN

Stellvertretender Kaufmännischer Geschäftsführer

Gönnen Sie sich die Vorteile eines Schauspielanrechts!

Sie bestimmen den Wochentag, an dem Sie ins Theater gehen möchten, und die Preisgruppe. Wenn Ihnen ein Termin Ihres Anrechts nicht zusagt, können Sie diesen bis zwei Tage vor der Vorstellung kostenfrei gegen eine andere Vorstellung eintauschen. Nutzen Sie den Preisvorteil von bis zu 60 % gegenüber dem Normalpreis. Darüber hinaus erhalten Sie 10 % Ermäßigung beim Kauf von weiteren Eintrittskarten für Repertoirevorstellungen. Auf Wunsch senden wir Ihnen unsere Monatsspielpläne zu, sodass Sie frühzeitig über anstehende Premieren, Zusatzveranstaltungen und die Vorstellungstermine informiert sind. Sie erhalten druckfrisch das Spielzeitheft mit ausführlichen Informationen über das Programm der kommenden Saison.

Schauen Sie doch einmal hinter die Kulissen. Wir bieten exklusive Führungen durch das Schauspielhaus mit spannenden Informationen über das Staatsschauspiel, Einblicke in die Bühnentechnik und die Architektur des Hauses und vielem mehr.

DIE PREMIERENANRECHTE

Erleben Sie die besondere Atmosphäre eines Premierenabends. Wir freuen uns darauf, im Anschluss an die Vorstellung mit Ihnen anzustoßen, uns mit Ihnen auszutauschen und mit Ihnen zu feiern. Das Premierenanrecht bietet gegenüber dem Kassenpreis bis zu 15 % Ermäßigung. Das Programmheft erhalten Sie am Abend kostenfrei! Sie sehen vom Saisonstart an wahlweise acht Premieren im Schauspielhaus, fünf Premieren im Kleinen Haus oder insgesamt sechs Premieren in beiden Spielstätten.

PREMIERENANRECHT SCHAUSPIELHAUS

Fr, 07.09.2018	Der Untertan	Schauspielhaus
Sa, 06.10.2018	Geächtet	Schauspielhaus
Sa, 24.11.2018	Ein Sommernachtstraum	Schauspielhaus
Sa, 26.01.2019	Dresden 2029? (Arbeitstitel)	Schauspielhaus
Sa, 09.02.2019	Kabale und Liebe	Schauspielhaus
Sa, 23.03.2019	Tod eines Handlungsreisenden	Schauspielhaus
Fr, 05.04.2019	Eine Straße in Moskau	Schauspielhaus
Sa, 11.05.2019	Kasimir und Karoline	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 208,00 €
Preisgruppe 2: 176,00 €
Preisgruppe 3: 144,00 €

PREMIERENANRECHT KLEINES HAUS

Sa, 08.09.2018	Wir sind auch nur ein Volk	Kleines Haus
Sa, 10.11.2018	9 Tage wach	Kleines Haus
Fr, 08.02.2019	Biedermann und die Brandstifter	Kleines Haus
Fr, 22.03.2019	Hool	Kleines Haus
Do, 16.05.2019	Früchte des Zorns	Kleines Haus

PREISE

auf allen Plätzen: 100,00 €

PREMIERENANRECHT SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS

Sa, 15.09.2018	Odyssee	Schauspielhaus
Sa, 20.10.2018	Operation Kamen	Kleines Haus
Sa, 10.11.2018	Sophie im Schloss des Zauberers	Schauspielhaus
Sa, 26.01.2019	Dresden 2029? (Arbeitstitel)	Schauspielhaus
Sa, 06.04.2019	In meinem Namen (Arbeitstitel)	Kleines Haus
Fr, 31.05.2019	Schuld und Sühne	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 144,00 €
Preisgruppe 2: 128,00 €
Preisgruppe 3: 112,00 €

DIE TAGESANRECHTE

Der Klassiker unter den Anrechten: Wählen Sie Ihren Lieblingswochentag, suchen Sie sich eine feste Preisgruppe aus und erleben Sie fünf Inszenierungen der neuen Spielzeit im Schauspielhaus. Sie sparen bis zu 60 % auf den regulären Kassenpreis. Zusätzlich dürfen Sie sich eine Vorstellung im Kleinen Haus aussuchen, hierfür erhalten Sie einen Gutschein. Entscheiden Sie – und begeben Sie sich mit uns auf eine spannende Reise durch den Spielplan!

MONTAG 1

Mo, 17.09.2018	Der Untertan	Schauspielhaus
Mo, 15.10.2018	Geächtet	Schauspielhaus
Mo, 03.12.2018	Ein Sommernachtstraum	Schauspielhaus
Mo, 11.02.2019	Dresden 2029? (Arbeitstitel)	Schauspielhaus
Mo, 15.04.2019	Eine Straße in Moskau	Schauspielhaus

PREISE

auf allen Plätzen: 74,00 €

MONTAG 2

Mo, 24.09.2018	Odyssee	Schauspielhaus
Mo, 14.01.2019	Geächtet	Schauspielhaus
Mo, 25.02.2019	Kabale und Liebe	Schauspielhaus
Mo, 08.04.2019	Dresden 2029? (Arbeitstitel)	Schauspielhaus
Mo, 10.06.2019	Schuld und Sühne	Schauspielhaus

PREISE

auf allen Plätzen: 74,00 €

DIENSTAG

Di, 18.09.2018	Odyssee	Schauspielhaus
Di, 27.11.2018	Ein Sommernachtstraum	Schauspielhaus
Di, 12.02.2019	Kabale und Liebe	Schauspielhaus
Di, 09.04.2019	Eine Straße in Moskau	Schauspielhaus
Di, 04.06.2019	Schuld und Sühne	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 104,00 €

Preisgruppe 2: 89,00 €

Preisgruppe 3: 76,50 €

MITTWOCH

Mi, 10.10.2018	Das große Heft	Schauspielhaus
Mi, 28.11.2018	Der Untertan	Schauspielhaus
Mi, 09.01.2019	Ein Sommernachtstraum	Schauspielhaus
Mi, 06.03.2019	Kabale und Liebe	Schauspielhaus
Mi, 22.05.2019	Kasimir und Karoline	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 104,00 €

Preisgruppe 2: 89,00 €

Preisgruppe 3: 76,50 €

DONNERSTAG

Do, 20.09.2018	Yerma	Schauspielhaus
Do, 18.10.2018	Odyssee	Schauspielhaus
Do, 27.12.2018	Ein Sommernachtstraum	Schauspielhaus
Do, 14.02.2019	Der Untertan	Schauspielhaus
Do, 18.04.2019	Tod eines Handlungsreisenden	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 104,00 €

Preisgruppe 2: 89,00 €

Preisgruppe 3: 76,50 €

FREITAG

Fr, 21.09.2018	Erniedrigte und Beleidigte	Schauspielhaus
Fr, 02.11.2018	Geächtet	Schauspielhaus
Fr, 28.12.2018	Der Untertan	Schauspielhaus
Fr, 15.02.2019	Dresden 2029? (Arbeitstitel)	Schauspielhaus
Fr, 19.04.2019	Odyssee	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 124,00 €

Preisgruppe 2: 104,00 €

Preisgruppe 3: 89,00 €

Bei allen Tagesanrechten erhalten Sie zusätzlich einen Gutschein für eine Vorstellung Ihrer Wahl im Kleinen Haus.

SAMSTAG

Sa, 22.09.2018	Maria Stuart	Schauspielhaus
Sa, 03.11.2018	Das große Heft	Schauspielhaus
Sa, 08.12.2018	Der Untertan	Schauspielhaus
Sa, 02.02.2019	Dresden 2029? (Arbeitstitel)	Schauspielhaus
Sa, 16.03.2019	Odyssee	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 124,00 €
Preisgruppe 2: 104,00 €
Preisgruppe 3: 89,00 €

SONNTAG

So, 30.09.2018	Der Untertan	Schauspielhaus
So, 18.11.2018	Yerma	Schauspielhaus
So, 30.12.2018	Odyssee	Schauspielhaus
So, 20.01.2019	Ein Sommernachtstraum	Schauspielhaus
So, 07.04.2019	Tod eines Handlungsreisenden	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 109,00 €
Preisgruppe 2: 94,00 €
Preisgruppe 3: 81,50 €

DIE SONNTAGNACHMITTAGS-ANRECHTE

Das Sonntagnachmittags-Anrecht ist ein Angebot für Jung und Alt! Es ist besonders geeignet für Familien, die gerne gemeinsam Sonntagnachmittage im Theater verbringen wollen, oder für ältere Menschen, denen der Vorstellungsbuch am Abend oft zu spät ist. Beginn ist jeweils 16.00 Uhr – abends sind Sie wieder zu Hause. Die Sonntagnachmittags-Anrechte sind außerdem besonders günstig: Sie sparen bis zu 45% auf den regulären Kassenpreis!

SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS

So, 07.10.2018	Odyssee	Schauspielhaus
So, 11.11.2018	Geächtet	Schauspielhaus
So, 09.12.2018	Sophie im Schloss des Zauberers	Schauspielhaus
So, 13.01.2019	Der Untertan	Schauspielhaus
So, 17.03.2019	Ein Sommernachtstraum	Schauspielhaus
So, 14.04.2019	Biedermann und die Brandstifter	Kleines Haus

PREISE

Preisgruppe 1: 99,00 €
Preisgruppe 2: 84,00 €
Preisgruppe 3: 71,50 €

SCHAUSPIELHAUS

So, 07.10.2018	Odyssee	Schauspielhaus
So, 11.11.2018	Geächtet	Schauspielhaus
So, 13.01.2019	Der Untertan	Schauspielhaus
So, 17.03.2019	Ein Sommernachtstraum	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 68,00 €
Preisgruppe 2: 56,00 €
Preisgruppe 3: 46,00 €

NEUE BLICKE/NEUE STÜCKE

Dieses Angebot wendet sich an alle, die Lust haben, sich mit neuer Dramatik, zeitgenössischen Stoffen, Uraufführungen und neuen Ästhetiken auseinanderzusetzen.

SCHAUSPIELHAUS UND KLEINES HAUS

Di, 18.09.2018	Wir sind auch nur ein Volk	Kleines Haus
Di, 30.10.2018	Odyssee	Schauspielhaus
Di, 27.11.2018	9 Tage wach	Kleines Haus
Fr, 15.02.2019	Dresden 2029? (Arbeitstitel)	Schauspielhaus
Mi, 13.03.2019	Früher war alles	Kleines Haus
Di, 09.04.2019	Eine Straße in Moskau	Schauspielhaus

PREISE

Preisgruppe 1: 105,00 €
Preisgruppe 2: 94,00 €
Preisgruppe 3: 85,00 €

6 RICHTIGE: DAS WAHLANRECHT

6x haben Sie die Wahl, 6x Theater an Ihren Wunschterminen, 6x allein, 3x zu zweit oder mit Freunden. Einfacher geht es nicht. Hier haben Sie alles selbst in der Hand. Sie erwerben sechs Gutscheine (für eine Preisgruppe) für das Schauspielhaus, sechs Gutscheine für das Kleine Haus oder wählen vier und zwei Gutscheine für beide Häuser. Sie wählen die Inszenierungen aus, die Sie am meisten interessieren. Sie wählen auch die Termine. Jetzt müssen Sie die Gutscheine nur noch im Vorverkauf oder an der Abendkasse gegen Eintrittskarten für die Vorstellungen aus dem Schauspielrepertoire tauschen. Sie erhalten die besten noch verfügbaren Plätze! Seien Sie spontan! Eine der günstigsten Möglichkeiten, ins Theater zu kommen! Achten Sie auch auf unser Jugendwahlrecht für junge Zuschauer bis 26 Jahre.

SIE KÖNNEN WÄHLEN

	Preisgruppe 1	Preisgruppe 2	Preisgruppe 3
6 Gutscheine für das Schauspielhaus	150,00 €	120,00 €	102,00 €
6 Gutscheine für das Kleine Haus	auf allen Plätzen: 102,00 € (Einheitspreis)		
4 Gutscheine für das Schauspielhaus und 2 Gutscheine für das Kleine Haus	134,00 €	116,00 €	102,00 €

Unser Jugendwahlrecht

6 Gutscheine für Schauspielhaus / Kleines Haus für alle bis 26 Jahre auf allen Plätzen: 48,00 € (Einheitspreis)

Gilt nicht für Gastspiele und Sonderveranstaltungen. Für Premieren steht ein Kontingent zur Verfügung.

GEMISCHTE ANRECHTE

DAS DREIERANRECHT

3x Staatsschauspiel (2x Schauspielhaus, 1x Kleines Haus), 2x Herkuleskeule und 2x Theaterkahn. Die Kombination von Staatsschauspiel, Herkuleskeule und Theaterkahn ist eine gute Gelegenheit, hochkarätiges Kabarett und Schauspiel preiswert zu erleben. Die Termine werden Ihnen ca. sechs Wochen vor den jeweiligen Vorstellungen mitgeteilt.

Preisgruppe 1: 120,00 € Preisgruppe 2: 112,00 € Preisgruppe 3: 105,00 €

DRESDNER ANRECHT

Staatsschauspiel Dresden, Sächsische Staatsoper Dresden, Staatsoperette Dresden. Die drei traditionsreichsten Dresdner Theater in einem Anrecht. Das einzigartige Dresdner Anrecht bietet vielfältige Möglichkeiten und Kombinationen für unterhaltsame Theaterabende. Die genauen Termine und Vorstellungen erfahren Sie im Anrechtsbüro oder unter www.staatsschauspiel-dresden.de.

DAS SCHAUSPIEL-OPERETTEN-ANRECHT

3x Schauspielhaus und 3x Staatsoperette Dresden. Kombinieren Sie drei Vorstellungen aus dem Schauspielrepertoire mit drei Vorstellungen der Staatsoperette (Operette, Spieloper und Musical). Termine und Stückinfos entnehmen Sie bitte dem Internet.

GASTSPIELANRECHT

Die Gastspielreihe des Staatsschauspiels zeigt in der zweiten Spielzeithälfte vier Inszenierungen vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg, vom Bayerischen Staatsschauspiel, vom Schauspiel Frankfurt und Deutschen Theater Berlin im Schauspielhaus. Termine und Programm werden zu Beginn der Spielzeit 2018/2019 bekannt gegeben.

Preisgruppe 1+: 122,00 € Preisgruppe 1: 110,00 € Preisgruppe 2: 92,00 € Preisgruppe 3: 78,00 €

Bitte beachten Sie für sämtliche Anrechte: Bedingt durch Inszenierung und Bühnenbild, kann es vorkommen, dass die von Ihnen reservierten Anrechtspätze nicht zur Verfügung stehen oder die Sicht auf die Bühne eingeschränkt ist. In diesen Fällen bieten wir Ihnen selbstverständlich vergleichbare Ersatzkarten an. Natürlich bemühen wir uns stets um Zuverlässigkeit und Termingenauigkeit. Gegen Erkrankungen und technische Pannen sind aber auch wir nicht gefeit. Sollte es deshalb ausnahmsweise zu Verschiebungen kommen, bitten wir Sie um Nachsicht.

Grundsätzlich ist eine Addition von Ermäßigungen nicht möglich. Wir behalten uns vor, die Ausweise, die zu einer Ermäßigung berechtigen, beim Einlass zu kontrollieren.

BLAUE TAGE

Regelmäßig bieten wir Vorstellungen zum Sonderpreis von 10,00 € an. Termine finden Sie in den Spielplänen.

SCHÜLER*INNEN, STUDIERENDE UND AZUBIS

Junge Menschen in der Ausbildung – Schüler*innen, Student*innen, Teilnehmer*innen des FSJ, Bufdi u. a. – erhalten bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und gegen Vorlage eines Ausweises Sonderpreise. Je nach Kategorie gelten wochentags im Schauspielhaus Preise von 7,00 € bis 12,00 €. Am Wochenende, an Feiertagen, zu Premieren gelten Preise von 8,00 € bis 13,00 €. Im Kleinen Haus gewähren wir Preise von 7,00 € bis 11,50 € je nach Spielstätte und Kategorie. Für Gastspiele und Sonderveranstaltungen gelten ggf. Sonderregelungen. Erstsemester zahlen nur 5,00 €. Bitte als Nachweis die Immatrikulationsbescheinigung vorlegen.

SENIOR*INNEN UND SCHWERBEHINDERTE

Senior*innen und Schwerbehinderte (ab 70 %) erhalten nach Vorlage eines entsprechenden Ausweises eine Ermäßigung von bis zu 30 % im Schauspielhaus und bis zu 20 % im Kleinen Haus. Schwerbehinderte, die auf eine Begleitung angewiesen sind (im Schwerbehindertenausweis mit einem B vermerkt), erhalten für sich und ihre Begleitperson eine Eintrittskarte mit je 50 % Ermäßigung.

SCHULKLASSEN

Schulklassen zahlen pro Schüler*in 6,00 € für alle Repertoirevorstellungen. Dies gilt bereits für den Vorverkauf. Reservieren Sie rechtzeitig, die Kontingente sind begrenzt.

GRUPPENERMÄSSIGUNGEN

Ermäßigungen gewähren wir auf Anfrage für Gruppen ab 20 Personen.

INHABER*INNEN DES DRESDNER SOZIALPASSES UND ARBEITSLÖSE

Inhaber*innen des Dresdner Sozialpasses und Arbeitslose erhalten je nach Verfügbarkeit Karten für nur 7,00 €. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

HARTZ-IV-EMPFÄNGER*INNEN

Hartz-IV-Empfänger*innen erhalten gegen entsprechende Nachweise und je nach Verfügbarkeit Karten für 1,00 € an der Abendkasse. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

ASYLSUCHENDE

Asylsuchende erhalten gegen entsprechende Nachweise Karten für 1,00 €. Der Förderverein des Staatsschauspiels Dresden übernimmt diesen Betrag. Ausgenommen sind Gastspiele und Sonderveranstaltungen.

DIE THEATERCARD

Sie erhalten die Card kostenlos an den Vorverkaufskassen. Jeder Theaterbesuch zum normalen Eintrittspreis wird auf der Karte eingetragen. Ab dem fünften Besuch gilt eine Ermäßigung von ca. 30 %, ab dem neunten Besuch von ca. 50 %. Die Card gilt nur für den Einzelverkauf von Repertoirevorstellungen und für die Dauer eines Jahres ab dem ersten Besuch.

ANRECHTSINHABER*INNEN

Inhaber*innen eines Dresdner Anrechts oder eines Schauspielanrechts erhalten ca. 10 % Ermäßigung auf jede weitere Eintrittskarte bei Repertoirevorstellungen.

THEATERGUTSCHEINE

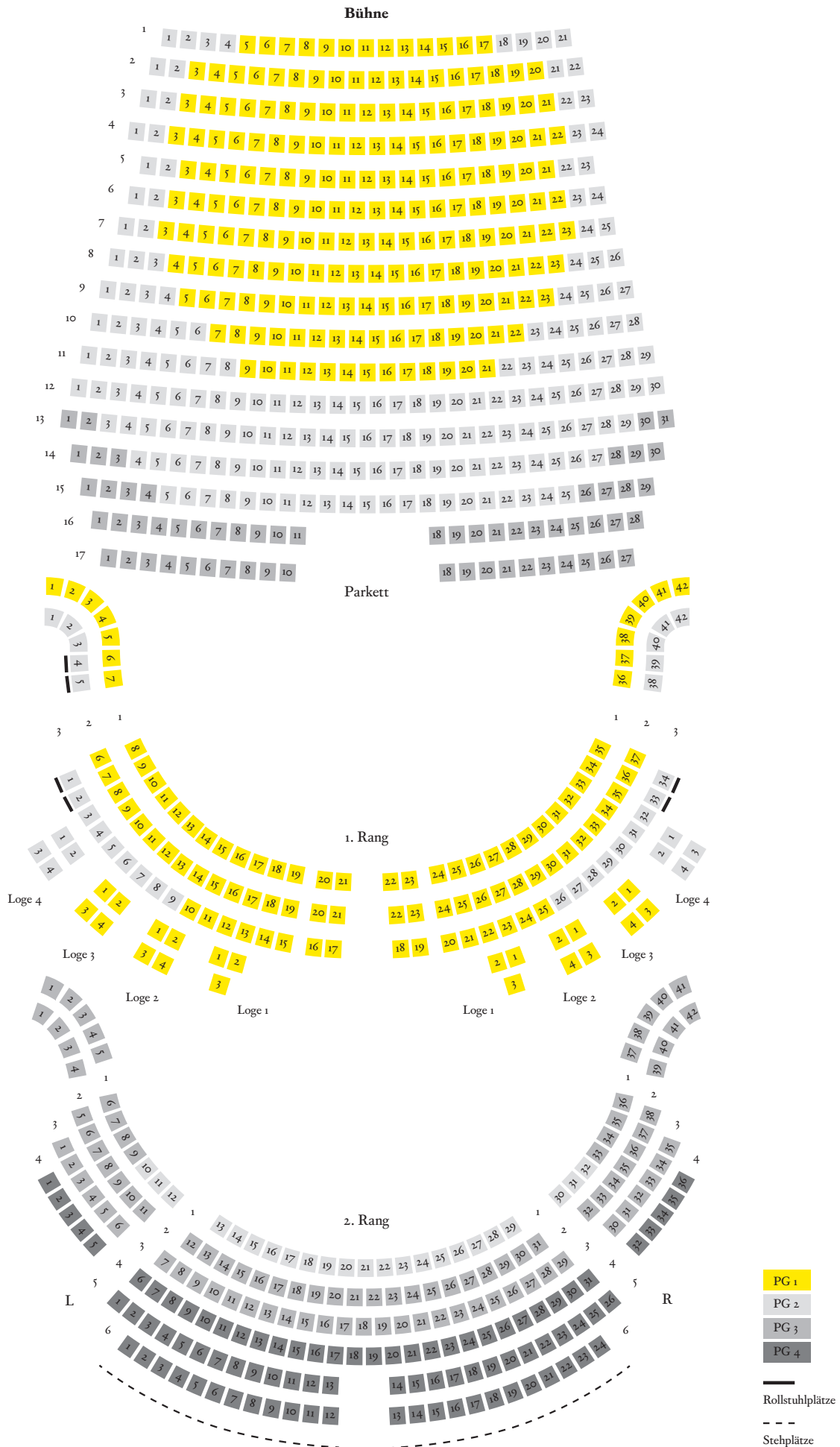
Sie suchen nach einem passenden Geschenk? Gutscheine für einen Theaterbesuch erhalten Sie zu dem von Ihnen gewünschten Betrag an unseren Kassen und auch auf unserer Internetseite.

SCHNULLERTAG

Im Kleinen Haus bieten wir kostenlose Kinderbetreuung im Theater zu ausgewählten Vorstellungen sonntagnachmittags an. Sie geben Ihre Kinder im Theater in die Obhut ausgebildeter Pädagog*innen, die die Kleinen liebevoll betreuen, während Sie ungestörte Theaterstunden erleben. Die Kinderbetreuung ist im Preis inbegriffen. Die Termine entnehmen Sie bitte den Monatsspielplänen. Anmeldung bitte beim Kartenauf.

GARDEROBENGEBÜHR

NEU: Die Garderobe ist für alle Besucher*innen kostenfrei.



PREISÜBERSICHT

SCHAUSPIELHAUS

	PREISE		
	Montag–Donnerstag	Freitag–Sonntag/ Premiere	Gastspiele/ Sondervorstellungen
Preisgruppe 1+			36,00 €
Preisgruppe 1	28,00 €	31,00 €	32,50 €
Preisgruppe 2	23,00 €	25,50 €	27,00 €
Preisgruppe 3	19,00 €	21,00 €	23,00 €
Preisgruppe 4	11,00 €	15,00 €	18,00 €

KLEINES HAUS

	PREISE	
	Montag–Donnerstag	Freitag–Sonntag/ Premiere
Kleines Haus 1, großer Saal, Preisgruppe 1	21,00 €	23,00 €
Preisgruppe 2	18,00 €	20,00 €
Kleines Haus 2, hinter dem Eisernen	17,00 €	19,00 €
Kleines Haus 3, unter dem Dach	11,00 €	13,00 €

GARDEROBENGEBÜHR

NEU: Die Garderobe ist für alle Besucher*innen kostenfrei.

TELEFON

Zentrale: 03 51.49 13-50

Intendanz: 03 51.49 13-912

Kaufmännische Geschäftsführung: 03 51.49 13-927

Dramaturgie: 03 51.49 13-963

Künstlerisches Betriebsbüro: 03 51.49 13-922

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: 03 51.49 13-755

Theaterpädagogik: 03 51.49 13-742

Bürgerbühne: 03 51.49 13-849/-664

Schauspielhaus Theaterstraße 2, 01067 Dresden

Kleines Haus Glacisstraße 28, 01099 Dresden

E-MAIL

Kartenreservierung: tickets@staatsschauspiel-dresden.de

Kartenreservierung für Schulen: schultickets@staatsschauspiel-dresden.de

Anrechtsservice: anrecht@staatsschauspiel-dresden.de

Allgemein: info@staatsschauspiel-dresden.de

Intendanz: intendanz@staatsschauspiel-dresden.de

Kaufmännische Geschäftsführung: gf@staatsschauspiel-dresden.de

Dramaturgie: dramaturgie@staatsschauspiel-dresden.de

Künstlerisches Betriebsbüro: kbb@staatsschauspiel-dresden.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: presse@staatsschauspiel-dresden.de

Theaterpädagogik: theaterpaedagogik@staatsschauspiel-dresden.de

Bürgerbühne: buergerbuehne@staatsschauspiel-dresden.de

INTERNET

www.staatsschauspiel-dresden.de

FACEBOOK

www.facebook.com/staatsschauspieldd

INSTAGRAM

www.instagram.com/staatsschauspielddresden

TWITTER

www.twitter.com/schauspieldd

KASSEN- UND SERVICEZENTRUM

Das Kassen- und Servicezentrum im Schauspielhaus ist montags bis freitags von 10.00 bis 18.30 Uhr und samstags von 12.00 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Die Vorverkaufskasse im Kleinen Haus ist montags bis freitags von 14.00 bis 18.30 Uhr geöffnet. Auch hier können Karten für alle Veranstaltungen des Staatsschauspiels gekauft werden.

Zusätzlich sind an vielen Dresdner Vorverkaufskassen Eintrittskarten für Repertoirevorstellungen des Staatsschauspiels erhältlich. Die Abendkassen öffnen eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Wir bitten Sie um Verständnis, dass in dieser Zeit der Vorverkauf nur eingeschränkt möglich ist.

Während der Theaterferien gelten folgende Öffnungszeiten für das Kassen- und Servicezentrum im Schauspielhaus:

02.07.–08.07.2018 Mo–Fr 10.00–14.00 Uhr

09.07.–05.08.2018 geschlossen

06.08.–12.08.2018 Mo–Fr 10.00–14.00 Uhr

Die Vorverkaufskasse im Kleinen Haus bleibt während der Theaterferien vom 2. Juli bis 12. August 2018 geschlossen.

Ab dem 13.08.2018 gelten die regulären Öffnungszeiten.

KARTENKAUF UND KARTENRESERVIERUNGEN

Telefonischer Kartenverkauf: 03 51.49 13-555 (Mo–Fr 10.00–18.30 Uhr, Sa 12.00–18.30 Uhr)

Anrechtsbüro & Gruppenreservierungen: 03 51.49 13-567

Schriftliche Reservierungen per E-Mail: tickets@staatsschauspiel-dresden.de

Per Fax: 03 51.49 13-967

Kartenkauf jederzeit im Internet unter: www.staatsschauspiel-dresden.de

Wenn Sie kontinuierlich an unserem Spielplan interessiert sind, schicken wir Ihnen auch gerne den Monatsleprello per Post oder den Newsletter per E-Mail zu, für den Sie sich unter www.staatsschauspiel-dresden.de anmelden können.

BARRIEREFREIHEIT

Sowohl das Schauspielhaus als auch das Kleine Haus verfügen über Aufzüge, Rollstuhlplätze in den Sälen und Toiletten für Rollstuhlfahrer*innen. Kopfhörer für eingeschränkt hörende Besucher*innen sowie Hörschleifen für dafür geeignete Hörgeräte sind ebenfalls vorhanden. Funkempfänger sind beim Abendpersonal erhältlich. Besucher*innen sollten ihre diesbezüglichen Wünsche bereits bei der Kartenreservierung angeben, da in beiden Häusern nur eine begrenzte Zahl von Rollstuhlplätzen und Funkempfängern zur Verfügung steht.

WILLIAM – JUNGE, DEUTSCHE KÜCHE MITTEN IN DER DRESDNER ALTSTADT

Vis-à-vis des Dresdner Zwingers – hinter den historischen Mauern des Schauspielhauses – erwartet Sie ein elegantes und zugleich locker-ungezwungenes Restaurantenerlebnis. Ob vor, während und nach dem Theater oder ganz ohne Theaterticket – im William sind Sie immer richtig! Die Karte vereint Klassiker der deutschen Küche mit kulinarischen Ausflügen auf die Bühnen dieser Welt. Begleitet werden sie von eigenen Weinen und Exklusivabfüllungen ausgesuchter Winzer aus Sachsen und ganz Deutschland.

Im Zuschauerbereich verwöhnt Sie die Theatergastronomie mit Speisen und Getränken an verschiedenen Tresen. Reservierungen für individuelle Pausenarrangements nimmt das Team jederzeit gerne entgegen.

Öffnungszeiten: Mo & Di: Ruhetag, Mi–So: 17.00–22.00 Uhr

Telefon: 03 51.65 29 82 20, E-Mail: info@restaurant-william.de,
www.restaurant-william.de, www.facebook.com/restaurant.william

BISTRO & RESTAURANT KLARA IM KLEINEN HAUS

Klara Bistro & Kantine im Kleinen Haus – ein Platz, an dem sich vor und nach der Vorstellung Theaterbesucher*innen und Schauspieler*innen treffen, austauschen und wohlfühlen. Das Klara bietet ein umfangreiches Angebot von Getränken über köstliche Kleinigkeiten bis zu gehobenen Speisen und zu besonderen Anlässen ein exklusives Grillbuffet an. Neben dem Foyer und der Pausenbar, wo Sie vor und nach der Vorstellung sowie in der Pause Erfrischungen und kleine Snacks erhalten, lädt der großzügige Lounge-Bereich auf der Terrasse nicht nur im Sommer zum Verweilen ein. Das Bistro Klara freut sich auf Ihren Besuch und lädt Sie herzlich ein, Ihren Theaterbesuch bei einem Glas Wein ausklingen zu lassen. Das Bistro Klara bieten Ihnen dafür das passende Ambiente, eine hervorragende Küche und ausgewählte Weine.

Reservieren Sie Ihren Tisch, um Ihren Theaterabend kulinarisch abzurunden!

Öffnungszeiten: geöffnet an Vorstellungstagen von 9.00 bis 24.00 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen ab zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn,
Telefon: 03 51. 49 13-615, E-Mail: klara@staatsschauspiel-dresden.de

ENSEMBLE UND MITARBEITER*INNEN

INTENDANZ UND GESCHÄFTSFÜHRUNG

INTENDANT Joachim Klement STELLVERTRETENDER INTENDANT UND CHEFDRAMATURG Dr. Jörg Bochow MITARBEIT UND SEKRETARIAT Jeanette Seeger KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER SÄCHSISCHE STAATSTHEATER Wolfgang Rothe STELLVERTRETENDER KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER SÄCHSISCHE STAATSTHEATER Pierre-Yves Bazin ASSISTENTIN Felicitas Brendel REFERENTIN Jaquelin Grumbt

DRAMATURGIE

CHEFDRAMATURG Dr. Jörg Bochow DRAMATURGIE Kerstin Behrens, Katrin Breschke, Katrin Schmitz, Julia Weinreich DRAMATURGIEASSISTENZ Svenja Käshammer KURATORIN UND KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITUNG FESTIVAL FAST FORWARD Charlotte Orti von Havranek PRODUKTIONSLEITUNG FAST FORWARD UND GASTSPIELE N. N. PRODUKTIONSASSISTENZ FAST FORWARD N. N. GAST DRAMATURGIE Christine Besier, Julia Fahle, Michael Isenberg, Robert Koall, Beate Seidel, Felicitas Zürcher FSJ KULTUR N. N.

BÜRGERBÜHNE

LEITERIN Miriam Tscholl STELLVERTRETENDE LEITERIN UND DRAMATURGIE Christine Besier PRODUKTIONSLEITUNG Christiane Lehmann MONTAGSCAFÉ Wanja Saatkamp PRODUKTIONSLEITUNG 4. EUROPÄISCHES BÜRGERBÜHNENFESTIVAL Paula Oevermann GAST DRAMATURGIE David Benjamin Brückel, Johanna-Yasirra Kluhs, Paula Oevermann, Sylvia Sobottka, Esther Undisz FSJ KULTUR N. N. ASSISTENZ MONTAGSCAFÉ N. N. JAHRESPRAKTIKANTIN BÜRGERBÜHNE N. N.

THEATERPÄDAGOGIK

THEATERPÄDAGOG*INNEN Bettina Seiler, Philipp Teich, N. N. FSJ KULTUR N. N.

SCHAUSPIELSTUDIO DRESDEN DER HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER „FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY“ LEIPZIG

LEITUNG Philipp Lux, Julia Weinreich MITARBEIT Simone Wiemer SCHAUSPIELSTUDENT*INNEN Emil Borgeest, Tillmann Eckardt, Alexander Ganz, Tammy Girke, Claudia Korneev, Lucas Lentés, Marina Poltmann, Paul Wilms

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

KÜNSTLERISCHER BETRIEBSDIREKTOR Frank Brendel MITARBEIT Juliane Heske LEITUNG KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO Ralf Schindler MITARBEIT Simone Wiemer REGIEASSISTENZ Lovis Fricke, Monique Hamelmann, N. N. GÄSTE Michael McCrae, Bertram Richter, René Rothe, Dzenny Samardžić, Auguste Sandner, Romy Weyrauch INSPIZIENZ UND LEITUNG STATISTERIE Andreas Löttsch INSPIZIENZ Julia Palus, Norman Schaefer, Matthias Tetzlaff SOUFFLAGE Viola Barkleit, Uta Erler, Christina Loose GÄSTE Angelika Bosse, Marleen Andreev

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

LEITERIN Gertrud Aringer MITARBEIT Birgit Bräuer, Caroline Heinz, Angela Rümmler GRAFIK UND KONZEPT Strichpunkt Design GRAFIKERIN Andrea Dextor GESTALTERIN FÜR VISUELLES MARKETING Monika Brock MITARBEITERIN VISUELLES MARKETING Kerstin Theurich MITARBEITERIN VIDEO Martina Andrä FOTOGRAF Sebastian Hoppe FSJ KULTUR N. N.

ENSEMBLE

SCHAUSPIELERINNEN Luise Aschenbrenner, Gina Calinoiu, Betty Freudenberg, Ursula Hobmair, Christine Hoppe, Eva Hüster, Anja Laiß, Birte Leest, Anna-Katharina Muck, Deleila Piasko, Karina Plachetka, Fanny Staffa, Nadja Stübiger SCHAUSPIELER Moritz Dürr, Thomas Eisen, Philipp Grimm, Jannik Hinsch, Sven Hönig, Holger Hübner, Moritz Kienemann, David Kosel, Raiko Küster, Hans-Werner Leupelt, Philipp Lux, Ahmad Mesgarha, Torsten Ranft, Matthias Reichwald, Lukas Rüppel, Daniel Séjourné, Oliver Simon, Yassin Trabelsi, Viktor Tremmel, Simon Werdelis GASTSCHAUSPIELER*INNEN Herbert G. Adami, Annedore Bauer, László Branko Breiding, Holger Bülow, Christian Clauß, Ismail Deniz, Elzamarie de Vos, Tabita Frehner, Klaus Frenzel, Christian Friedel, Albrecht Goette, Jürgen Haase, Gerhard Hähndel, Sophia Hankings-Evans, Malte Homfeldt, Harald Horváth, Hannah Jaitner, Robin Jentys, Toni Jessen, Marie Jordan, Lars Jung, Thomas Kitsche, Valentin Kleinschmidt, Hannelore Koch, Imogen Kogge, Günter Kurze, Matthias Luckey, Sam Michelson, Rouni Mustafa, Johannes Nussbaum, Justus Pfankuch, Michael Pietsch (Puppenspiel), Mathis Reinhardt, Nele Rosetz, Angela Schlabinger, Thomas Schumacher, Amelle Schwerk, Frank Siebensschuh, Nicolas Streit, Alexander Vaassen, Helga Werner, Tommy Wiesner

REGIE

HAUSREGISSEURINNEN Daniela Löffner, Mina Salehpour REGIE Sebastian Baumgarten, Martina van Boxen, Nicola Bremer, David Benjamin Brückel, Nuran David Calis, Thomas Dannemann, Wolfgang Engel, Adrian Figueroa, Florian Fischer, Holk Freytag, Christian Friedel, Anna Sina Fries, Jan Gehler, Jan-Christoph Gockel, Rainald Grebe, Babett Grube, Sebastian Hartmann, Niklaus Helbling, Friederike Heller, Florian Hertweck, Juliane Kann, Sebastian Klink, Tillmann Köhler, Anton Kurt Krause, Andreas Kriegenburg, Tanja Krone, Tom Kühnel, Laura Linnenbaum, Volker Lösch, Philipp Lux, Joanna Praml, Ulrich Rasche, Stephan Rottkamp, Árpád Schilling, Nora Schlocker, Dominique Schnizer, Nicolai Sykosch, Michael Talke, Data Tavazde, Miriam Tscholl, Esther Undisz, Roger Vontobel, Wojtek Ziemilski

BÜHNE UND KOSTÜME

Olaf Altmann, Maria Anderski, Geraldine Arnold, Maria-Alice Bahra, Jenny Barthold, Valentin Baumeister, Tabea Braun, Jana Denhoven, Irène Favre de Lucascz, Cary Gayler, Esther Geremus, Vinzenz Gertler, Moira Gilliéron, David Gonter, Ulrike Gutbrod, Sebastian Hartmann, Ira Hausmann, Sabine Hilscher, Ellen Hofmann, Henriette Hübschmann, Bettina Kletzsch, Sabine Kohlstedt, Kathrin Krumbein, Julia Kurzweg, Barbara Lenartz, Hanne Lenze-Lauch, Eva Lochner, Sabine Mäder, Sarah Methner, Esther van de Pas, Adriana Braga Peretzki, Stephan Prattes, Ansgar Prüwer-LeMieux, Alain Rappaport, Ulrich Rasche, Steffi Rehberg, Nina Reichmann, Carola Reuther, Thilo Reuther, Jakob Ripp, Karoly Risz, Jessica Rockstroh, Claudia Rohner, Hannah Rolland, Caroline Rössle Harper, Sabrina Rox, Irina Schicketanz, Christina Schmitt, Andrea Schraad, Robert Schweer, Janna Skroblin, Romy Springsguth, Regine Standfuss, Barbara Steiner, Gregor Sturm, Josephin Thomas, Harald Thor, Christin Treunert, Katja Turtl, Susanne Uhl, Sophie Du Vinage, Andrea Wagner

VIDEO

Elke Auer, Philip Bußmann, Graziela Diez, Jonas Englert, Andreas Kunert, Clemens Walter

MUSIK

Vredeber Albrecht, Michael Emanuel Bauer, Ludwig Berger, Anton Berman, Jan Beyer, Vivan Bhatti, Saga Björklund Jönsson, Marcel Blatti, Daniel Freitag, Matthias Grübel, Felix Huber, Kriton Klingler-Ioannides, Thomas Mahn, Jan Maihorn, Jonas Meyer, Johannes Mittl, Woods of Birnam, Jan Preißler, Mathias Prinz, Markus Reschtnefki, Fabian Ristan, Monika Roscher, Benedikt Schiefer, Thomas Seher, Jens-Karsten Stoll, Sandro Tajouri, Miguel Toro, Maria Trautmann, Jörg-Martin Wagner, Nico van Wersch, Hajo Wiesemann

CHORLEITUNG

Christine Groß, Anne Horenburg, Toni Jessen, Alexander Weise

BILD/INSTALLATION

Tilo Baumgärtel

LICHTDESIGN

Lothar Baumgarte

SPRECHERZIEHUNG

Sabine Haupt

TECHNISCHE DIREKTION

TECHNISCHER DIREKTOR Peter Keune TECHNISCHER LEITER SCHAUSPIELHAUS UND STELLVERTRETENDER TECHNISCHER DIREKTOR Jens Sweikowski TECHNISCHER LEITER KLEINES HAUS UND STELLVERTRETENDER TECHNISCHER DIREKTOR Bodo Garske TECHNISCHES BETRIEBSBÜRO Simone Krause, Antje Lindner TECHNISCHER PRODUKTIONSLEITER Magnus Freudling KOSTÜMLEITERIN SCHAUSPIEL Irène Favre de Lucasz KOSTÜMBILDASSISTENZ SCHAUSPIEL Franziska Bunge, N. N. TECHNISCHE ASSISTENZ/PROJEKTKOORDINATION N. N. KONSTRUKTIONSABTEILUNG Jörg Kittel, Julius Krüger, André Thomas, N. N. BÜHNENBILDASSISTENZ Henriette Hübschmann, Hannah Rolland, Thilo Zürn AUSZUBILDENDE VERANSTALTUNGSTECHNIK Philipp Hencker, Dorett Pretsch

BETRIEBS- UND GEBÄUDEMANAGEMENT

LEITER Tino Ressel LEITUNG HAUS- UND BETRIEBSTECHNIK Frank Ruder MITARBEITER HAUSBETRIEBSTECHNIK Olaf Teller (VORARBEITER), Nico Baumgart, Andreas Beyer, Torsten Hirche ANLANGENMECHANIK Sebastian Mittag MASCHINENTECHNIKER Hendrik Schletter HAUSINSPEKTION Wolf Richter HAUS- UND BETRIEBSHANDWERKER Thomas Giersemehl BÜHNEN- UND HAUSARBEITER Peter Mende, Manfred Nixdorf, Detlef Richter, Daniel Weise PFORTE Frank Schmidt BÜHNEN- UND HAUSARBEITER Peter Mende, Manfred Nixdorf, Detlef Richter, Daniel Weise PFORTE Frank Schmidt, Mitarbeiter der Firma DWSI – Dresdner Wach- und Sicherungsinstitut GmbH

BÜHNENTECHNIK

THEATEROBERMEISTER Franz Dextor, Klaus-Peter Klunker THEATERMEISTER André Dietze, Jens Kelm, Bernd Mahnert, Udo Nitzsche, Daniel Oertel, Frank Scheibner, Helge Wittig VORARBEITER MASCHI-

NENTECHNIK Frank Beate SEITENMEISTER Volker Blümel, Andre Felsner, Axel Ladwig, Pan Langhammer, Ronald Matthes, Jens Ørsted, Steffen Riegel, Thomas Schubert MASCHINISTEN Frank Adam, Andreas Arnold, Mario Dietrich, Lutz Ebert, Gerd Eichhorn, Valentin Klunker, Christoph Lößner, Bernd Schulz BÜHNENTECHNIKER Lars Bänder, Uwe Becker, Torsten Bruhn, Andreas Dähler, Frank Domel, Martin Eulitz, Ralf Gaitzsch, Matthias Glauche, Jürgen Hage, Lutz Hänsel, Herbert Herzmann, Rolf Höhne, Johannes Holzmann, Andreas Kallenbach, Michael Kaltenhäuser, Matthias Kannenberg, Uwe Koch, Stefan Küchler, Ingo Lenk, Rüdiger Liebthal, Jens Lüttich, Daniel Meinl, Manuel Meinl, Mario Niese, Tilman Pfuhl, Sebastian Pietzsch, Carsten Pretzsch, Frank Ruhland, Ronald Sämann, Sebastian Stefek, Michaela Thiel, Georg Weber, Daniel Worm, Jörg Zeidler TRANSPORT UND PROBEBÜHNEN Gerd Müller (LEITER), Thomas Glaß (VORARBEITER), Heiko Barth, Daniel Brzoska, Lutz Feilotter, Axel Kügele, Henry Sorms, Andreas Weiß

BELEUCHTUNG UND VIDEO

LEITUNG N. N. STELLVERTRETENDE LEITUNG SCHAUSPIELHAUS Andreas Barkleit STELLVERTRETENDE LEITUNG KLEINES HAUS Richard Messerschmidt BELEUCHTUNGSMEISTER Jürgen Borsdorf, Peter Lorenz, Rolf Pazek, Olaf Rumberg STELLWERKSBELEUCHTER Jens Clausnitzer, Carola Dregely, Henry Hillig, Robert Irrgang, Henryk Wecker, Thomas Wildenhain BELEUCHTER Achim Frank, Dirk Friemel, Oliver Goy, Bruno Grotzsch, Hannes Hofmann, Steffen Huhn, Andreas Kunert, Felix Langner, Jens Leopold, Petra Pazek, Andreas Rösler, Max Rothe, Sven Schade, Pascal Schulz, William Sonntag, Olivia Walter VIDEOTECHNIKER Matthias Hübner, Thomas Schenkel, Diana Stelzer

TON

LEITUNG Manja Schreyer STELLVERTRETENDE LEITUNG UND TONMEISTER Torsten Staub TONMEISTER Torsten Heider, Martin Schmitz TONTECHNIKER Ulrich Berg, Hernán Ferrari, Peter Franke, Philipp Friesel, Uwe Lahmann, Marion Reiz, Daniel Reppe

MASKE

CHEFMASKENBILDNERIN Gabriele Recknagel STELLVERTRETENDE CHEFMASKENBILDNERIN Silvia Siegert ERSTE MASKENBILDNERIN Marika Hinkel MASKENBILDNERINNEN Jana Dittrich, Barbi Mederacke, Ines Pfitzner, Tatjana Richter, Sophia Schütt, Cornelia Ulrich, Lisa Warnecke, Kerstin Weise, Ulrike Weise, Ellen Wittich

REQUISITE

LEITUNG Heike Jordan REQUISITEURIN (VORARBEITERIN) Heike Lieberum REQUISITEURE Heike Böhme, Christiane Findeisen, Susanne Glauche-Ørsted, Albrecht Grötzsch, Reinhild Mende, Yvonne Holzmann, Steffi Schmidt, Ines Taggesell, Mareile Weller SPEZIALEFFEKTE/ PYROTECHNIK/WAFFENKAMMER Tilo Ebert, Ramon Stage

ANKLEIDER

LEITUNG Ulrike Huste FUNDUSVERWALTUNG, ANKLEIDERIN Katrin Gehler ANKLEIDERINNEN Carmen Adamski, Heike Burmeser, Daniela Kral, Beatrice Kubis, Yvonne Leupold, Antonia Lindenthal, Susanne Steffens

DEKORATIONSWERKSTÄTTEN DER SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER

DIREKTOR DER DEKORATIONSWERKSTÄTTEN Sven Schmidtgen PRODUKTIONSLEITER DEKORATIONSWERKSTÄTTEN/ASSISTENT DES DIREKTORS Sebastian Schmidt STELLVERTRETER/PRODUKTIONSLEI-

TER OPER Martin Borrmeister PRODUKTIONSLEITER SCHAUSPIEL Veit Schwarzer ASSISTENTIN DES DIREKTORS Angelika Hombsch SEKRETARIAT Lilia Bachmann EINKAUF Claudia Scheunpflug MALSAAL VORSTAND Michael Döring MALSAAL Danny Buchholz, Matti Rauschenbach, Romy Krüger, Sven Michalicka, Kathrin Oberländer, Steffen Schöber, Jens Völker PLASTIK VORSTAND Mario Sammler PLASTIK Constanze Herrmann, Friederike Klauke, Anna Kögeböhn, Mirko Wagner, Jana Pauke TISCHLERMEISTER Sebastian Staufenbiel TISCHLEREI Lutz Antelmann, Sven Bratfisch, Jörg Bräuning, Steffen Bursian, Johannes Deck, Torsten Deumer, Heiko Haufe, Andrea Hoffmann, Steffen Liebert, Steffen Marek, Jutta Müller, Ulrich Strobach, Marcel Wolf AUSZUBILDENDER Anton Burkhardt LEITER SCHLOSSEREI/RÜSTKAMMER Ralf Seurich Schlosserei Christian Bönsch, Hans-Uwe Börgmann, Jan Friede, Torsten Fritzsche, Mike Jahn, Dirk Katholing, Thorsten Kucher, Udo Mayer, Dirk Osinski-Seifert, Hagen Tomany RÜSTKAMMER Silvio Kind, Jens Mazalla, Mike Peters, Jens Katzsch TAPEZIERERMEISTER Michael Kliesch TAPEZIERER Horst Seifert, Diana Fehrmann, Frank Hentschel, Sieglinde Kunert, Brigitte Winkler, Gerd Zeibig

KOSTÜMWERKSTÄTTEN DER SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER

DIREKTORIN DER KOSTÜMWERKSTÄTTEN UND MASKENABTEILUNG Frauke Schernau KÜNSTLERISCHE PRODUKTIONSLEITERIN SCHAUSPIEL Irène Favre de Lucascaz SEKRETARIAT Elke Harttung KOSTÜMASSISTENZ Ingrid Oelmann, Anke Parma-Hille, Claudia Rosenlöcher, Kerstin Schmidt-Dunko, Renate Thümmeler MATERIALVERWALTUNG Antje Kittner LEITER SCHNEIDEREI Ralph Lederer GEWANDMEISTERINNEN Uta Fischer, Katrin Haupt, Wiebke Höher, Sabine Kretschmer, Isabel Kulitzscher, Beate Ray SCHNEIDEREI Britta Bauer, Barbara Blaschke, Dagmar Brauer, Katrin Braune, Roswitha Briesenick, Henrike Butzmann, Karin Eisold, Heike Engmann, Manuela Flämmig, Angelika Franz, Kirsten Göhler, Petra Görner, Anja Härtwig, Antje Hagemeyer, Gabriela Hentschel, Anna-Magdalena Kahle, Heidrun Noack, Charlotte Othmer, Evelyn Rieger, Andrea Schleinitz, Eugenia Schreioik, Angela Schüller, Ilka Schütze, Josephin Seibt, Susan Stein, Birgit Trapp, Nicole Wagner, Kay Watzlawik, Angelika Weigelt, Christoph Weiß AUSZUBILDENDE Bettina Zühlke PUTZMACHERIN Susann Gersdorf, Beate Pawolka LEITER SCHUHMACHEREI Dezsö Soujon SCHUHMACHEREI Anne Brümmer, Gunthild Leyn, Ralph Mathar, Uwe Naie, Katrin Seurig-Holtschke FUNDUS Astrid Stölzel, Grit Stübing REPERTOIRESCHNEIDERIN Astrid Bähr, Heide Haid KOSTÜMMALEREI Sylvia Brillhoff, Sylke Biesold, Anemone Kühne FÄRBEREI/WÄSCHEREI Petra Beyer, Kathrin Kießling, Mathias Mack, Ingo Reiß

BESUCHERSERVICE UND VERTRIEB

LEITER Michael Stöhr STELLVERTRETENDE LEITUNG Susann Boisly LEITERIN KASSE BESUCHERSERVICE Birgit Kaltenhäuser MITARBEIT Antonia Ambatielou, Daniel Bau, Claudia Domine, Heike Friedrich, Ulrike Ladwig, Birgit Mehlig, Silke Rehwald, Maren van Sein LEITERIN VORDERHAUS Jacqueline Rau VORDERHAUSPERSONAL Personal der Firma Power GmbH

ZENTRALE DIENSTE DER SÄCHSISCHEN STAATSTHEATER

KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER Wolfgang Rothe REFERENTIN Christin Otto ASSISTENTIN (Elternzeitvertretung) Petra Leißner STELLVERTRETENDER KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER Pierre-Yves Bazin ASSISTENTIN Felicitas Brendel REFERENTIN Jaquelin Grumbi LEITER CONTROLLING Sven Peschel MITARBEIT CONTROLLING Cathleen Pfizner INNENREVISION Sylvia Bittner LEITERIN PERSONAL UND STELLVERTRETUNG DES KAUFMÄNNISCHEN

GESCHÄFTSFÜHRERS FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH STAATSOPER Solveig Eckert MITARBEIT PERSONALABTEILUNG Ulrike Bauer, Ilka Dietze, Doreen Fritzsche, Cornelia Kamprath, Daniel Koch, Anja Lorenz, Claudia Rüttrich, Carmen Socka LEITERIN RECHNUNGSWESEN Peggy Sieber MITARBEIT RECHNUNGSWESEN Hannelore Adam, Annett Jeschke, Viola Kucher, Bärbel Müller, Martina Oehme, Anja Schliemann, Carola Schubert LEITERIN RECHT N. N. SACHBEARBEITERINNEN Manuela Münzer, Sabrina Hofmann LEITER DATENVERARBEITUNG ORGANISATION Sven Born MITARBEIT Peter Gerstenberger, Jörg Lehmann, Marcel Schönfelder, Maik Strohbach POSTSTELLE Kristina Epperlein, Gabriele Hatzmannsberger, Jana Walter SICHERHEITSMANAGER Thomas Kneffel BETRIEBSÄRZTIN Dr. med. Kathrin Rüllich Fachärztin für Allgemein- und Betriebsmedizin/Psychotherapie

HISTORISCHES ARCHIV

LEITERIN Janine Schütz MITARBEIT Katrin Böhnisch, Gerd Lohse, Rosemarie Rehn, Elisabeth Telle MITARBEIT (Elternzeitvertretung) Sophia Zeil

ÖRTLICHER PERSONALRAT STAATSSCHAUSPIEL DRESDEN

VORSITZENDER Georg Weber STELLVERTRETER Jens Ørsted MITGLIEDER Tilo Ebert, Holger Hübner, Andreas Lötzsch, Olaf Teller, Ellen Wittich FRAUEN- UND GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE Angela Rümmler SUCHTBEAUFTRAGTER Thomas Giersemehl SEKRETARIAT Ulrike Haußmann

GESAMTPERSONALRAT SÄCHSISCHE STAATSTHEATER

VORSITZENDER Tilo Ebert STELLVERTRETER Jörg Reißmann VORSTANDSMITGLIEDER Dagmar Brauer, Karin Eisold, Georg Weber MITGLIEDER Gabriele Hatzmannsberger, Holger Hübner, Gerald Hupach, Helge Krause, Jens Kühn, Jens Ørsted, Hendrik Schletter, Ellen Wittich SEKRETARIAT Gisela Merbitz

VERWALTUNGSRAT

VORSITZENDER Uwe Gaul (Staatssekretär im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) STELLVERTRETENDER VORSITZENDER Thomas Früh (Abteilungsleiter Kunst im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) MITGLIEDER Petra von Crailsheim (Verhinderungsvertreterin des Vorstandes der Ostsächsischen Sparkasse Dresden), Sybille Gedenk-Fleger (Abteilungsleiterin Haushalt im Sächsischen Staatsministerium der Finanzen), Alexandra Gerlach (Journalistin), Prof. Jürgen Hubbert (Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung zur Förderung der Sempereoper), Prof. Markus Schächter (ZDF-Intendant a. D.), Prof. Dr. Brigitte Voit (Wissenschaftliche Direktorin am Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V.), Dr. Wilhelm Zörgiebel (Geschäftsführender Gesellschafter der Grundbesitz Hellerau GmbH), N. N.

EHRENMITGLIEDER

Karl von Appen, Charlotte Basté, Reinhold Bauer, Erich Baumgart, Marie Bayer-Bürck, Emil Devrient, Antonia Dietrich, Wolfgang Engel, Charlotte Friedrich, Dieter Görne, Friedrich Haase, Martin Hellberg, Peter Herden, Georg Kiesau, Klaus Dieter Kirst, Friedrich Lindner, Franz Lommatsch, Frank Ostwald, Paul Paulsen, Erich Ponto, Alfred Reucker, Traute Richter, Max Rothenberger, Clara Salbach, Hermann Stövesand, Pauline Ulrich, Paul Wiecke, Johannes Wiecke, Albert Willi, Gerhard Wolfram

Das Staatsschauspiel Dresden und die Staatsoper Dresden bilden gemeinsam die „Sächsischen Staatstheater“.



**DEUTSCHES
HYGIENE-MUSEUM
DRESDEN**

AUSSTELLUNGEN 2018_19

DAUERAUSSTELLUNG

ABENTEUER MENSCH

DRESDNER KINDER-MUSEUM

WELT DER SINNE

TIERISCH BESTE FREUNDE

ÜBER HAUSTIERE UND IHRE MENSCHEN

noch bis 1. Juli 2018

RASSISMUS

DIE ERFINDUNG VON MENSCHENRASSEN

19. Mai 2018 bis 6. Januar 2019

SHINE ON ME

WIR UND DIE SONNE

28. September 2018 bis August 2019

VON PFLANZEN UND MENSCHEN

(ARBEITSTITEL)

April 2019 bis April 2020

DEUTSCHES HYGIENE-MUSEUM | LINGNERPLATZ 1 | 01069 DRESDEN

PAPIER
IST UNSER PORZELLAN



DRUCKEREI THIEME

Druckerei Thieme Meißen GmbH | Zschendorfer Str. 91
01662 Meißen | Deutschland



ostsaechsische-sparkasse-dresden.de

Begeistern ist einfach.

Wenn's um Geld geht



Ostsächsische
Sparkasse Dresden

Was können wir für Sie tun?

Paul v. Maur 

www.paul-v-maur.de

- *weltweite Umzüge*
+ Relocationservice
- *Kunstlogistik*
+ Zollservice
- *Lagerlogistik*
+ Archivservice

Tel: 03 51 - 4 90 69 93

Paul v. Maur GmbH Internationale Spedition • Stadtbüro: Magdeburger Straße 58 • 01067 Dresden
Speditions- und Lagerbetrieb: Inselallee 20 - 24 • 01723 Wilsdruff OT Kesselsdorf • ☎ 03 52 04 - 7 12 20 • drs@paul-v-maur.de





Allzeit frisch
informiert in der
aktuellen
Spielzeit

HIER STECKT
WAS DRIN!

buntemedien.de

Die WG Aufbau –
Wohnkultur
in Dresden



www.wgaufbau-dresden.de

Wohnungsgenossenschaft Aufbau Dresden eG
Henzestr. 14 • 01309 Dresden • T 0351 44 32-0 • info@wga-dresden.de

WIR WÜNSCHEN IHNEN

FASZINIERENDES

THEATER.

POWER.

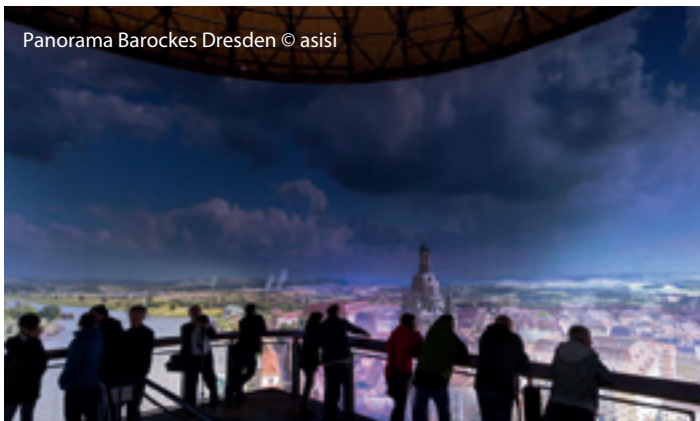
DAS IST SICHER.

Fotos: Klaus Giggio, Sebastian Hoppe

POWER PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH
Am Brauhaus 8b · 01099 Dresden
Telefon: 0351-88 959 88
www.power-gmbh.de · www.power-event-dresden.de

POWER
PERSONEN-OBJEKT-WERKSCHUTZ GMBH

DIGITALE GROSSBILDLÖSUNGEN FÜR MESSE, SHOP & ARCHITEKTUR



Marx & Moschner

druckt und präsentiert digitale Großbilder für namhafte Unternehmen wie Daimler, Warsteiner, Krombacher, Opel, Siemens, Audi, s.Oliver oder das Staatsschauspiel Dresden in höchster Perfektion und Brillanz.



marx+moschner

a MOSS company

Wigeystr. 18 - 20 • 57368 Lennestadt
Tel.: 0 27 23 | 96 68-0
info@marx-moschner.de
www.marx-moschner.de



JUNGE, DEUTSCHE KÜCHE MITTEN IN DER DRESDNER ALTSTADT

Hinter den historischen Mauern des Schauspielhauses vis à vis des Dresdner Zwingers erwartet Sie ein elegantes und zugleich lockeres Restauranterlebnis. Ob vor, während, nach dem Theater oder ganz ohne Theaterticket – im william sind Sie immer willkommen!

Die Karte vereint Klassiker der deutschen Küche mit kulinarischen Ausflügen auf die Bühnen dieser Welt. Begleitet werden sie von eigenen Weinen und Exklusivabfüllungen ausgesuchter Winzer aus Sachsen und ganz Deutschland.

FÜR UNSERE THEATERGÄSTE

william Theatermenü

2-Gang-Menü

18,00 € p.P.

bei Vorlage der tagesaktuellen Theaterkarte

william Kennenlernteller

3 kulinarische Eindrücke

12,00 € p.P. | inkl. 1 Glas Wein

in der william Lounge

Entdecken Sie jetzt weitere Angebote unter

WWW.RESTAURANT-WILLIAM.DE

Mo & Di: Ruhetag Mi - So: ab 17 Uhr

Theaterstraße 2 | 01067 Dresden | Tel. +49 351.65 29 82 20

18

MOSES UND ARON

Arnold Schönberg — ML: Alan Gilbert/I: Calixto Bieito — 29. September 2018

ARIADNE AUF NAXOS

Richard Strauss — ML: Christian Thielemann/I: David Hermann — 2. Dezember 2018

DIE VERKAUFTE BRAUT

Bedřich Smetana — ML: Tomáš Netopil/I: Mariame Clément — 8. März 2019

PLATÉE

Jean-Philippe Rameau — ML: Paul Agnew/I: Rolando Villazón — 6. April 2019

NABUCCO

Giuseppe Verdi — ML: Omer Meir Wellber/I: David Bösch — 25. Mai 2019

LES HUGUENOTS / DIE HUGENOTTEN

Giacomo Meyerbeer — ML: Alexander Vedernikov/I: Peter Konwitschny — 29. Juni 2019

LABYRINTH (BALLETT)

Ch: George Balanchine / Martha Graham / Ohad Naharin / Joseph Hernandez
ML: Nathan Fifiield — 3. November 2018

CARMEN (BALLETT)

Ch: Johan Inger / ML: Manuel Coves — 25. Januar 2019

SATYRICON

Bruno Maderna — ML: Pietro Borgonovo/I: Georg Schmedleitner — 13. Oktober 2018

4.48 PSYCHOSE

Philip Venables — ML: Max Renne/I: Isabel Ostermann — 26. April 2019

HÄUPTLING ABENDWIND

Jacques Offenbach — ML: Thomas Leo Cadenbach/I: Manfred Weiß — 14. Dezember 2018

ALICE (BALLETT)

Ch: Raphaël Coumes-Marquet / Joseph Hernandez / Anna Merkulova /
James Potter / Michael Tucker — 8. Juni 2019

Semperoper

Dresden

19

Partner der Semperoper und der
Staatskapelle Dresden
VOLKSWAGEN
AKTIENGESELLSCHAFT

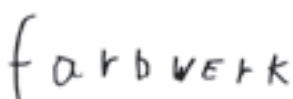
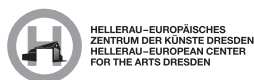
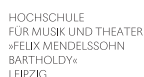
Informationen & Karten
T +49 351 49 11 705
semperoper.de



Semperoper
Dresden

Wir danken den Förderern und Partnern der Spielzeit 2018/2019
für die Zusammenarbeit und für die Unterstützung unserer Produktionen und Projekte.

Förderer und Projektpartner



Medien- und Kooperationspartner



IMPRESSUM

HERAUSGEBER Staatsschauspiel Dresden, INTENDANT Joachim Klement, REDAKTION Dramaturgie/Öffentlichkeitsarbeit

REDAKTIONSSCHLUSS 20. März 2018, GESTALTUNG Strichpunkt Design

FOTOGRAFIE Sebastian Hoppe MITARBEIT FOTOGRAFIE Svenja Käshammer, DRUCK Thieme Meißen GmbH

Die Essays sind Originalbeiträge, die für das Staatsschauspiel Dresden geschrieben wurden.

GENDERHINWEIS Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in dieser Publikation an manchen Stellen auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung, z.B. Besucher*innen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Menschen.



**STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN**